

1	Rechnungen	7
2	RECHT	
3	ACKERBAU	
4	BÄUERINNEN	
5	GKE	
6	ETIVERA	

7	Rechnungen	7
---	------------	---

13	Erosion	13
----	---------	----

17	Zufrieden	17
----	-----------	----

17	Zufrieden	17
----	-----------	----

GKE
GmbH
Glas, Karton, Etiketten
0676 / 843 404 404
www.gke-verpackungen.at

ETIVERA
ONLINE BESTELLEN
Kernöldose
www.etivera.com
+43(0)3115/21999

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN

Österreichische Post AG / WZ 15Z040456 W
Landwirtschaftskammer Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz
Retouren an Postfach 100, 1350 Wien

Ausgabe Nummer 1+2, Graz, 15. Jänner 2019
Sie finden uns im Internet unter
www.stmk.lko.at

INHALT
Schäden nehmen stark zu
Klimawandel
Im Kampf gegen den Klimawandel hat die Landwirtschaft gute Karten in der Hand. Sie ist Teil der Lösung. 2, 3
Bagatelldelikt
Verwaltungsstrafrecht neu: Beraten statt strafen heißt es ab sofort bei Bagatelldelikten. 7
Online-Voting
Bauernhof des Jahres: Küren Sie unter www.stmk.lko.at Ihren Wunschkandidaten. 8, 9
Vatertierhaltung
Zuschuss bis spätestens 31. Jänner 2019 bei der Wohnsitzgemeinde beantragen. 12
Neue Luftbilder
7.800 Betriebe bekommen neue Luftbilder. Überprüfung unbedingt notwendig. 17
Terminkalender
Kurse, Vorträge, Weiterbildungen, Einladungen. 10, 11



90 Jahre Landwirtschaftskammer Steiermark
Landwirtschaft hat in vergangenen neun Jahrzehnten rasanten und tiefgreifenden Wandel bewältigt

Mit starken Wurzeln kraftvoll in die Zukunft

Mit einem Blick in die Zukunft begibt sich die Landwirtschaftskammer Steiermark zu Jahresbeginn in ihr 90-jähriges Bestandsjubiläum und spannte dabei einen hochinteressanten Bogen über die rasanten Fortschritte, die der Bauernstand in den vergangenen neun Jahrzehnten zu bewältigen hatte. Ein paar Zahlen zeigen diesen tiefgreifenden und im Eilzugtempo verlaufenen Wandel durch Motorisierung und Technisierung, Zuchtarbeit, Düngemittel und Pflanzenschutz auf: Während um die Gründungszeit im Jahr 1929 noch jeder

zweite Steirer in der Landwirtschaft tätig war, ist es heute nur noch einer von 16. Damals gab es steiermarkweit nur 21 Traktoren, aber fast 30.000 Pferde als Arbeitstiere. Heute sind es mehr als 65.000 Traktoren und rund 15.000 Pferde, die überwiegend der Freizeitgestaltung dienen. Die Milchleistung lag bei 768 Kilogramm, der Schnitt liegt derzeit um etwa das Zehnfache höher. Rund 2.500 Kilo Mais erntete man damals pro Hektar, aktuell sind 17 Tonnen keine Seltenheit mehr. Kammer-Präsident Franz Titschenbacher nannte als große Heraus-

forderungen unserer Zeit den Klimawandel, die Globalisierung, die zunehmende Automatisierung und Digitalisierung sowie die Verfügbarkeit von Ressourcen wie Wasser. „Wir unterstützen unsere Mitglieder dabei, diese Herausforderungen zu meistern und diese bestmöglich für den betrieblichen Erfolg zu nutzen“, hob Kammerdirektor Werner Brugner hervor. Mit den – auch digitalen – Bildungsangeboten sowie der fachlich fundierten, unabhängigen Beratung, werde man die Betriebe auf diesem Weg begleiten.
Seiten 4, 20

MEINUNG
Ein weiterer, entscheidender Schritt im Kampf gegen unlautere Geschäftspraktiken ist geglückt. Europaweit hat man sich auf verbindliche Regeln zum Schutz kleinerer Produzenten und Lieferanten gegenüber Handelsketten geeinigt. Dieses wegweisende Regelwerk hat Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger noch in ihrer Funktion als EU-Agrarratsvorsitzende Ende Dezember konsequent durchgeboxt. Verboten werden etwa verspätete Zahlungen für verderbliche Produkte, Stornierungen in letz-

Durchgeboxt
ter Minute, einseitige und rückwirkende Änderungen der Lieferbedingungen oder Drohungen gegen Lieferanten. Auch Kosten für Werbeausgaben dürfen nicht mehr an die Lieferanten übergewälzt werden. Damit werden bäuerliche Familienbetriebe gestärkt, die gegenüber den Verarbeitern und dem Lebensmittelhandel oft einen Kampf „David gegen Goliath“ führen müssen. Die Handelsketten hingegen kritisieren diese neuen Vorgaben aus Brüssel scharf. Sie seien schlicht realitätsfern und unausgegoren. Außerdem fühle man sich durch den Begriff „unlauter“ punziert. Und weil der Handel die Werbung künftig selbst finanzieren muss, wird verkaufsförderndes Marketing nahezu abgeschrieben. Diese Entblößung und das beleidigte Verhalten zeigen doch eindeutig, dass mehr Fairness dringendst notwendig ist.
Rosemarie Wilhelm

Besuchen Sie uns auf facebook!
www.facebook.com/lksteiermark
www.facebook.com/steirischelandwirtschaft

Erhältlich im App Store | GET IT ON Google Play
Kennen Sie schon die neue LUGITSCH BESTELL APP
Futtermittel bestellen – so einfach, wie noch nie!
Alle Infos unter: www.h.lugitsch.at
LUGITSCH FARM FEED FOOD
Infos & Kontakt:
T.: +43 3152/2222-995
M.: bestellung@h.lugitsch.at

Verpflichtende Kennzeichnung
In der Gemeinschaftsverpflegung, also in Kantinen, Mensen, Schulen, Seniorenheimen, Krankenhäusern oder Kasernen ist die Herkunft der Lebensmittel meist nicht erkennbar. Jeder Gast hat aber das Recht zu wissen, wo seine Mahlzeit herkommt. Das gilt auch für verarbeitete Produkte. Die Kammer wird sich im Jahr 2019 besonders auf die Umsetzung der Regierungsvereinbarung konzentrieren, in der die verpflichtende Herkunftskennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung und für Verarbeitungsprodukte fixiert worden ist.

Pflanzenschutz
Landwirtschaftliche Mitteilungen
Heute in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen zum Herausnehmen

Ihr Laubholzspezialist in unserer Region.
Kurze Wege – Korrekte Übernahme
Wir kaufen Eichen-, Eschen- und Buchenrundholz in allen Qualitäten und Energie- und Faserholz.
8523 Frauental | 03462 2935-0 | office@ehp.at | www.ehp.at

ehp
european hardwood production
Sägebloche €/fm ab Waldstraße:
Buche € 68,- bis € 120,-
Eiche € 80,- bis € 480,-
Esche € 65,- bis € 125,-
Buchenfaserholz € 52,-
Alle Preise zzgl. 13% MwSt.

KRITISCHE ECKE



Christian Metschina

Leiter Energiereferat
Landeskammer

Nun haben wir es schwarz auf weiß. Das Jahr 2018 war das heißeste in der österreichischen Messgeschichte. Auch die klimabedingten Schäden in der heimischen Land- und Forstwirtschaft haben einen Rekordwert erreicht. Kein anderer Sektor bekommt die Klimauswirkungen so brutal und unmittelbar zu spüren. Dementsprechend hoch ist die Sensibilität unter den heimischen Landwirten für den Klimawandel. Genau im Gegensatz dazu stehen die Sektoren Wirtschaft, Industrie und Energiegewinnung. Klimaschutz wird hier als Bedrohung der etablierten Wirtschaftsmethoden gesehen. Und genau diese Gegensätze spiegeln sich bei den alljährlichen Klimakonferenzen wider. Die Klimakonferenz in Katowitz ist das beste Beispiel dafür. Während Betroffene verbindliche Ziele und Regeln einfordern, stehen fossile Besitzstandswahrer mit beiden Beinen auf der Bremse. Das Credo da-

Hoffnung

bei: Zu viel wurde in den vergangenen Jahren in die fossilen Energien investiert, um sie jetzt schon aus dem System zu nehmen. In den G20-Staaten fließen jährlich 400 Milliarden Euro an Subventionen in den fossilen Sektor. Damit lässt sich noch immer enorm viel Geld verdienen. Und wer lässt sich schon freiwillig die Butter vom Brot nehmen?

Noch ein Beispiel: Von 1996 bis heute sind 61 Milliarden Euro als Absatz- und Stilllegungsbeihilfen in die deutsche Kohleindustrie geflossen. Die im Vergleich dazu marginalen Subventionen für erneuerbare Energieträger anzuprangern, erscheint mehr als heuchlerisch. Das fossile Wirtschaftssystem und seine Vertreter wehren sich mit Händen und Füßen gegen jede noch so kleine Veränderung.

Vor diesem Hintergrund kann es durchaus als Erfolg gewertet werden, dass sich die Vertreter aus über 200 Staaten in Katowitz auf ein Regelbuch zur Umsetzung des Klimavertrages von Paris einigen konnten. Österreich gehörte dabei durchaus zu den Befürwortern einer ambitionierteren Klimapolitik. Diese scheint auch mehr als notwendig zu sein. Die kürzlich erschienenen Zahlen der Statistik Austria zum Zustand der Energieversorgung in Österreich zeigen erschreckend, dass der Anteil erneuerbarer Energien zurückgeht und wir immer mehr Strom – auch aus Kohle- und Atomkraftwerken – importieren. Es bleibt das Prinzip Hoffnung, dass zukünftig immer mehr Staaten und Sektoren Klimaschutz ernstnehmen und die daraus resultierenden Chancen positiv nutzen.

Erneuerbarer Energieanteil sinkt

Der Anteil der erneuerbaren Energien sinkt. Das bestätigt die Statistik Austria. Seit dem Höchststand von 2014 ist dieser um mehr als einen halben Prozentpunkt auf 32,6 Prozent gesunken, das von der EU vorgegebene Ziel für 2020 liegt bei 34 Prozent. Ohne Holzkraftwerke würde der erneuerbare Energieanteil um bis zu zwei weitere Prozentpunkte sinken und so die Erreichung der Klima- und Energieziele praktisch unmöglich machen. Etwa zwei Drittel der Holzkraftwerksleistung drohen, aufgrund einer fehlenden Übergangsregelung im Ökostromgesetz, in Kürze aus dem Netz zu kippen. „Die Oppositionsparteien sind gefordert einer Übergangslösung für die Holzkraftwerke zuzustimmen“, verlangt Präsident Franz Titschenbacher.

Landwirtschaft ist Teil

Im Kampf gegen den Klimawandel braucht die Landwirtschaft

Statt den Ausstoß von Treibhausgasen zu senken, steigen diese. Landwirtschaft hat deutlich reduziert.

Die atmosphärischen Konzentrationen von Kohlendioxid, Methan und Lachgas sind auf Werte angestiegen, die es seit mindestens 800.000 Jahren nicht gab. Primär dafür verantwortlich sind die Emissionen aus der Nutzung fossiler Energieträger. Zu den größten Emittenten gehören der Verkehr, die Industrie sowie der Gebäude- und Energiesektor. Viele Regionen und Jahreszeiten erfahren zurzeit eine Erwärmung, die stärker ist als der globale Jahresdurchschnitt.

Es wird immer wärmer

Dazu zählt auch der inneralpine Raum Österreichs. Seit den 1960er-Jahren war jede Dekade wärmer als die vorherige. Alles deutet darauf hin, dass auch das vergangene Jahrzehnt bis 2020 einen neuen Höchststand markieren wird. 17 der 18 wärmsten Jahre überhaupt seit Beginn der Aufzeichnungen waren nach dem Jahr 2000. Seit mittlerweile vier Jahrzehnten gab es auf der Erde kein Jahr mehr, das kühler war als der Durchschnitt des 20. Jahrhunderts. Das Jahr 2018 ist mit 1,8 Grad über dem langjährigen Schnitt, das wärmste der 250-jährigen Messgeschichte in

Österreich. Blasen wir weiterhin so viele Treibhausgasemissionen in die Luft – wonach es aussieht –, geht die Wissenschaft in unseren Breiten von einem mittleren Temperaturanstieg von vier bis sechs Grad Celsius bis zum Jahr 2100 aus.

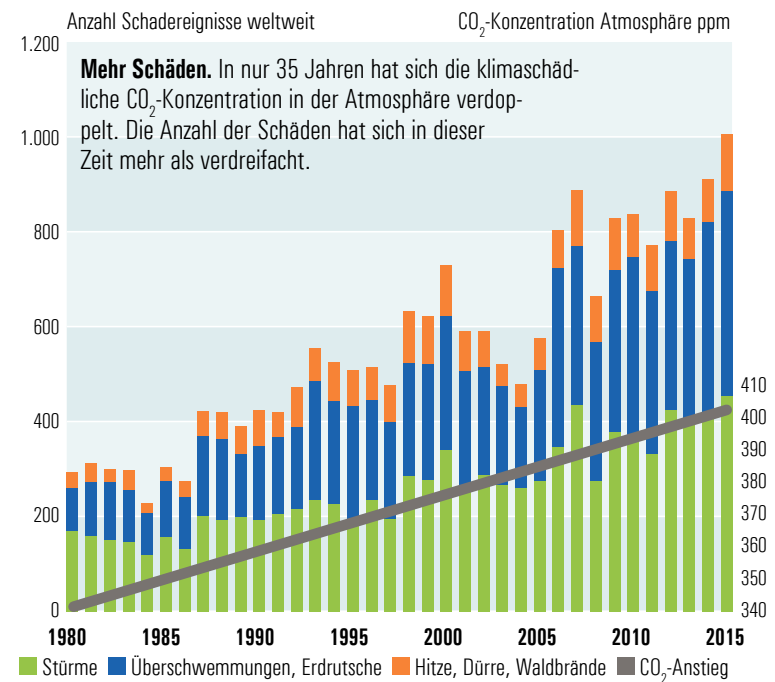
Deutliche Folgen

Landwirtschaft und Klima sind untrennbar miteinander verbunden. Die Berichte des Weltklimarates (IPCC) zeigen, dass die Landwirtschaft im Zuge des

„ 17 der 18 wärmsten Jahre sind nach 2000 zu verzeichnen.“

Christian Metschina
LK-Energieexperte

„ Klimawandels wie kein anderer Sektor vor gravierenden Herausforderungen steht und eine Dreifachrolle aufweist: Sie ist vom Klimawandel betroffen, verursacht produktionsbedingt Treibhausgasen und bietet Lösungen für den Klimaschutz. Für Österreich werden eine Zunahme von Extremwetterereignissen wie Starkregenfälle sowie Hitze- und Trockenperioden, ein Temperatur-Anstieg, eine Verlängerung der Vegetationsperiode und zunehmende Spätfröste erwartet. Zusätzlich ist mit einer Ausbrei-

Schadereignisse und CO₂-Konzentration

„ tung nicht heimischer Schädlinge zu rechnen. Viele Auswirkungen sind bereits jetzt spürbar. Im Jahr 2018 machten Dürreschäden 210 Millionen Euro aus, was einen neuen Rekordwert darstellt.“

Ernährungssicherung

Durch die Verantwortung für die Ernährungssicherung nimmt die Landwirtschaft eine Sonderposition ein. Ihre vorrangige Aufgabe ist die Bereitstellung von Nahrungsmitteln. Dies ist nicht ohne die damit verbundenen natürlichen, prozessbedingten Treib-

hausgasemissionen möglich. Diese entstehen zu großen Teilen als Folge natürlicher, unvermeidbarer Prozesse, die nicht treibhausgasneutral sein können.

Teil der Lösung

Die Landwirtschaft ist aber auch ein wesentlicher Teil der Lösung im Kampf gegen den Klimawandel. Durch Anbau und Einsatz von nachwachsenden Rohstoffen trägt die Land- und Forstwirtschaft dazu bei, Treibhausgasemissionen zu senken. In der Verbesserung der Effizienz land-

Faktenchecks: Tierhaltung



EU-weit vorbildlich: Österreich hat bei der Milch- und Rindfleischproduktion die niedrigsten Werte

HBLFA R-G

„ Oft wird behauptet, die Nutztierhaltung und das Fleischessen seien schlecht für das Klima. Fakt ist, dass die Landwirtschaft aktuell einen Anteil von 10,3 Prozent an den gesamten Treibhausgasemissionen in Österreich hat und der Sektor Landwirtschaft die Emissionen seit 1990 um 14,1 Prozent senken konnte. Rund 47 Prozent der Treibhausgasemissionen in der Landwirtschaft entstehen in Form von Methan durch die Pansenfermentation von Futtermitteln in Rindermägen. Diese Methanemissionen von Rindern sind seit 1990 um 15,1 Prozent gesunken, da sich der Rinderbestand seit 1990 um 24,4 Prozent verringerte. Fakt ist auch, dass Wiederkäuer wie Rinder keine Braunkohle fressen und kein Erdöl saufen, sondern sich von Gras, Getreide, Mais und diversen Eiweißträgern ernähren, die auf Wiesen und Feldern gewachsen sind – je nach Pflanzenart

– jährlich zwischen 14 und 26 Tonnen CO₂ je Hektar aus der Atmosphäre aufnehmen und in den Pflanzen binden. Somit ist klar: Landwirtschaft und Tierhaltung führen das CO₂ im Kreislauf, erzeugen dabei wertvolle Lebensmittel und pflegen so nebenbei auch noch unsere begehrte Kulturlandschaft. Denn nur Wiederkäuer können Gras in Fleisch und Milch umwandeln. Zudem stellt eine Studie des Joint Research Centre Österreich ein hervorragendes Zeugnis aus:

Sehr gutes Zeugnis

Im Durchschnitt der EU-Staaten werden bei der Produktion von einem Kilogramm Rindfleisch 22 Kilo CO₂-Äquivalente frei, in Österreich jedoch nur 14,2 – der niedrigste Wert EU-weit. Die Emissionen je Kilogramm Kuhmilch liegen in Österreich und Irland mit einem Kilo CO₂-Äquivalent am niedrigsten, der EU-Durchschnitt liegt bei 1,4 Kilo. H.J.

Klimafitter Ackerbau



Wenn die Ackerfläche sinkt, wird die Ertrags-sicherheit umso wichtiger

ELMAR GUBISCH

„ Die Steiermark hatte 1950 226.000 Hektar Ackerfläche, heute sind es nur noch 128.000. Bei gleicher Entwicklung verlieren wir bis 2050 weitere 48.000 Hektar. Die Welternährungsorganisation (FAO) rechnet, dass rund 3.000 Quadratmeter Ackerland pro Person benötigt werden. Laut Weltbank hat Kanada 12.200, die Ukraine 7.200, Ungarn 4.500 und Österreich 1.600 Quadratmeter. Das ist der 86. Platz unter 201 Nationen. Die Steiermark liegt bei rund 1.030 Quadratmetern. Folgt man der Regionalprognose der Österreichischen Raumordnungskonferenz, wird sich dieser Wert bis 2050 auf 625 Quadratmeter verringern.“

Klimafitter Ackerbau

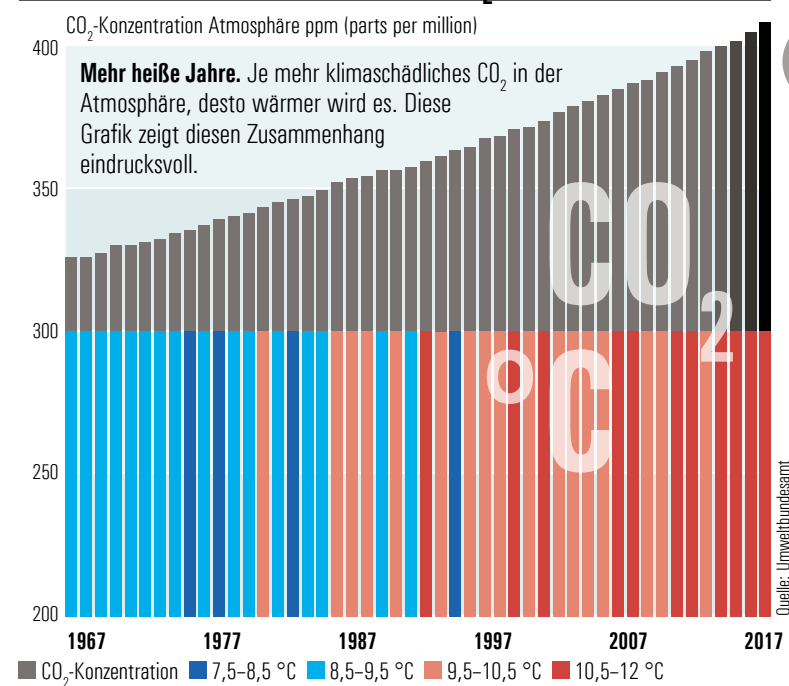
Je weniger Acker wir haben, desto wichtiger wird die Ertrags-sicherheit. Deshalb setzen wir alles daran, die Themen Humuserhalt, Fruchtfolge, Biodiversität, Erosionsschutz,

Bodenverdichtung, Bodenwasser- und Bodenlufthaushalt anzusprechen. Unser Versuchswesen testet mit innovativen Landwirten neue Kulturen und Bodenbearbeitungstechniken. Ziel ist es, unsere Böden bestmöglich auf die Herausforderungen des Klimawandels vorzubereiten. Die ersten Schritte sind die Beseitigung von Verfästigungen und gezielte Düngungsmaßnahmen auf Basis einer Bodenuntersuchung. In weiterer Folge gilt es, die Bodenlebewesen durch Zwischenfrüchte, winterharte Gründücker und alternative Kulturen zu fördern.

Regenwurm und Co bedanken sich dafür mit intensiven Wühl- und Mischstätigkeiten, bauen Pflanzenrückstände ab, Humus auf und speichern Nährstoffe. Sie schaffen damit auch eine optimale Verteilung von Grob-, Mittel- und Feinporen als Voraussetzung für eine gute Durchlüftung und eine hohe Wasserspeicherfähigkeit. A.M.

der Lösung auch faire Bedingungen

Jahresmitteltemperatur und CO₂-Konzentration

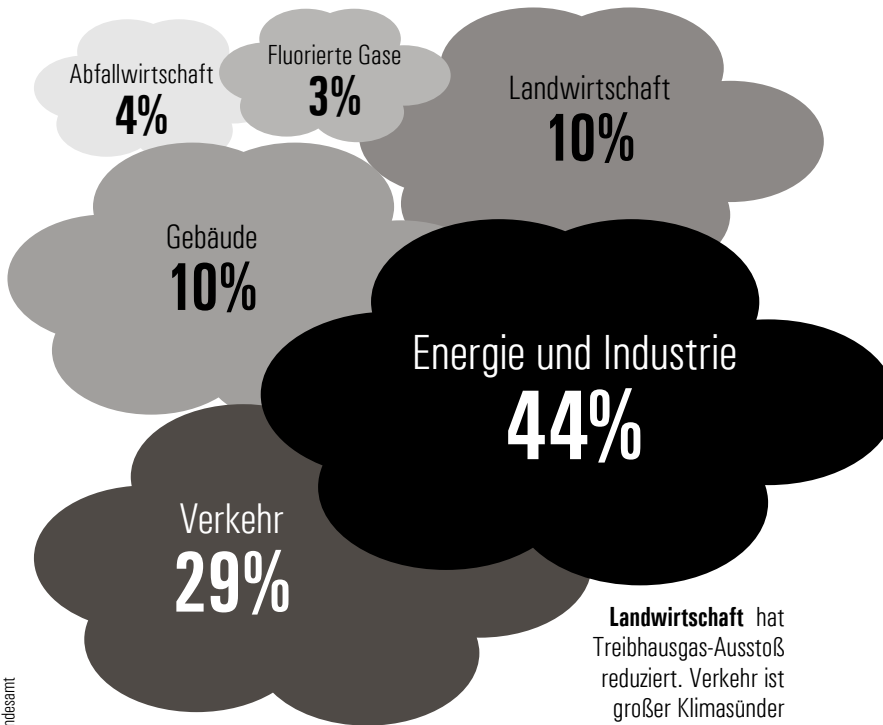


wirtschaftlicher Prozesse, wie der Düngung und der Fütterung, liegt ein wesentlicher Schlüssel für die weitere Reduzierung. Das Ziel kann nicht generell Extensivierung oder Verzicht auf Produktion sein, da hiermit die Verlagerung einer möglicherweise treibhausgasintensiveren Produktion in Drittstaaten in Kauf genommen wird. Um die Ziele der Klimastrategien sowie die Klimawandelanpassungsmaßnahmen realisieren zu können, sind stabile Rahmenbedingungen für Investitionen,

Innovationen, Förderung sowie eine produktive und moderne Landwirtschaft notwendig. Treibhausgaseinsparungen in der Landwirtschaft gilt es effektiv und kosteneffizient zu erreichen, ohne kleinere und mittlere Betriebe zu verdrängen. Das heißt: Betriebe sollten mit vertretbarem Aufwand Treibhausgase einsparen. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, dass die Landwirtschaft seit 1990 als einer von wenigen Sektoren bereits deutlich an Emissionen eingespart hat. **Christian Metschina**

Treibhausgas-Emissionen 2016

Verkehr, Energie und Industrie. Die Hauptverursacher des vom Menschen gemachten Klimawandels sind der Verkehr, die Energieproduktion und die Industrie.



Emissionen steigen

Plus durch mehr Personen- und Güterverkehr

Wesentliche Verursacher der österreichischen Treibhausgas-Emissionen (inklusive Emissionshandel) waren 2016 die Sektoren Energie und Industrie (44,2 %, darunter 7,8 % Anlagen außerhalb des Emissionshandels), Verkehr (28,8 %), Landwirtschaft (10,3 %) sowie Gebäude (10,1 %). Sie sind für rund 93,5 Prozent der Emissionen verantwortlich. Österreichweit steigen die Treibhausgas-Emissionen nach einigen Jahren der Reduktion wieder an und lie-

gen nun bei 79,7 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent.

Verkehr: Massives Plus

Der Verkehr verzeichnet mit 9,2 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent ein massives Plus, was auf den steigenden Personen- und Güterverkehr zurückzuführen ist. Alle anderen Sektoren (auch die Landwirtschaft!) haben ihre Emissionen seit 1990 reduziert. Dies wird aber durch den starken Anstieg der Mobilität zunichtegemacht. **Christian Metschina**

Klimafitte Waldwirtschaft



Stabile Wälder durch richtige Baumartenwahl, Dickungspflege und Durchforstung

PIXABAY

Die Klimaverschlechterung erhöht die Gefahr von Waldschäden erheblich. Allein in Mitteleuropa sind 2018 rund 73 Millionen Festmeter an Schadh Holz angefallen. Stürme, extreme Trockenheit und Borkenkäferbefall haben auch den Wäldern in Österreich zugesetzt. Höhere Jahresdurchschnittstemperaturen geben mehr Energie in die Atmosphäre ab und erzeugen damit höhere Windgeschwindigkeiten. Steigende Temperaturen begünstigen die Entwicklung von Schadinsekten. Buchdrucker und Kupferstecher setzen den Fichten vor allem in Gebieten mit geringen Niederschlägen erheblich zu. Während Bergwälder von den längeren Vegetationsperioden mit höheren Temperaturen profitieren, ist im östlichen Flachland aufgrund geringer Niederschläge mit Produktivitätsverlusten zu rechnen. Durch klimafitte Waldwirtschaft können Wälder

stabil gehalten werden. Es geht vor allem um die richtige Baumartenwahl und um eine rechtzeitige Dickungspflege und Durchforstung. Eichen, Tannen, Douglasie und verschiedene fremdländische Baumarten werden in Zukunft an Bedeutung gewinnen.

Waldtypisierung

Bäume verfügen aber auch über natürliche Anpassungsmechanismen. So konnte nachgewiesen werden, dass Fichten Sämlinge aus warmtrockenen Jahren eine „Vor Anpassung“ an Trockenstressbedingungen aufweisen. Über das Projekt „dynamische Waldtypisierung“ sollen Problemstandorte besser identifiziert werden. Temperatur- und Niederschlagsdaten werden mit Standorts- und Bodendaten verschnitten und lassen eine Modellierung von zu erwartenden Entwicklungen zu. Daraus lassen sich nachhaltige Waldbaukonzepte ableiten. **St. Z.**

Energie



Land- und Forstwirtschaft bringt Hauptteil an erneuerbaren Energien ins Energiesystem ein

LUNGHAMMER

Durch den Anbau von nachwachsenden Rohstoffen und deren Verwertung trägt die Land- und Forstwirtschaft bereits seit Jahrzehnten aktiv zum Klimaschutz bei. Ein Schwachpunkt der aktuellen Klimabilanzierung ist, dass die Emissionen aus dem Anbau von Biomasse der Landwirtschaft, die Einsparung von Emissionen durch den Einsatz biogener Energieträger hingegen dem Verkehrs- oder Energiesektor zugerechnet werden. Fest steht: Die Land- und Forstwirtschaft beansprucht mit rund 22 Petajoule pro Jahr nur etwa zwei Prozent des Endenergiebedarfs, bringt aber mit rund 240 Petajoule inländischer Erzeugung an biogenen Energieträgern den Hauptteil der erneuerbaren Energien in das gesamte Energiesystem ein. Der spezifische Energiebedarf wird durch die gezielte Umsetzung von Energieeffizienzmaßnahmen weiter reduziert. Sonnen-

strom zählt zu den günstigsten Energiequellen und wird für die Land- und Forstwirtschaft immer wichtiger.

Postfossiles Zeitalter

Wo wirtschaftlich und technisch möglich, werden Produktionsprozesse zunehmend digitalisiert und elektrifiziert. Mit elektrischen Hoftrucks, Futtermischwägen und Stallrobotern steht die e-Landtechnik jedoch erst am Anfang einer energieautarken Agrarrevolution. Der technische Fortschritt bei Stromspeichern und Elektromobilität ermöglichen weitere große Schritte in die Energieunabhängigkeit. Mit dem Verkauf von Sonnenstrom in lokale Mikrostromnetze können zukünftig die Dachflächen der Land- und Forstwirtschaft noch besser genutzt werden. Mit einem Anteil von 48 Prozent an erneuerbaren Energien ist die Land- und Forstwirtschaft auf einem guten Weg in das postfossile Energiezeitalter.

AUS MEINER SICHT

Johann Reisinger

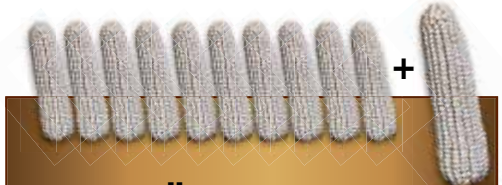
Kammerobmann
Hartberg-Fürstenfeld



Die neue Verwaltungsgesetznovelle (Seite 7) bringt mehr Menschlichkeit in Verwaltungsstrafverfahren und ist eine mutige Entscheidung unserer Regierung. Vor gut einem Jahr informierte mich eine Bäuerin aus dem Pöllauer Tal, dass es bei einer Lebensmittelkontrolle zu Beanstandungen wegen einer Formulierung auf den Etiketten kam. Die Bezeichnung Urdinkel sowie Freiland Eier darf nicht verwendet werden. Die Begründung seitens der Behörde lautete: Die Zutatenliste müsse in möglichst kurzer Form gehalten werden. Die Bäuerin, die im Zuerwerb Teigwaren herstellt, musste für das Vergehen mehr als 400 Euro Strafe bezahlen. Neben der Verwaltungsübertretung waren auch die Beprobungskosten zu bezahlen, obwohl die Produkte in einem qualitativ hochwertigen Zustand waren. Für mich als Kammerobmann und Interessensvertreter steht die Verhältnismäßigkeit

Vernünftig

einer derart hohen Strafe dieses unwissentlich passierten „Deliktes“ in der Kritik. Gerade bei solchen Bagatelvergehen ist Menschlichkeit seitens der Behörde gefragt. Durch den neuen einheitlichen Delikt katalog für Strafverfügungen wird Beamten der gesetzliche Rahmen geschaffen, bevor Strafen verhängt werden, beratend tätig zu werden. Gerade die bäuerliche Direktvermarktung braucht dieses gesetzliche Instrument der Beratung vor Strafen. Ständige Änderungen der Rahmenbedingungen bei der Selbstvermarktung sind neben dem Arbeitsaufwand eine große Herausforderung. Gleichzeitig ermöglicht die Direktvermarktung vielen kleinbäuerlichen Betrieben ein gesichertes Einkommen und vor allem jungen Hofübernehmern die Verwirklichung ihrer Ideen am eigenen Hof und im Umfeld ihrer Familie. Ich persönlich bin dankbar, dass diese Änderung im Sinne unserer Bäuerinnen und Bauern gelungen ist. Bei dieser Verwaltungsgesetznovelle hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig eine bäuerliche Interessenvertretung ist.



JUBILÄUMSAKTION
je 10 Packungen bestellen
+ 1 Packung kostenlos

Reifezahl 410

RGT NOEMIXX

Steht gut, drischt gut,
schmeckt gut

- höchste Kornerträge
- hohe Trockenstresstoleranz
- sehr kurz, standfest, gesund
- idealer Körnermais und CCM

OPTIONAL ERHÄLTlich MIT



www.ragt-saaten.at

STIMMEN



Landes-hauptmann Hermann Schützenhöfer

Weniger zahlen und mehr wollen, geht nicht. Er kämpfte gegen Kürzungen im EU-Agrarbudget, sagte Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer bei seiner Ansprache und betonte: „Von den Bauern noch höhere Anforderungen zu verlangen, aber weniger dafür zu zahlen, das geht nicht.“ Er kritisierte die angespannte Preissituation und dankte der Bauernschaft für ihre großen Leistungen als Lebensmittelproduzenten und Landschaftspfleger.



Agrarlandesrat Johann Seitinger

Klimawandel. Landesrat Johann Seitinger bezeichnete den Klimawandel als „Generalangriff an die nächste Generation“. Er zitierte Arnold Schwarzenegger: „Wir sind die erste Generation, die mit den brutalen Folgen des Klimawandels konfrontiert ist – und wir sind die letzte, die etwas dagegen tun kann.“



Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl

Lob vom Grazer Bürgermeister. Große Wertschätzung kam von Bürgermeister Siegfried Nagl für die Leistungen der Bauern vom Winterdienst bis zur Lebensmittelherstellung. Er regte die Fernseh-Sendung „Bauer sucht Konsument“ an, bei der Menschen einmal einen ganzen Tag am Hof arbeiten sollten.



Franz Reisecker, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Österreich

Kampf um EU-Budget. „Wir kämpfen gegen die Kürzung des EU-Agrarbudgets ab 2021 und eine uneingeschränkte Fortsetzung der bewährten ländlichen Entwicklungsprogramme wie dem Umweltprogramm und der Bergbauernunterstützung“, betonte Franz Reisecker, Vizepräsident der LK-Österreich.

JUBILÄUMSFILM



Film: Klicken und Zeitreise machen. Der von der Landwirtschaftskammer Steiermark gestaltete Film „Tiefe Wurzeln. Neue Wege. Der Zukunft entgegen.“ spannt einen hochinteressanten Bogen über die rasante Entwicklung der Landwirtschaft in den vergangenen neun Jahrzehnten. Und er beschäftigt sich mit zentralen Themen der Gegenwart.

www.stmk.lko.at



Hunderte Verantwortungs- und Entscheidungsträger beschäftigten sich mit der Zukunft der Landwirtschaft

LK/DANNER (7)

Daten sind Öl des 21. Jahrhunderts

Klare Zukunftspositionierung zum 90er der Landwirtschaftskammer

Der Blick nach vorne prägte zu Jahresbeginn das 90-jährige Bestandsjubiläum der Kammer. Im vollen Festsaal des Steiermarkhofes in Graz stellte sich LH Hermann Schützenhöfer voll hinter die steirischen Bäuerinnen und Bauern und ließ in Richtung EU wissen: „Weniger zahlen, aber mehr wollen, das geht nicht.“

Vier-Augen-Gespräch

Er sei besorgt, weil mit dem vorliegenden Entwurf zum EU-Agrarbudget den Bauern die Existenz erheblich erschwert werde. Schützenhöfer: „Deshalb verwehre ich mich gegen eine Budgetkürzung ab 2021.“ In einem Vier-Augen-Gespräch habe er EU-Haushaltskommissar Günther Öttinger deutlich vermittelt, die kleinen und mittleren bäuerlichen Betriebe nicht zu gefährden.

Herausforderungen

„Der Wandel sei eine große Konstante in der Landwirtschaft“, sagte Kammerpräsident Franz Titschenbacher mit Blick auf die vergangenen 90 Jahre. Gegenwärtig seien der Klimawandel, die Digitalisierung und Automatisierung, die Globalisierung sowie die Ver-



Zeigten Trends auf: Brugner, Titschenbacher, Pein (v.r.n.l.)

fügbarekeit von Wasser für die Produktion die zentralen Herausforderungen. Dazu hat die Kammer eine klare Zukunftspositionierung vorgenommen, die Kammerdirektor Werner Brugner den etwa 300 anwesenden Verantwortungs- und Entscheidungsträgern mit großem Elan und hoher Überzeugungskraft präsentierte.

Öl des 21. Jahrhunderts

„Die Datenhoheit ist das Öl des 21. Jahrhunderts“, betonte Brugner. Daher setze man im Zuge der Digitalisierung und des technischen Fortschrittes

darauf, dass die Daten in den Händen der Bäuerinnen und Bauern bleiben. Um die Innovationskraft der Höfe weiter zu forcieren, baue man die Innovationsberatung aus.

Autoteile aus Holz

Auf einem bereits guten Weg sei man bei der verstärkten Verwendung des nachwachsenden Rohstoffes Holz beim Bauen und für die Wärmeerzeugung. Brugner: „Holz wird auch schon für Textilien verwendet, künftig sollen auch Autoteile und andere Industrieprodukte daraus hergestellt werden.“

Projekt Steirerteich

Beispielhaft führte Brugner auch das Projekt „Steirerteich“ an. Mit Bewässerungsprojekten soll trotz Klimawandel eine sichere Lebensmittelproduktion ermöglicht werden. Der klimafitte Ackerbau, neue trockenheitsresistentere Züchtungen oder die klimafitte Landwirtschaft seien weitere Aktivitäten, sich dem Klimawandel zu stellen.

Welt wird zum Dorf

Noch stärker werde man künftig als Gegentrend zur Globalisierung auf regionale und saisonale Lebensmittel setzen. Gleichzeitig versuche man die Chancen des Online-Verkaufs von Lebensmitteln voranzutreiben, um einen fairen Preis zu erzielen. Außerdem werde man die Entwicklung trendiger Lebensmittelangebote unterstützen, die den Wünschen der zunehmend urbaneren, gesundheits-, ernährungs- und freizeitbewussteren Bevölkerung entsprechen. „Mit unserer unabhängigen Beratung und den zunehmend auch digitalen Weiterbildungsmöglichkeiten werden wir die Bauern bestmöglich begleiten“, betonte Brugner.

Rosemarie Wilhelm

Faire Preise und dynamische Vertretung

Wünsche für die Bäuerinnen und Bauern sowie für die Kammer

„Was wünschen Sie den Bäuerinnen und Bauern sowie der Landwirtschaftskammer?“, fragte Moderator Christian Metschina im Zuge der Podiumsdiskussion bei der 90-Jahr-Feier den langjährigen Kammerdirektor Heinz Kopetz, Vizepräsidentin Maria Pein, Landjugendleiterin Andrea Schönfelder und LK-Rechtsabteilungsleiterin Elisabeth Haas.

Faire Preise

„Wir Bäuerinnen und Bauern brauchen faire Preise, bei uns muss mehr vom Endverbraucherpreis bei den Bauern ankommen“, forderte Vizepräsidentin Maria Pein einmal mehr mit Nachdruck. Dafür kämpfe sie mit aller Kraft. Die Kammer selbst werde künftig, nicht zuletzt wegen der wachsenden Herausforderungen, eine sehr wichtige Rolle spielen. Heinz Kopetz, der 32 Jahre die Geschichte der Landwirtschaftskammer leitete, wünscht sich,

dass die Kammer auch künftig „dynamisch auftritt und die Interessen der Bäuerinnen und Bauern so gut vertritt“.

Führende Rolle

Kopetz erwartet durch den Klimawandel und die Digitalisierung eine völlige Veränderung der Gesellschaft und ihrer Wirtschaftsweise: „Wir sind in einer Übergangsphase zu einer digital gesteuerten

und solar angetriebenen Gesellschaft.“ Bei dieser Umgestaltung sollten, so Kopetz, die Landwirtschaftskammer sowie die Bäuerinnen und Bauern eine zentrale Rolle einnehmen.

Innovationen

Andrea Schönfelder, Landesleiterin der steirischen Landjugend, wünscht sich eine starke Unterstützung der innovativen Betriebe durch die Landwirt-

schaftskammer. Die Kammer solle „die Bauern nach vorne bringen“. Deshalb freue sie sich bereits auf „den Hunderter“.

Herzenswunsch

Der Herzenswunsch der dynamischen und engagierten Leiterin der Rechtsabteilung, Elisabeth Haas, ist eine bauernfreundliche Lösung des Bau- und Raumordnungsgesetzes.



Podiumsdiskussion: Kopetz, Pein, Metschina (Moderator), Schönfelder, Haas (v.l.n.r.)

Vitaminspender im Winter

Frisch und saisonal geht auch in der kalten Jahreszeit



Äpfel

Süße Vitaminbombe. Durch moderne Lagertechnik bleiben die wertvollen Inhaltsstoffe gut erhalten. Sogar vom empfindlichen Vitamin C ist in Äpfeln, die frisch aus dem Lager kommen, noch viel vorhanden.

Mit Schale. Die meisten Vitamine und sekundären Pflanzeninhaltsstoffe sitzen direkt in oder unter der Schale.

Karotten

Beta-Carotin. In ihnen stecken viele wertvolle Nährstoffe wie Beta-Carotin, Kalium, Kalzium und Eisen. Beta-Carotin ist die Vorstufe von Vitamin A und wichtig für Sehkraft, Immunsystem und Haut.

Fett dazu. Die Zugabe von Fett (Butter, Öl) verbessert die Aufnahme von Beta-Carotin. Noch wichtiger ist es aber, sie gut zu kauen.



Lauch

Super-Stange. Lauch ist ernährungsphysiologisch sehr wertvoll. Er enthält unter anderem reichlich Ballaststoffe, Vitamin C, B-Vitamine, Folsäure und Mineralstoffe wie Kalium und Kalzium.

Mehr als Suppengrün. Lauch gibt es auch im Winter frisch und schmeckt hervorragend als angebratene Ringe oder gedünstet.



Sich im Winter mit frischen Vitaminen zu versorgen, schmeckt alles andere als fad.

Wann Obst und Gemüse Saison haben, weiß man heute gar nicht mehr so genau. Im Supermarkt sind die Regale auch jetzt mit Paradeisern und Paprika gefüllt, nur stammen sie aus beheizten Gewächshäusern oder werden von weit her importiert – beides ist meist nicht sehr ökologisch. Dabei gibt es eine große geschmackliche Vielfalt an frischen winterlichen Vitaminspendern aus heimischem Anbau, wie man an den Beispielen sieht. Das Highlight sind dabei Porree, Kohlsprossen und Vogelsalat, die jetzt sogar frische Hochsaison haben. Äpfel, Birnen aber auch das klassische Lagergemüse sind unverzichtbare Nährstoffquellen. Neben den näher beschriebenen Arten gehören auch Erdäpfel, Knoblauch, Zwiebel, Kohl, Kraut, Kürbis, Pastinaken, rote Rüben und Sellerie auf den Speiseplan der heimischen Winterküche. Bei dieser Auswahl kommen alle Geschmäcker auf ihre Rechnung. Und wenn nicht, sind zum Beispiel eingekochte Paradeiser genauso gut wie frische oder man greift zu Tiefgekühltem. **Roman Musch**

Chinakohl

Wenig Kalorien. Chinakohl enthält nur zwölf Kilokalorien pro 100 Gramm, aber wertvolle Aminosäuren, B-Vitamine, Vitamin C, Kalium, Folsäure und Senfölglykoside.

Inhaltsstoffe erhalten. Um die gesunden Inhaltsstoffe zu erhalten, sollte die Garzeit möglichst kurz sein. In der Regel sind fünf Minuten ausreichend. Oder man isst ihn gleich als Salat.



Kohlsprossen

Nahrhaft. Im Vergleich zu anderen Kohlsorten enthalten Kohlsprossen einen höheren Anteil an Fett, Eiweiß und Zucker. Sie enthalten wertvolle Folsäure, Vitamin C und B1 (Thiamin) sowie Magnesium.

Jetzt ist Hochsaison. Ihr volles Aroma entwickelt sich erst nach dem Frost. Wenn man den Strunk einschneidet, verkürzt sich die Garzeit.



Vogelsalat

Winterklassiker. Mit seinem feinen nussartigen Aroma bietet er nicht nur eine willkommene Abwechslung zu den Kopfsalaten, sondern ist wegen seiner hohen Gehalte an Vitamin C, Folsäure und Eisen ein wichtiger Vitaminspender.

Frisch. Die zarten Blätter welken schnell. Er hat noch bis April Hochsaison.



BRENNPUNKT

Magdalena Siegl

Ernährungsberaterin
Südoststeiermark



Ab und zu ist es notwendig, seinen Speiseplan zu überdenken. Möglichst bunt und frisch zu jeder Jahreszeit, so auch im Winter, sollte die Devise sein. Kürzlich habe ich in deutschen Supermärkten das Obst- und Gemüseangebot betrachtet, wobei einzig ein Teil der Äpfel auf den ersten Blick besonders ausgelobt aus dem eigenen Land kam. Für Saisonalität bleibt kein Platz mehr, es muss nur alles da sein, damit der Konsument genug kauft. Eigentlich ideenlos, die Entwicklung, wenn man das ganze Jahr auf dieselben Produkte greift, dabei Herkunft, Nachhaltigkeit, Nähr- und Mehrwert etc. komplett ausschaltet. Besonders schätze ich da die heimischen Vitaminspender. Wer sie nicht selbst anbaut, einwintert oder einkocht, fin-

Bunter Winter

det doch in der Region eine enorme Vielfalt auf unseren Bauern- und in den Supermärkten. Im Winter sind köstliche Eintöpfe eine wärmende Besonderheit, das Sauerkraut roh oder gekocht darf nicht fehlen. Jederzeit griffbereit sind alle Arten von eingelegetem und gefrorenem Obst und Gemüse. Eine Vielzahl von Wintersalaten, ob Chinakohl, Zuckerhut, Radicchio, frisch gestochener Vogelsalat in Verbindung mit Wurzelgemüse, Karotten, Sellerie, Rüben oder auch Äpfel und Birnen sind allemal einem Eisbergsalat im kulinarischen Genuss gewachsen. Frische Sprossen und Keimlinge liefern eine willkommene Abwechslung, auch steirischer Paradeisersaft aus sonnengereift geernteten Paradeisern.

Jagd auf den goldenen Panther

Vier Projekte sind im Rennen um den wichtigsten Landjugend-Preis

So ein goldener Panther macht sich gut in jedem Landjugend-Verein. Die Trophäe, die heuer wieder beim Tag der Landjugend am 10. Februar in Hartberg vergeben wird, ist die Krönung der ehrenamtlichen Arbeit der Landjugendgruppen. Das Auswahlverfahren

ist streng. Eine erste Jury aus Landjugendvorstandsmitgliedern wählt die Finalisten nach definierten Kriterien aus.

Objektive Jury

Die Hauptjury setzt sich aus Personen zusammen, die zwar im Umfeld der Landjugend wirken, jedoch nicht aktive

Landjugend-Mitglieder sind. Sie haben heuer die schwierige Aufgabe aus den vier Finalisten (*rechts*) den Gewinner des goldenen Panthers und des Preisgeldes von 500 Euro zu bestimmen. Die Ortsgruppen stellen dabei ihre Projekte der Jury persönlich vor.

Roman Musch

1 Spielberg für Erik. Der kleine Erik ist von Geburt an auf Hilfe angewiesen. Die Landjugend Spielberg unterstützte die Familie aus ihrer Gemeinde mit dem Verkauf von Selbstgebasteltem auf dem örtlichen Weihnachtsmarkt. Wochenlang fertigten die Mitglieder Teelichthalter, Zirbenkissen und Christbaumschmuck. Damit konnte ein Teil der Therapiekosten übernommen werden.

2 Voitsberg renoviert. Der Caritas-Kleiderladen wurde von der Ortsgruppe Voitsberg renoviert. Dabei wurden nachhaltige Baustoffe wie Hanfdämmung, Linoleumboden, Kalkfarbe und naturbelassenes Holz verwendet. Mehr als zwei Monate hat der Umbau gedauert, in den die Landjugendlichen rund 450 Arbeitsstunden steckten.

3 Miesenbach spendet. Der Weihnachtsmarkt der Landjugend Miesenbach war etwas Besonderes: Der Erlös von knapp 1.500 Euro ging an die Organisation „Make a Wish“, die krebserkrankten Kindern Wünsche erfüllt. Ab Oktober wurde gebastelt, um das Kunsthandwerk gegen eine freiwillige Spende zu verkaufen.

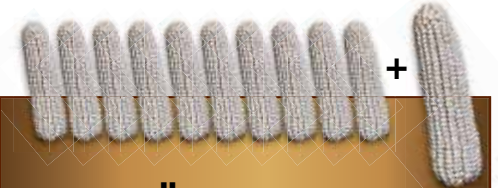
4 Streuobstwiese St. Ruprecht. Das Projekt der Landjugend St. Ruprecht an der Raab erhielt bereits bei der Bundesprojektprämierung der Landjugend eine Goldmedaille. Die Landjugendlichen stellen Apfelsaft von ungenutzten Streuobstwiesen her. Gemeinsam mit Schulkindern wurden neue Streuobstbäume gepflanzt und ein Etikett für Apfelsaft entworfen.



lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

RAGT SAATEN



JUBILÄUMSAKTION
je 10 Packungen bestellen
+ 1 Packung kostenlos

Reifezahl 370

RGT ARTENYO

Ertrag ist seine Stärke

- höchste Kornerträge
- sehr rasche Kornabreife
- kolbengesund, stark im Eiweiß
- gute Jugend, sehr standfest

OPTIONAL ERHÄLTICH MIT
fortify
PHOSPHORUS

www.ragt-saaten.at

BAUERNPORTRÄT



Rudolf Gantschnigg

DANNER

Klein aber oho ist der Obstbaubetrieb von Rudolf Gantschnigg, der lediglich 5,5 Hektar groß ist. Aber die sind dicht bepackt: „Vor 60 Jahren begann alles mit den zwei Apfelsorten Golden Delicious und Jonathan, inzwischen bauen wir mehr als 30 Apfel- und fünf Birnensorten an. Außerdem kultivieren wir Zwetschken, Marillen, Pflirsche, Wein und Indianerbananen.“ Indianerbananen stammen aus Amerika und haben die Säurearmut und Konsistenz einer Banane, das Aussehen und der Geschmack sind aber anders. Gantschnigg, Absolvent der höheren Bundeslehranstalt für Wein- und Obstbau Klosterneuburg, hatte bislang aber wenig Glück mit dieser Kultur: „Wir haben vor Jahren 100 Bäume vier verschiedener Sorten gepflanzt. Sie brauchen acht bis zehn Jahre bis sie im

Obstvielfalt

Vollertrag sind. Dann machten vor drei Jahren Frost und Hagel alles zunichte, vor zwei Jahren Frost und im Vorjahr Hagel. Ich freue mich auf die erste richtige Ernte.“ Neben seiner Frau Christine, die selbstständige Hebamme ist, und den drei gemeinsamen Kindern helfen zu Spitzenzeiten Saisonarbeitskräfte aus.

Rund die Hälfte des Obstes wird frisch vermarktet, die andere Hälfte wird am Betrieb zu Saft, Most, Wein und Edelbrand veredelt. Die Flaschenwaschanlage teilt er sich mit einem anderen Obstbaubetrieb in der Region. „Zu unserem Saftsortiment gehören Klassiker wie Apfelsaft klar und naturtrüb, sortenreine Apfelsäfte wie beispielsweise der Golden-Delicious-Saft, aber auch viele verschiedene Mischsäfte, darunter Apfel-Karotte, Apfel-Himbeere, Apfel-Orange, Apfel-Mango, Apfel-Ribisel, Apfel-Maracuja und Apfel-Cranberry. Die Exoten gibt es in erster Linie, weil ich sie selbst auch mag“, zählt Gantschnigg auf. Die exotischen Säfte kauft er natürlich dazu und macht daraus kleine Chargen.

Die Produkte verkauft er direkt ab Hof, an zwei Firmen und in einer Bauernecke. Im Sommer öffnet die Familie an sechs Wochenenden einen Buschenschank. Für die Vermarktung von Vorteil ist, dass es in der Region nur wenig Obstbau gibt. Die schöne Vielfalt ist jedoch in der Bewirtschaftung eine Herausforderung. Dass Rudolf Gantschnigg offen für Innovationen ist, verwundert nicht. So denkt er drüber nach, das Apfelsortiment durch allergikerverträgliche Sorten wie zum Beispiel Santana zu erweitern. „Eine Sorte mehr spielt ja jetzt auch keine Rolle mehr“, meint Gantschnigg.

Roman Musch

Betrieb & Zahlen:

Obstbau Grillbauer
Rudolf Gantschnigg
Kowaldstraße 12, 8570 Voitsberg
► Obstbau auf 5,5 Hektar mit mehr als 30 Apfel- und fünf Birnensorten, Zwetschken, Marillen, Pflirsche und Indianerbananen.
► Das Obst wird zur Gänze selbst vermarktet. Rund die Hälfte einer Normalernte wird selbst zu Saft, Most und Edelbränden veredelt.
► Steirischer Landessieger 2019 mit Apfel-Himbeersaft.

Biomasse bestmöglich nutzen

Echte Bioökonomie wird zu wirtschaftlichen Verschiebungen führen

Die Bioökonomie postuliert, dass die Nutzung nachwachsender Rohstoffe „nachhaltig“ oder zumindest „nachhaltiger“ als der Status quo ist. Da sollten wir vorsichtig sein. Auch Biomasse muss nachhaltig produziert werden, auch im globalen Kontext. Nachhaltigkeit ausschließlich über Innovationen zu fördern, entspricht dem Konzept der sogenannten „schwachen Nachhaltigkeit“. Das heißt, wir setzen auf neue, nachhaltigere Techniken, aber ansonsten bleibt alles beim Alten. Bioökonomie könnte, ja sollte aber auch zu einer (radikalen) Änderung des Gesamtsystems beitragen – die sogenannte starke Nachhaltigkeit.

Technik als Treiber

Das Innovationssystem der Bioökonomie – beziehungsweise unser Innovationssystem insgesamt, speziell dort, wo öffentliche Gelder im Spiel sind – wird bisher von einer Technologie- sowie Rohstofforientierung getrieben. Das heißt: Ausgehend von verfügbaren Rohstoffen wird eine Technologie entwickelt für welche, oft viel zu spät, geeignete Märkte gesucht werden. Die Erfolge sind daher oft überschaubar, obwohl die Technologien zum Teil überragend sind.

Neue Symbiosen

Wenn Bioökonomie mehr sein soll als das, was bisher ohne-

dies biobasiert war, dann bedeutet dies, dass biobasierte Lösungen in Branchen vordringen, wo diese (zumindest zuletzt) keine Rolle gespielt haben. Dadurch entstehen Vermischungen von bisher getrennten Sektoren, die Zellstoffindustrie zum Beispiel wird zum Liefere-

„Bioökonomie ist Herausforderung und Chance für ländlichen Raum.“

Univ.-Prof. Tobias Stern
Universität Graz

renten für die chemische Industrie. Es entstehen dann neue industrielle Symbiosen. Das heißt: Koppelprodukte gewinnen an Bedeutung, neue Wertschöpfungsketten entstehen, Machtverhältnisse und Stoffströme verschieben sich. Damit müssen insbesondere die traditionellen biobasierten Branchen umgehen.

Je mehr Biomasse als nachhaltiger Rohstoff propagiert wird,

umso mehr stellt sich die Frage der Verfügbarkeit. Wie viel Bioökonomie ist mit der verfügbaren Biomasse möglich?

Ressourcen-Effizienz

Ein wichtiger Aspekt, um hier die Reichweite zu erhöhen, ist die Ressourceneffizienz. Diese wird in einer Bioökonomie an Bedeutung gewinnen. Das heißt: Mass Customization, Industrie 4.0, Kreislaufwirtschaft, Design for Recycling, steigende Rohstoffkosten, Entlastung des Faktors „Arbeit“ und so weiter. Letztlich wird aber hier auch das Konsumverhalten eine Rolle spielen.

Nachhaltiger Konsum

Die Bioökonomie beinhaltet wirtschaftliche, ökologische und soziale Ziele. Trade-offs werden bisher nur wenig thematisiert. Ein gutes Beispiel

hierfür ist das sogenannte Tank-Teller-Problem. Wenn Rohstoffe oder auch Ackerflächen, welche zur Nahrungsmittelgewinnung verwendet werden können, für andere Zwecke eingesetzt werden, so kann dies zwangsläufig auch zu Preissteigerungen bei Lebensmitteln führen. Dadurch können ökonomische, aber vor allem auch ethische Probleme auftreten. Eine öffentliche Diskussion darüber kann auch als Chance für Bewusstseinsbildung verstanden werden! Ein verringerter Fleischkonsum (etwa auf das von der Weltgesundheitsorganisation WHO empfohlene Maß) wirkt sich beispielsweise positiv auf die Verfügbarkeit von Biomasse aus. Der Erfolg einer Bioökonomie wird daher davon abhängen, die Bevölkerung aktiv mit einzubeziehen.

Chance Ländlicher Raum

Der Begriff Bioökonomie ist primär eine politische Vision, welche den möglichen Beitrag der Biomasse zu einer nachhaltigeren Wirtschaftsweise beschreibt. Auch wenn der Grundgedanke wie „alter Wein in neuen Schläuchen“ anmutet mag – vor der industriellen Revolution war die Gesellschaft tatsächlich bereits eine Art Bioökonomie – so ist die Übertragung ins Heute mit unseren Ansprüchen, Standards und industriellen Strukturen eine große Herausforderung und Chance für den ländlichen Raum!

GASTAUTOR

Univ.-Prof. Dr. Tobias Stern
studierte Forstwirtschaft und forscht an der Universität Graz zu Energie-Innovationen.
tobias.stern@uni-graz.at

Die Meinung des Gastautors muss sich nicht mit jener der Redaktion decken.



Plastiksackerl-Verbot

Aus auch für Becher und Besteck aus Kunststoff

Ab 1. Jänner 2020 werden in Österreich – als drittes Land in der EU – Einweg-Plastiksackerl verboten. „Damit können wir einen echten Systemwechsel schaffen. Wir vermeiden im ersten Schritt 5.000 bis 7.000 Tonnen Plastikmüll pro Jahr“, erklärt Landwirtschaftsministerin Elisabeth Köstinger.

Gesetz kommt

Die gesetzlichen Vorkehrungen dafür sollen im Laufe des ersten Halbjahres erarbeitet werden. Damit kann das Gesetz schlussendlich im Herbst abgeschlossen werden und 2020 in Kraft treten. Konkret werden leichte und schwere Einweg-Kunststoff-Tragetaschen verboten, darunter fallen zum Beispiel Obstsackerl. Mehrweg-Taschen sind weiterhin erlaubt. Bei Müllsäcken oder Tiefkühlbeuteln kommt es zu keinen Veränderungen. „Wir wollen nicht Einweg-Plastikbehälter durch andere Einweg-Sackerl ersetzen. Mehrweg-Lösungen sollen forciert werden.“

Strohhalme, Wattestäbchen

Neben dem Verbot von Einweg-Plastiksackerl soll

Köstinger zieht
Plastiksackerl-Verbot
durch SIMONIS



auch die Richtlinie zur Verringerung der Auswirkungen bestimmter Kunststoffprodukte auf die Umwelt, die unter der österreichischen Ratspräsidentschaft final verhandelt wurde, umgesetzt werden. Die Richtlinie sieht unter anderem ein Verbot von Wattestäbchen, Besteck, Tellern, Rührstäbchen, Trinkhalmen sowie Luftballonstäben ganz oder teilweise aus Kunststoff ohne Ausnahmen ab 2021 und ein Verbot von Lebensmittelverpackungen, Getränkebehältern und -bechern aus Polystyrol ab 2021 vor. Damit sollen bis zum Jahr 2025 die Kunststoff-Verpackungen um 20 bis 25 Prozent reduziert werden. Das wären weitere 60.000 Tonnen Plastikmüll weniger pro Jahr.

GRATULATION

Der langjährige Obmann der Bezirkskammer Weiz, Sepp Wumbauer, feierte am Dreikönigstag seinen 50. Geburtstag. Wumbauer stammt aus St. Kathrein am Offenegg und führte gemeinsam mit seiner Gattin Gerlinde zunächst einen Milchviehbetrieb, stellte den Betrieb aber dann auf Schafhaltung um und hat zusätzlich eine Mutterkuhherde. Wumbauer engagierte sich bereits vor 23 Jahren als Bezirkskammerrat und wurde im Jahre 2003 zum Kammerobmann gewählt. Weiters ist er im Leistungsausschuss der Sozialver-



Sepp Wumbauer:
Fünftziger

sicherungsanstalt der Bauern verankert. In seiner Heimatgemeinde bekleidete er die Funktion eines Gemeinderates. Eine besondere Verbundenheit hat er mit dem Maschinenring Steiermark, wo er sowohl die Vorstandsfunktion der Genossenschaft als auch die der Tochtergesellschaften inne hat. Im lokalen Bereich ist Wumbauer engagierter Obmann des Maschinenrings Almenland. Sein zentrales Anliegen ist die flächendeckende Erhaltung der Land- und Forstwirtschaft in Form von bäuerlichen Familienbetrieben. **Dietmar Moser**

Der Leiter des Schweinezuchtreferates der Landeskammer, Ing. Rudolf Schmied, feierte kurz vor Jahresende 2018 seinen Fünftziger.



Gratulation:
Rudolf Schmied

Schmied trat im Jahre 1992 als Betriebsberater in den Kammerdienst ein und wurde seines profunden Fachwis-

sens und seiner Kommunikationsfähigkeit, zum Projektleiter im Bereich der Höherqualifizierung oststeirischer Schweinezüchter bestellt. Schließlich wurde Ing. Schmied im Jahre 2017 mit der Koordination sämtlicher Arbeitskreise der Landeskammer betraut. **Dietmar Moser**

Ikonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at



Das Sprichwort „Unwissenheit schützt vor Strafe nicht“ gilt seit Jänner nur noch eingeschränkt
MUSCH

Beraten statt strafen

Verwaltungsstrafrecht: Bei Bagatelldelikten wird vorrangig beraten

Seit 1. Jänner 2019 gilt bei Verwaltungsstrafverfahren der Grundsatz „Beraten statt strafen“. Zugleich soll mit einem umfangreichen Gesetzespaket mehr Transparenz und Effizienz im Verwaltungsstrafverfahren einhergehen. So sollen beispielsweise einheitliche Deliktskataloge für Straf-, Anonym- und Organstrafverfügungen geschaffen werden. Durch angepasste Vorschriften sollen Verfahrensverschleppungen durch die Parteien verhindert werden, um zügiger zu einem Abschluss kommen zu können. Der Verwaltungsaufwand soll durch die Anwendung des Grundsatzes „Beraten statt strafen“ nicht verstärkt werden, da anstelle der zu führenden Verwaltungsstrafverfahren die Beratung treten wird.

Ermahnen und beraten

Der „Beraten statt strafen“-Grundsatz besagt, dass die Behörde vorrangig zu ermahnen und beraten hat, wenn es sich um eine geringfügige verwal-

tungsrechtliche Übertretung handelt und dabei weder Personen noch Sachgüter gefährdet waren. Durch Erteilung einer schriftlichen Abmahnung soll das widerrechtliche Verhalten innerhalb einer angemessenen Frist beendet werden können. Dauert das strafbare Verhalten trotz schriftlicher Aufforderung beziehungsweise nach Ablauf der Frist an, kann die Behörde erst weitere Strafverfolgungshandlungen setzen. Ausgenommen von diesem Grundsatz sind vorsätzlich oder wiederholt begangene, gleiche Straftaten nach den jeweiligen Verwaltungsgesetzen.

Unwissenheit

Ab 2019 gilt das alte Sprichwort „Unwissenheit schützt vor Strafe nicht“ somit nur noch eingeschränkt. Man kann künftig unter Erteilung einer Ermahnung oder Beratung straffrei gehen, wenn es aus Unkenntnis oder anderen Gründen zu unwesentlichen und folgenfreien Rechtsüberschreitungen gekommen ist. Allerdings nur einmal in derselben Angele-

genheit! Kritische Stimmen befürchten, die Änderungen werden Auswirkungen auf die Moral und Rechtstreue der Bevölkerung haben. Trotzdem ist das Gesetzespaket wohl als ein Ap-

pell an mehr Hausverstand und angemessenes Augenmaß im Bürokratiedschungel Österreichs zu werten. **Renate Schmoll**
► Kontakt: Tel. 0316/8050-1250, renate.schmoll@lk-stmk.at

Verhältnismäßigkeit umgesetzt

Manche jüngst geänderte Verwaltungsgesetze haben den „Beraten statt strafen“-Grundsatz bereits umgesetzt. So bestimmt zum Beispiel das Datenschutzgesetz, dass auf die Verhältnismäßigkeit zu achten ist und insbesondere bei erstmaligen Verstößen vorrangig verwarnet wird. Diese Bestimmung bringt eine wesentliche Entschärfung, da für Übertretungen im Datenschutzrecht horrend Strafdrohungen vorgesehen sind, welche damit erst im Wiederholungsfall zur Anwendung kommen.

Beispiel: Direktvermarktung

Ein Anwendungsbeispiel könnte etwa der Bereich der Lebensmittelkennzeichnung sein. Gerade Direktvermarkter sehen sich oft im Dschungel der Verwaltungsvorschriften verloren, weil sie für unwesentliche Kennzeichnungsabweichungen mit teils unverhältnismäßig hohen Strafen konfrontiert werden. Geringfügige Kennzeichnungsmängel – wenn etwa die Eiermenge bei einem Nudelprodukt durch einen Rechenfehler ungenau angegeben wird, auf einem Sonnenblumenöl die Bezeichnung „hoher Ölsäuregehalt“ fehlt oder beim Haltbarkeitsdatum statt „Mindestens haltbar bis Ende 2017“ „Mindestens haltbar bis: Ende 2017“ (Doppelpunkt!) aufgedruckt wird – dürften künftig nicht mehr automatisch zu einer finanziellen Strafe führen! Wohl aber ist mit einer Ermahnung oder Beratung zu rechnen, um derartige weitere Fehler zu vermeiden. Im Wiederholungsfall, bei vorsätzlicher Begehung oder folgenreichen Verstößen, ist aber dennoch von einer Strafe auszugehen.

Rechnungen pauschalierter Betriebe

Wie eine Rechnung aussehen muss und wo der Unterschied zu anderen Unternehmern liegt

Wann muss ein pauschalierter Landwirt eine Rechnung ausstellen? Der pauschalierte Land- und Forstwirtschaftler (im Folgenden kurz als Landwirt bezeichnet) gilt als Unternehmer im Sinne des Umsatzsteuergesetzes, das folgendes festlegt: Ein Unternehmer ist berechtigt, Rechnungen auszustellen. Wenn er die Umsätze an einen anderen Unternehmer für dessen Unternehmen oder an eine juristische Person ausführt, ist er verpflichtet, Rechnungen auszustellen. Formalrechtlich muss daher der pauschalierte Landwirt auch dann eine Rechnung ausstellen, wenn er eine Lieferung oder Leistung an oder für einen anderen pauschalierten Landwirt und dessen pauschalierte Landwirtschaft erbringt. Wie hat die Rechnung eines pauschalierten Landwirtes auszusehen? Grundsätzlich weist die ordnungsgemäß ausgestellte Rechnung eines pauschalierten Landwirtes keinen Unterschied zu der eines anderen

Unternehmers auf. Ausnahme: Pauschalierte Landwirte, die nur pauschalierte Umsätze tätigen, benötigen keine Umsatzsteueridentifikationsnummer (UID-Nummer). Auf Rechnungen, die eine UID-Nummer aufweisen müssen, hat der pauschalierte Landwirt den Vermerk „Durchschnittssteuersatz 13 %“ anstelle der UID-Nummer anzubringen.
► **Beratung:** Für Fragen zur Rechnungsausstellung durch einen pauschalierten Landwirt und auch für andere abgabenrechtliche Fragen: Tel. 0316/8050-1256.

Beispielhaue 1 Beispielstraße 1, 8888 Beispielort

Liefer-/Leistungsdatum: TT. 4 JJJJ

Rechnungsnummer: 1234 7 Datum: TT.MM.JJJJ

UID: Durchschnittssteuersatz 13 % 8

Empfänger: Musterfirma 2, Musterstraße 1, 8886 Musterort

Ware/Leistung	Menge	Preis
Futtergerste	20 t 3	3.600 € 5
Durchschnittssteuersatz 13 %		468 € 6
Gesamt		4.068 €

Wenn pauschalierte Betriebe eine Rechnung an Unternehmen ausstellen, muss der Vermerk „Durchschnittssteuersatz 13 %“ angeführt werden

Die Rechnung eines pauschalierten Landwirtes muss Folgendes enthalten:

- Name und Anschrift des liefernden und leistenden Unternehmers.
 - Name und Anschrift des Abnehmers oder des Empfängers der sonstigen Leistung; bei Rechnungen, deren Gesamtbetrag 10.000 Euro übersteigt, weiters die UID-Nummer des Leistungsempfängers.
 - Menge und handelsübliche Bezeichnung der gelieferten Gegenstände oder Art und Umfang der sonstigen Leistung.
 - Tag der Lieferung oder der Leistung.
 - Entgelt der Lieferung oder Leistung.
 - Den auf das Entgelt entfallenden Steuerbetrag.
 - Das Ausstellungsdatum.
 - Eine fortlaufende Nummer, die zur Identifizierung der Rechnung einmalig vergeben wird.
 - Die dem Unternehmen vom Finanzamt erteilte UID-Nummer (bzw. den Vermerk „Durchschnittssteuersatz 13 %“).
- Rechnungen, deren Gesamtbetrag **400 Euro nicht übersteigt** (Kleinbetragsrechnungen), müssen die oben angeführten Punkte 2, 6 (es genügt Entgelt und Steuerbetrag in einer Summe, Anmerkung: „inkl. 13 % USt“), 8 und 9 nicht enthalten.

BODENTIPP



Albert Bernsteiner

Umweltberater
Landeskammer



Jeder Boden ist Lebensraum für sehr viele Kleinstlebewesen, Tiere und Pflanzen. Der Humusgehalt ergibt sich aus allen abgestorbenen pflanzlichen oder tierischen Stoffen sowie deren organischen Umwandlungsprodukten und trägt somit wesentlich zur Bodenfruchtbarkeit bei. Humus beeinflusst eine Reihe von Bodeneigenschaften, insbesondere das Wasserspeichervermögen und die Bodenfruchtbarkeit. Humus kann ein Vielfaches seines Eigengewichtes an Wasser speichern. Wissenschaftler sind sich einig, dass die Förderung der Humusbildung für fruchtbare Böden sorgt. Zur Humusbildung sind ausreichend Pflanzenreste in Form von Wurzeln, Stoppeln, Stroh oder Blättern nötig, die nicht abgeerntet werden, sondern als Reststoffe auf dem Acker verbleiben. Der Anbau von Zwischenfrüchten fördert zweifelsohne den Humusaufbau. Es existiert aber eine zunehmende Konkurrenz um die Biomasse, die auf Äckern produziert wird. Eine Lösung in dieser Konkurrenzsituation könnten mehr Wurzeln sein. Wurzeln

Wurzeln für Humus

werden deutlich besser zu Humus umgebaut als Stroh oder organischer Dünger. Gleichzeitig ist eine tiefe Durchwurzelung ein Schlüssel, um Pflanzen resistent gegenüber Trockenstress zu machen. Wenn der Acker abgeerntet wird, bleiben die Wurzeln im Boden und fördern den Humusaufbau. Forschungsbedarf besteht aber noch im Fragenkomplex, welche Ackerfrüchte am meisten Wurzelbiomasse produzieren und am tiefsten wurzeln. Auf leichten Böden oder seichtgründigen Böden ist eine Abpufferung von Trockenzeiten aus dem Bodenvorrat nur beschränkt möglich. Hier sind die produktive Nutzung der Niederschläge sowie die langfristige Verbesserung der Wasserspeicherfähigkeit von besonderer Bedeutung. Hier bekommt das Wurzelsystem eine besondere Rolle zugewiesen. Die Wurzel beeinflusst die Bodenstruktur sowie den Humusgehalt der Böden und kann somit die Wassereffizienz wesentlich verbessern. Organische Düngung (Kompost), Ernterückstände und Zwischenfrüchte mit intensivem Wurzelwachstum stabilisieren und bewirken eine Anhebung des Humusgehaltes und damit eine Erhöhung der Wasserspeicherfähigkeit des Bodens. Unbedingt zu vermeiden sind Bodenschadverdichtungen. Sie kosten Wasser und Nährstoffe durch die Einengung des Wurzelraums. Auch die Kalkdüngung hat einen positiven Effekt auf den Humusgehalt.

Einflussfaktoren auf die Bodenfruchtbarkeit bei konventioneller Bewirtschaftung ohne entsprechende Gegenmaßnahmen

Kultur/Maßnahme	Erosion	Humusgehalt	Verfurchung/Bodengefüge	Schadstoff/Pestizid im Boden
Silomais	-	-	-	+
Körnermais	-	+	-	+
Kartoffel	-	--	--	-
Ölkürbis	--	--	-	+
Grünland/ Feldfutterbau	++	++	+	++
Getreide	+	+	+	-
Kalkdüngung	+	+	++	++
Harnstoffdüngung	0	0	-	+
organische Düngung	+	+	++	+

++ positiv, + eher positiv, - eher negativ, -- negativ, 0 kein Einfluss, Quelle: LK Landwirtschaft & Umwelt, J. Maßwohl, A. Bernsteiner

Ihr Klick für den Ba

Geben Sie bis 25. Februar Ihrem Favor

Spezialkulturen



Lisa und Raphael Eitljörg
St. Ruprecht an der Raab

► **Vielseitigkeit** mit Spezialkulturen ist die Betriebsphilosophie des Jungbauern Raphael Eitljörg aus St. Ruprecht an der Raab. Der heute 27-Jährige hat vor vier Jahren seinen eigenen Ackerbaubetrieb gegründet. Auf rund 30 Hektar baut Eitljörg Saatmais, Chinakohl, Ölkürbis, Soja, Käferbohnen und Wintergerste an. Sein Vater führt einen Schweinezuchtbetrieb.

Rosenkönig



Silvia und Franz Fischer
Pirka

► **"Viele Leute wissen** gar nicht mehr, dass es überhaupt noch heimische Schnittblumen gibt", bedauert Floristin Silvia Fischer. Dabei kümmert sich ihr Mann, Gärtnermeister Franz Fischer, im Glashaus um 5.500 Quadratmeter Rosen, 3.500 Quadratmeter Gerbera und 10.000 Quadratmeter Alstromerien. Hauptsächlich werden damit steirische Blumen-geschäfte versorgt.

Landhaus Kurzen



Peter Alexander und Katrin Möstl
Fladnitz/Teichalm

► **Peter Möstl** war beruflich international unterwegs. Stress gehörte dazu. 2012 trat er sein Erbe im Almenland an und begann mit Forstwirtschaft und der Vermietung eines abgelegenen Bauernhofes, den sein Vater in den 80er-Jahren gekauft hatte. Das Verkaufsargument: Abgeschiedenheit, fast kein Handy-Empfang, kein WLAN und kein Fernseher.

Heimischer Fisch



Resi und Sepp Muchitsch
Gleinstätten

► **Sepp und Resi Muchitsch** aus Gleinstätten bewirtschaften im Nebenerwerb eine Teichwirtschaft mit rund vier Hektar Wasserfläche. Überwiegend werden Karpfen als Speise-, aber auch als Besatzfische erzeugt. Als Nebenfische wachsen in den sieben, teils gepachteten, Teichen auch Amur, Zander und Hechte heran. Ärgerlich sind die wachsenden Schäden durch Raubtiere.

Gin ist „in“



Franz Simon
Fehring

► **Den Titel „Edelbrenner des Jahres“** hat sich Franz Simon bei der diesjährigen Landesprämierung redlich verdient: viermal Silber und sechsmal Gold, wovon drei Sortensieger und sein Gin sogar Landes-sieger wurden. Der Nebenerwerbsland-wirt ist Brennmeister der Spezialitätenbrennerei Lagler. Für seine eigenen Edelbrände kann er dort die Vakuumbrenntechnik mitnutzen.

Wein-Vollernter



Weingut Triebel
St. Anna am Aigen

► **Weinbauer Franz Triebel** wollte bei schönen Erntebedingungen nicht mehr wertvolle Zeit verstreichen lassen, weil er nicht rechtzeitig genügend Erntehelfer zusammenschaffen konnte. Daher investierte er im vergangenen Jahr in einen Steifflächen-Vollernter. Das 13 Hektar große Weingut verkauft sämtliche Weine direkt an Konsumenten und bietet zwei Ferienhäuser an.

Züchter des Jahres



Johann und Elisabeth Schweighofer
Pöllau bei Hartberg

► **Mit Rekordpunktzahl** in der Historie des „Oscars“ der Fleckviehzucht in Österreich schaffte die Züchterfamilie Schweighofer aus Pöllau in der Oststeiermark den Sprung auf das oberste Treppchen der Fleckviehzüchter. Aktuell stehen zehn weibliche Tiere mit einem Gesamtzucht-wert über 125 in der Herde. 2017 wurden acht Embryotransfers durchgeführt.

Qualitätsproduktion



Gerald Pechmann
Oberpurkla

► **"Ich versuche** über die Qualität ein höheres Einkommen zu erzielen", definiert Gerald Pechmann die Strategie seiner vier Standbeine: Hühnermast mit 16.000 Mastplätzen für ein Qualitätsprogramm, Erdbeeren auf 8.000 Quadratmetern in Direktvermarktung, Mais und Soja werden selbst getrocknet, gereinigt und gelagert sowie eine Traubenproduktion auf 4.000 Quadratmetern.

Bio-Kräuter



Wolfgang Zemanek
Pöllau bei Hartberg

► **Wolfgang Zemanek** ist ein gefragter Kräuter-experte und -produzent. Seit 2004 beschäftigt er sich mit dem Anbau, 2014 entstand der Bio-Betrieb im Pöllauer Tal. Auf vier Hektar gedeihen 40 Arten und das reicht für ihn und seine Lebensge-fährtin zum Vollerwerb. Einige Blattkräuter vermarktet er selbst, der Großteil geht aber an eine Reihe von Spezialität-tenproduzenten.

Hopfenhof



Roswitha und Manfred Poscharnik
Leutschach

► **Wer Bier brauen will,** braucht auch Hopfen und den produzieren in der Steiermark nur sehr wenige. Die Hopfen-Erzeugergemeinschaft zählt gerade 14 Betriebe. Einer davon wird von Roswitha und Manfred Poscharnik geführt. Auf zehn Hektar wird die Kultur angepflanzt. Um den Vollerwerb abzusichern, wurde als zweites Stand-bein die Vermietung von vier Zimmern gestartet.

Beerenpionier



Christian und Ruth Haselmair-Gosch
St. Ulrich im Greith

► **Wer sagt,** dass man im Leben nur einer Leidenschaft nachgehen soll? Ruth und Christian Haselmair-Gosch führen ihren Nebenerwerbsbe-trieb an den Wochen-enden und im Urlaub. Beide können auf eine wissenschaftliche Karriere an Wiener Universitäten verweisen. Neben zwei Hektar Kultur Heidelbeeren wachsen Mispeln, Cranberries und seit drei Jahren auch Haskap-Beeren.

Schule am Bauernhof



Birgit und Franz Eder
Mariazell

► **Schule am Bauernhof** ist für Birgit und Franz Eder aus Mariazell nicht nur ein Herzensan-liegen, sondern auch ein Betriebszweig. Rund 25 Schulgruppen kamen bereits bisher jedes Jahr auf den Bio-Milchviehbetrieb mit 35 Kühen plus Nachzucht. Doch nun sollen es noch mehr werden. Deshalb hat Birgit den Zertifikatslehrgang „Schule am Bauernhof“ absolviert.



Bauernhof des Jahres

Stimmen auf www.stmk.lko.at Ihre Stimme

Die Vorjahressieger, die Familie Stranzl, erhielten auf ihrem Schweinezucht- und -mastbetrieb viel Besuch und Zuspruch

GRABNER



Ab 15. Jänner geht das Rennen um den steirischen „Bauernhof des Jahres 2019“ los. 23 Betriebe sind am Start und Sie wählen bis 25. Februar den Gewinner.

Dazu haben Sie drei Möglichkeiten (Infobox). Familie Stranzl wird ihr Jahr als steirischer Vorzeigebauernhof in guter Erinnerung behalten, wie Gabi und Herbert schildern: „Wir haben sehr viel Zuspruch bekommen und uns haben ein paar Busreisen besucht. Das schönste war aber, dass sich so viele Leute mit uns mitgefremt haben!“ Ihre Großhartmannsdorfer Nachbarn stellten ihnen als Glückwunsch zum Titel einen Baum auf. Dieser wurde bei einem Hoffest zu Bauernsilvester am 30. Dezember feierlich umgeschnitten. „Beim Abschlussfest waren 150 Besucher. Es

war toll, dass nicht nur Bauern mit uns mitgefeiert haben, sondern auch jung und alt aus allen Berufen der Dorfgemeinschaft“, freute sich Herbert Stranzl. Nun wird der begehrte Titel neu vergeben. Die 23 Nominierten wurden in den Bauernporträts des vergangenen Jahres vorgestellt. Die vollständigen Porträts können Sie auf www.stmk.lko.at auf der Voting-Seite nachlesen.

Bauernhof des Jahres

Sieger 2019

Landwirtschaftliche Mittellagen Steiermark

Wer Bauernhof des Jahres wird, bestimmen alleine Sie. Geben Sie täglich Ihre Stimme für Ihren Favoriten neu ab. Das Zwischenergebnis wird einmal täglich aktualisiert. Sie können Ihre Stimme auch per Postkarte oder auf den Unterschriftenlisten, die die Teilnehmer bereithalten, abgeben.

Täglich abstimmen

Wer Bauernhof des Jahres wird, bestimmen alleine Sie. Geben Sie täglich Ihre Stimme für Ihren Favoriten neu ab. Das Zwischenergebnis wird einmal täglich aktualisiert. Sie können Ihre Stimme auch per Postkarte oder auf den Unterschriftenlisten, die die Teilnehmer bereithalten, abgeben.

Voten Sie:

- ▶ online auf www.stmk.lko.at,
 - ▶ per Unterschriftenlisten der Teilnehmer
 - ▶ oder mit Postkarte, Kennwort „Wahl“ + Nummer
- an die Landwirtschaftskammer Steiermark
Pressereferat, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz

Nützlingspioniere



Franz und Susanne Pölzl
Graz

19

► **„Nützlinge“** zur Schädlingsbekämpfung einzusetzen ist gar nicht so einfach“, seufzt Gemüsebauer Franz Pölzl, als er gebeten wird, das zu erklären. Dabei ist er in der Steiermark Pionier auf diesem Gebiet, begann er doch bereits vor 25 Jahren damit, in seinen Gewächshäusern Hummel, Schlupfwespe, Gallmücke, Erzwespe, Raubmilbe und Co. einzusetzen.

Lamm ab Hof



Familie Wernig
Mühlen

20

► **Am Badensee** in Mühlen, mit Blick auf den Zirbitzkogel, betreibt die Familie Wernig einen Campingplatz mit Gasthaus und einen Bio-Bauernhof. 2004 stellte Betriebsführer Helmut auf Mutterschafe um. Seit 2013 vermarktet er alle Lämmer seiner 160 Mutterschafe selbst. Bauch- und Halsteile veredelt er zu Wurst. Lammfell und Wolle vermarktet der Betrieb ebenso selbst.

Waldwirtschaftspreis



Sonja und Peter Rossegger
Alpl

21

► **Die Familie Rossegger** erhielt heuer den steirischen Waldwirtschaftspreis. Der Großvater erstellte im Jahr 1961 einen Waldwirtschaftsplan und hielt sich bei der Einschlagsmenge an die Vorgaben. Heute übernehmen zum Teil Unternehmer die Holzernte im 109 Hektar großen Wald. Weitere Betriebszweige sind Ferienwohnungen, Rotwildgatter und Almo-Almochenen.

Erfolgszüchter



Gestüt Bischof
St. Marein-Feistritz

13

► **Emil Bischof** ist eine lebende Legende in der Branche und wurde heuer mit dem Titel „Steirischer Erfolgszüchter“ ausgezeichnet. Der 82-Jährige versprüht Leidenschaft und arbeitet jeden Tag mit einem Angestellten von früh bis spät. Wichtig für den Erfolg der Pferde ist für ihn die Aufzucht. Nach etwa einem Jahr werden die Fohlen zu einer Herde zusammengeführt.

Himbeerspezialist



Klaus Rosenberger
Kumberg

14

► **Klaus Rosenberger**, der Him- und Brombeeren sowie Holunder anbaut und auch Fachgruppensprecher der Beerenbauern ist, reagiert auf den zunehmenden Importdruck mit hoher Qualität und Konsumenteninformation: „Die Verkäuferinnen auf unseren Direktvermarktungsständen bekommen von uns Hintergrundwissen und können Fotos von der Produktion herzeigen.“

Pinzgauer-Käse



Veronika und Andreas Engelhardt
Ramsau am Dachstein

15

► **Pinzgauer Rinder** gehören zum Engelhardthof wie der Dachstein zur Ramsau. Im Sommer sind die zwölf Kühe den ganzen Tag auf der Weide. Zwischen 1.500 und 2.000 Liter Milch pro Monat verarbeitet Veronika Engelhardt in der Hofkäserei. Auch die Urlaubsgäste genießen die köstliche Pinzgauerbutter. Die Zimmervermietung ist in der Ramsau eine typische Erwerbskombination.

Brot-Erwerb



Andrea Potzinger-Wurzer
Großsteinbach

16

► **Ihr Name** taucht immer wieder auf Siegerlisten von Landes- und Bundesbrotprämierungen auf: Andrea Potzinger-Wurzer. Ihr Brot und Gebäck ist großteils aus Mehl gebacken, das eine nahegelegene Mühle aus dem Roggen und Weizen mahlt, den die Gersdorferin auf ihrem Betrieb anbaut. Durchs Backen kann sie den Hof mit nur knapp neun Hektar im Vollerwerb führen.

Schilcher-Dokter



Margit und Bernhard Dokter
Ligist

17

► **Bernhard Dokter** ist ein ausgezeichnete Buschenschänker. Der Betrieb umfasst 3,5 Hektar Wein und zwei Hektar Obst. Die beiden Hauptsorten sind Schilcher und Weißburgunder. Neben Wein, Saft, Most oder Edelbränden bäckt die Familie Brot sowie Mehlspeisen und selcht das Fleisch selbst. Die nächste Generation scharrt mit Katrin bereits in den Startlöchern.

Traussner Mühle



Dieter Tatzl
Ehrenhausen an der Weinstraße

18

► **Schweinebauer** Dieter Tatzl übernahm vor zwei Jahren eine traditionsreiche Mühle: „Getreide selbst zu veredeln, bietet mir die Chance, diesem wertvollen Lebensmittel seinen Wert zurückzugeben.“ 600 Tonnen Getreide verarbeitet er vergangenes Jahr. Das Getreide stammt auch vom eigenen Bauernhof, wo auf der Hälfte der Flächen, die im Schongebiet liegen, Getreide wächst.

Bio-Christbäume



Gerti und Wolfgang Moder
Schönberg Lachtal

22

► **Gerti und Wolfgang Moder** aus Schönberg Lachtal sind Biobauern aus voller Überzeugung. Das führt zu der Besonderheit, dass der Mutterkuhbetrieb auch einer von nur zwei steirischen Bio-Weihnachtsbaum-Produzenten ist. Wegen der Höhenlage von 1.200 Metern ist der Schädlings- und Krankheitsdruck nicht so hoch. Wolfgang ist auch Erwerbsimker.

Schweinehof



Anja Weber
Großhartmannsdorf

23

► **Gemeinsam** mit ihren Eltern Lisbeth und Karl betreut Anja Weber 90 Zucht- und 800 Mastplätze. In der Vermarktung setzt die Familie auf Regionalprogramme. Mit den Nachbarn gibt es eine WhatsApp-Gruppe, über die vorab informiert wird, wenn Kalk oder Gülle ausgebracht wird. Das Image der Schweinebauern zu verbessern, sieht die Familie als Teil ihres Berufes.

- ▶ Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen stellen in jeder Ausgabe ein Bauernporträt vor – 23 mal pro Jahr.
- ▶ Betriebe, die eine besondere Auszeichnung erhalten oder erfolgreiche Wege gehen, sind heiße Kandidaten für ein Bauernporträt.
- ▶ Bei der Auswahl legt die Redaktion außerdem Wert auf eine ausgewogene Verteilung nach Regionen und Sparten.
- ▶ Zwischen 15. Jänner und 25. Februar, 12 Uhr, können Sie täglich für Ihren Favoriten auf stmk.lko.at abstimmen.
- ▶ Sie kennen einen tollen Betrieb oder führen selbst einen? Schreiben Sie an roman.musch@lk-stmk.at!

Anmeldung für alle Kurse und Seminare (wenn nicht anders angegeben) bis zwei Wochen vor Kursbeginn bei Petra Karoshi und Ulrike Schilcher: 0316/8050-1305, Fax: DW 1509, zentrale@lfi-steiermark.at www.lfi.at

STEIERMARKHOF

- **Bauen, Energie, Technik**
Energieeffizienz in der Landwirtschaft, 1.2., 10 Uhr
- **Einkommenskombination**
Ernährung zwischen Packerlsuppe und Genussskultur, **Geschmackslabor**, 4.2., 9 Uhr, Mitmachlabore Uni Graz
- **Gesundheit und Ernährung**
Antlitzanalyse: „Zeig mir dein Antlitz und ich sag dir, wer du bist“, 9.2., 9 Uhr
Jahreskreisfeste und deren Bedeutung, 2.2., 9 Uhr
Rindfleisch – Es muss nicht immer ein Steak sein, 8.2., 17 Uhr
- **Persönlichkeit und Kreativität**
Aufstellungswerkstatt, 6.2., 13.30 Uhr
Körbe flechten mit Zeitungspapier, 23.2., 8.30 Uhr
MitarbeiterInnenführung, 8.2., 9 Uhr
Modellierbarer Silberschmuck mit Gold, 16.2., 10 Uhr
Mützen filzen, 2.2., 9 Uhr
Rhetorik und Auftreten für Frauen, 8.2., 9 Uhr
Veränderungen gemeinsam gestalten, 12.2., 9 Uhr
Zwirnknöpfe kunstvoll wickeln, 6.2., 17.30 Uhr
- **Pflanzenproduktion**
Fachtag Kastanien- und Walnussanbau (Schalenobst), 22.2., 8.30 Uhr
Steirischer Gemüsebautag 2019, 14.2., 8.30 Uhr
- **Tierhaltung**
Der gesunde Fischbestand, 1.2., 9 Uhr
Homöopathie bei Rind, Schaf und Ziege – Aufbaukurs, 14.2., 9 Uhr
Imkern im angepassten Brutraum, 14.2., 9 Uhr
Preise richtig kalkulieren am Pferdeinstellbetrieb, 2.2., 9 Uhr
TGD-Grundausbildung Neuweltkameliden, 1.2., 9 Uhr
- **Unternehmensführung**
Aktuelles aus der Investitionsförderung, 13.2., 13.30 Uhr, Anm.: 0316/713171-4503, patricia.edegger@lk-stmk.at
Erfolgreich Wein verkosten und verkaufen, 9.2., 9 Uhr
Mit Liquidität zum Erfolg, 13.2., 9 Uhr
Workshop – Ideen mit Plan umsetzen, 28.2., 9 Uhr

STEIERMARK NORD

- **Direktvermarktung**
Plastikfrei in der Direktvermarktung – geht das?, 5.2., 14 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur; 14.2., 14 Uhr, GH Stocker, St. Peter ob Judenburg
- **Gesundheit und Ernährung**
Die grüne Hausapotheke, 13.2., 13 Uhr, BK Obersteiermark, Bruck an der Mur
Einfache Hausmittel schnell und selbst zubereitet, 2.2., 13.30 Uhr, NMS Mautern, Anm.: 03862/51955, bk-obersteiermark@lk-stmk.at
Fingerfood – kleine Köstlichkeiten für jeden Anlass, 22.2., 14 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, bk-murtal@lk-stmk.at
Fleischlos genießen, 16.2., 13 Uhr, NMS Thörl, Anm.: 03862/51955, bk-obersteiermark@lk-stmk.at
Grundkochschule 5-teilig, 27.2., 17 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, bk-murtal@lk-stmk.at
Kunterbuntes Faschings- und Brauchtumsgebäck, 8.2., 14 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, bk-murtal@lk-stmk.at
Rindfleisch, 16.2., 14 Uhr, Servicestelle Knittelfeld, Anm.: 03572/82142, bk-murtal@lk-stmk.at
- **Persönlichkeit und Kreativität**
Als Paar gut leben und arbeiten am Bauernhof, 2.2., 9 Uhr, GH Stegmüller – Landhotel Reitingblick, Trofaiach
- **Pflanzenproduktion**
Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012, 5.2., 9 Uhr, GH Turmwirt, Mürzhofen; 14.2., 9 Uhr, Zum Brauhaus, Murau
Getreide- und Alternativenbautag im Ennstal, 27.2., 9 Uhr, GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal
Getreide- und Alternativenbautag im Murtal, 26.2., 9 Uhr, LFS Kobenz

- **Tierhaltung**
„Wenn der Wolf kommt...“, 6.2., 9 Uhr, Rinderzuchtzentrum Traboch
Fütterung und Tiergesundheit bei Rindern, 12.2., 9 Uhr, GH Stocker, St. Peter ob Judenburg
Heilpflanzen und Hausmittel bei Wiederkäuern, 27.2., 9 Uhr, GH Pichler, Oberaich/Bruck an der Mur
Tiersignale, Krankheitszeichen und Tierwohl Rind, 26.2., 13 Uhr, GH Kirchenwirt, Aigen im Ennstal
- **Urlaub am Bauernhof**
Die Kraft der inneren Mitte, 13.2., 9 Uhr, GH Prankherwirt, St. Marein bei Knittelfeld

STEIERMARK MITTE

- **Direktvermarktung**
Fachgerechtes Schlachten und Zerteilen von Schweinen, 7.2., 9 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Graz)
Hygieneschulung für bäuerliche LebensmittelunternehmerInnen, 6.2., 9 Uhr, GH Toplerhof, Wies; 26.2., 9 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz
Omas Vorratskammer 4.0, 28.2., 9 Uhr, GH Gruber, Pöllau bei Hartberg
Plastikfrei in der Direktvermarktung – geht das?, 5.2., 9 Uhr, Seerestaurant Piberstein, Maria Lankowitz; 6.2., 14 Uhr, GH Pack, Hartberg; 12.2., 14 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz; 26.2., 14 Uhr, GH Dokl, Gleisdorf
Zerlegung und Verarbeitung von Lämmern und Schafen, 14.2., 9 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Graz)
- **Gesundheit und Ernährung**
Auf der Ölspur – Fette und Öle unter der Lupe, 25.2., 19 Uhr, GH Schöngrundner, Grafendorf bei Hartberg, Anm.: 0664/9213665, 0664/2767003 oder 0664/9440236
Brot und Gebäck – Altbewährtes und Neues, 1.2., 14 Uhr, FS Maria Lankowitz, Anm.: 03142/21565, rene.burgstaller@lk-stmk.at
Der Mensch ist so gesund wie seine Füße, 5.2., 18.30 Uhr, ESV-Haus Ruppertsdorf, Söchau, Anm.: 0664/1706022; 26.2., 19 Uhr, GH Gussmagg-Windhaber, Hartberg, Anm.: 0664/73045200 oder 0664/3122024
Feste Knochen ein Leben lang – Osteoporose vorbeugen, 13.2., 19 Uhr, GH Kerschhofer, Pöllau bei Hartberg, Anm.: 0676/87493035 oder 0664/6594093
Fit in die zweite Lebenshälfte – Bewegung und Ernährung, 5.2., 19 Uhr, GH Schöngrundner, Grafendorf bei Hartberg, Anm.: 0660/7046003 oder 0664/4851663
Klangreise, 7.2., 18.30 Uhr, Marktgemeindeamt Kaindorf bei Hartberg, Anm.: 0676/6446489; 14.2., 18.30 Uhr, Pfarrhof Peggau, Anm.: 0664/4100070
Klima.Koch.Workshop, 5.2., 17.30 Uhr, NMS Großsteinbach, Anm.: 0664/2408862 oder 0664/5620422; 11.2., 18 Uhr, NMS Bad Waltersdorf, Anm.: 0650/5464338 oder 0664/3036675; 14.2., 16.30 Uhr, NMS Krottendorf-Gaisfeld, Anm.: 03142/21565, rene.burgstaller@lk-stmk.at
Kochworkshop – Richtig kochen von Anfang an, 6.2., 9 Uhr, GenussBauernhof Hillebrand, Premstätten
Krapfen backen, 8.2., 16 Uhr, FS Maria Lankowitz, Anm.: 03142/21565, rene.burgstaller@lk-stmk.at
Mund.Werk, 4.2., 19 Uhr, Rabenwaldhalle, Pöllau bei Hartberg, Anm.: 0676/87493035 oder 0664/8450968; 13.2., 18.30 Uhr, ehem. Fachschule Übersbach, Söchau, Anm.: 0664/88711817 oder 0664/4730835
Pumperl g'sund – herzgesunde Ernährung, 4.2., 18 Uhr, Gemeinschaftshaus Safenau, Anm.: 0664/5023056
Steirisch Woken, 28.2., 18.30 Uhr, NMS Friedberg, Anm.: 0664/5989085 oder 0664/9181465
- **Persönlichkeit und Kreativität**
Naturkosmetik, 8.2., 18 Uhr, Bad Blumau, Veranstaltungszentrum, Anm.: 0664/9963590 oder 03383/3211
- **Pflanzenproduktion**
Arbeitswirtschaft im Gemüsebau, 5.2., 9 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Graz), Graz
Beerenobst im Garten erfolgreich kultivieren, 1.2., 13 Uhr, Bildungshaus St. Martin, Graz-Straßgang
Fachgerechtes Schneiden – Obstgehölze im Hausgarten, 23.2., 9 Uhr, GH Hügellandhof, Nestelbach bei Graz
Fit für den Klimawandel, 6.2., 10 Uhr, Besucherzentrum der KWB, St. Margarethen/Raab
Fortbildungskurs gemäß § 6 Abs. 11 des Stmk. PSMG 2012, 12.2., 9 Uhr, GH Allmer, Weiz; 26.2., 9 Uhr, GH Riegler Dreimäderhaus, Krottendorf-Gaisfeld
Getreide- und Alternativenbautag, 13.2., 8.30 Uhr, GH Karpfenwirt, St. Martin im Sulmtal; 14.2., 8.30 Uhr, GH Pack, Hartberg; 14.2., 14 Uhr, GH Großschädl, Großwilfersdorf; 15.2., 8.30 Uhr, Feldkirchnerhof, Feldkirchen bei Graz; 15.2., 14 Uhr, Gemeindezentrum Hofstätten, Gleisdorf
Humusaufbau im geschützten Anbau, 12.2., 9 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Graz)
Kompostee, 27.2., 9.30 Uhr, GH Allmer, Weiz
Obstbäume selbst gemacht – Winterveredelungen, 8.2., 12 Uhr, Obstbaumschule Hubmann, Mellach
Wintergemüse, 6.2., 10 Uhr, Versuchsstation für Spezialkulturen, Wies
- **Tierhaltung**
Eigenbestandsbesamer-Ausbildung Rind, 7.2., 9 Uhr, Rinderzucht Steiermark, Hartberg
Klauenpflege, 5.2., 9 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Graz)
Milchwirtschaftstag 2019, 8.2., 9 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg
Schafbauernntag 2019, 7.2., 9 Uhr, LFS Kirchberg am Walde, Grafendorf bei Hartberg
TGD-Grundausbildung Rinderhaltung, 12.2., 9 Uhr, GH Schöngrundner, Grafendorf bei Hartberg
Tiersignale und Tierwohl Rind, 25.2., 9 Uhr, GH Wiesenhof, Grafendorf bei Hartberg
Tiersignale, Krankheitszeichen und Tierwohl Rind, 13.2., 13 Uhr, LFS Grottenhof (Betriebsteil Graz); 28.2., 9 Uhr, Hotel Angererhof, Anger
Tierverhalten kennen – Unfälle mit Rindern vermeiden, 5.2., 8.30 Uhr, GH Toplerhof, Wies
- **Umwelt und Biolandbau**
Erfolgreich Kompostieren, 14.2., 9 Uhr, GH Zum Stiegenwirt, Dobl
Gewürze in ihrer ganzen Vielfalt erleben, 12.2., 9 Uhr, Apotheke Mag. pharm. Fink KG, St. Margarethen/Raab
- **Unternehmensführung**
Betriebskonzept, 6.2., 9 Uhr, BK Weiz
Ideentag – Neues entdecken, 7.2., 9 Uhr, Webermichl – Fam. Lackner, Söding; 14.2., 13.30 Uhr, LFS Stainz
Soziale Medien verstehen und nutzen, 8.2., 9 Uhr, JUFA Pöllau
- **Urlaub am Bauernhof**
Die eigene Zeit und sich selbst gut managen, 5.2., 9 Uhr, GH Dokl, Gleisdorf

STEIERMARK SÜD

- **Urlaub am Bauernhof**
Hygieneschulung für bäuerliche LebensmittelunternehmerInnen, 7.2., 9 Uhr, GH Schwarz, Feldbach
- **Gesundheit und Ernährung**
Pflanzendüfte – Ätherische Öle und der Wasserdampf, 15.2., 9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz
- **Pflanzenproduktion**
Fachgerechtes Schneiden – Obstgehölze im Hausgarten, 15.2., 9 Uhr, FS Silberberg, Leibnitz
Getreide- und Alternativenbautag, 12.2., 8.30 Uhr, GH Schwarz, Feldbach; 12.2., 14 Uhr, GH Bader, Deutsch Goritz; 13.2., 14 Uhr, GH Ortner, St. Georgen/Stiefing
Kernobstseminar, 13.2., 8.30 Uhr, FS Silberberg
Steinobstseminar, 13.2., 13.30 Uhr, FS Silberberg
- **Unternehmensführung**
Kellerbuchführung im Weinbau für KleinerzeugerInnen, 7.2., 9 Uhr, Weinbau & Buschenschank Sauer, Kitzeck im Sausal



Kürbiskernöl. Ende Jänner wird die Landesprämierung für Kürbiskernöl durchgeführt. Für die Teilnahme ist eine 0,5-Liter-Flasche Kürbiskernöl inklusive ausgefülltem Anmeldeformular bei einem der Kürbisfachtag oder im Büro der Gemeinschaft Steirisches Kürbiskernöl g.g.A. abzugeben. Letztmöglicher Abgabetermin: 18. Jänner (12 Uhr).
► **Anmeldung:** www.steirischeskuerbiskernoel.eu

Wintertagung. Bereits zum 25. Mal veranstaltet das Ökosoziale Forum die Wintertagung. In der Steiermark findet dazu am 30. Jänner der Geflügelfachtag im Kultursaal Hatzendorf statt.
► **Anmeldung:** www.ekosozial.at
Am 31. Jänner und 1. Februar findet die Tagung für Grünland- und Viehwirtschaft in der Puttererseehalle in Aigen/E. statt.
► **Anmeldung:** theresia.rieder@raumberg-gumpenstein.at

TERMINE

Energie am Hof. Am 16. Jänner um 18.30 Uhr am Buschenschank Bliemel in Fürstfeld zum Thema „Strom-Batteriespeicher und PV-Anlagen“. Am 28. Jänner um 19 Uhr im Ökopark Hartberg unter dem Motto „Wärme aus Holz – Strom aus Sonne“. Im Clubhaus Grabersdorf in Gnas am 31. Jänner um 19 Uhr mit dem Thema „Energieeffizienz und Eigenstromversorgung“.
Digitale Waldwirtschaft. Seminar am 30. Jänner in der forstlichen Ausbildungsstätte Pichl.
► **Info und Anmeldung:** www.fast-pichl.at oder Tel. 03858/2201
Nachhaltigkeitsabend. Am 24. Jänner um 19 Uhr im Pfarrsaal Graz-Ragnitz.
Tag der offenen Tür. In der Fachschule Burgstall am 17. Jänner von 15 bis 19 Uhr.
Wertholzerziehung. Von 29. bis 30. Jänner in St. Johann in der Haide.
► **Info und Anmeldung:** www.fast-pichl.at oder Tel. 03858/2201
Fachtag Rindermast. Am 25. Jänner von 8.30 bis 15.45 Uhr im Feldkirchnerhof, Triester Straße 32, 8073 Feldkirchen bei Graz.
► **Info und Anmeldung:** stmk.lfi.at oder Tel. 0316/80501-305
Biomin Nutztierfachgespräch. Am 22. Jänner am Steiermarkhof. Vorträge zum Thema Tiergesundheit, Rinderhaltung, Fütterung und Management und vieles mehr.
► **Anmeldung:** bis spätestens 14. Jänner über www.fritzjeitler.com, Tel. 03115/28929 oder office@fritzjeitler.com



Wo steht die Bio

Die Bioökonomie bietet neue Chancen für zahlreiche Bereiche. Das reicht vom Erwerb von Kunststoff aus Erdöl im Alltag bis hin zum Bauen von Industrie bis hin zum Bauen von Holz, Kleidung und Fahrzeugen. Das alles wird am 15. Jänner, von 10 bis 13 Uhr, im Steiermarksaal der Messe Congress Graz (Schmiedgasse 2), nicht nur akademisch diskutiert, sondern hautnah gezeigt. Eine Ausstellung und eine Modeschau präsentieren die neuesten Kollektionen mit High-tech-Produkten.

Jimmy Schlager, Musikkabarettist
Franz Titschenbacher, Präsident der Landwirtschaftlichen Bundesverbände
Prof. Dr. Matthias Zscheile, Geschäftsführer des Instituts für Wirtschaftsforschung
Wolfgang Reichl, FACE, Neueste Kollektionen aus biologischen Rohstoffen österreichischer Herkunft
Mag. Waltraud Kaserer, Vice President & Investor Relations, Lenzing Aktiengesellschaft
Univ.-Prof. Dr. Christian Obinger, Institut für Forschung und Innovation, BOKU
Dir. DI Thomas Resl Msc., Bundesanstalt für Innovationen
Univ.-Prof. DI Tobias Stern, Institut für Innovationen und Nachhaltigkeitsforschung
Prof. Dr. Stefan Schepers, Secretary of the Austrian Bioeconomy
Josef Moosbrugger, Präsident der Landwirtschaftlichen Bundesverbände

lkonline

Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at



21. UND 22. JÄNNER

Humus- und Kompostfachtag

Mehr als zwei Dutzend Experten aus dem gesamten deutschsprachigen Raum werden am 21. und 22. Jänner in Kaindorf ihr neuestes Wissen über Humus-Aufbau und Kompostieren praxisorientiert weitergeben. Wie gelingt Humusaufbau in der Permakultur? Kann in unserem Klima auch ein Direktsaatssystem funktionieren und unter welchen Voraussetzungen ist man damit erfolgreich? Am Dienstag wird dem immer größer werdenden Qualitätsbewusstsein in der Kompostierung Rechnung getragen.

Informationen zum Programm und zur Anmeldung gibt es unter www.oekoregion-kaindorf.at, Tel. 03334/31426.

stmk.lko.at

Wissenswertes und wichtige Termine für die steirischen Bäuerinnen und Bauern auf www.stmk.lko.at



Wintergespräche der Kammer

Kommen Sie zu den Wintergesprächen der Landwirtschaftskammer, der Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Präsident Franz Titschenbacher, Vizepräsidentin Maria Pein, Kammerdirektor Werner Brugner und Experten der Landwirtschaftskammer.

Schwerpunkte gesetzt: Digitalisierung und technologischer Wandel, effizientes Energiemanagement, Lebensraum Steiermark und Diversifikation 4.0.

Gewinnchance

Unter den ersten 50 Teilnehmern, die vor 19 Uhr anwesend sind, wird ein 100-Euro-Bildungsgutschein verlost.

Verschiedene Scherpunkte

Chancen der Digitalisierung, effizienter Ressourceneinsatz, Herausforderungen des Klimawandels, demografische Veränderungen, innovative Produkte, wirksame Marktmechanismen und eine zukunftsweisende, einfach administrierbare Gemeinsame Agrarpolitik sind die Herausforderungen der nächsten Jahre. Bei den Wintergesprächen werden – je nach Region – unterschiedliche

- Weiz:** 9. Jänner, Fachschule Naas
- Voitsberg:** 15. Jänner, GH Pieber
- Murau:** 22. Jänner, GH Mooswirt
- Murtal:** 25. Jänner, GH Stocker
- Deutschlandsberg:** 5. Feber, FS Stainz
- Südoststeiermark:** 11. Feber, GH Kaufmann
- Bruck-Mürzzuschlag:** 12. Feber, FS Hafendorf
- Hartberg-Fürstenfeld:** 14. Feber, GH Pack
- Graz-Umgebung:** 26. Feber, GH Dorfwirt
- Leibnitz:** 28. Feber, GH Schmid
- Liezen:** 12. März, GH Kirchenwirt
- Leoben:** 20. März, GH Stegmüller



Milchwirtschaftstag. Eutergesundheit und Antibiotika stehen beim Milchwirtschaftstag am 8. Februar, von 9 bis 15 Uhr, in der Fachschule Kirchberg am Walde in Grafendorf bei Hartberg im Brennpunkt. Neben Vorträgen von anerkannten Experten bringen Betriebsvorstellungen Einblicke in Praxisfragen. Drei Stunden TGD-Weiterbildung.
Anmeldung: Tel. 0316/8050-1305 oder stmk.lfi.at



Schweinefachtag. Am 6. Februar findet im Gemeindesaal Hatzendorf der Kompetenztag Schwein mit dem Thema „Schwein hat Zukunft“ statt. Themen sind unter anderem Herdentausch, Tierwohlkonzepte für konventionelle Maststallungen, Zuchtstrategien für die Schweineproduktion und vieles mehr.
Anmeldung und Infos: www.schweinefachtag.com oder Tel. 0316/821636-144

Ökonomie

Neue Chancen
 acker & Wald

Ökonomie?

Tec-Textilien aus biologischen Rohstoffen österreichischer Designer, präsentiert von Wolfgang Reichl, gibt Einblick in die vielfältigen Anwendungsbereiche der Bioökonomie. Bioökonomie – die Verwendung von nachwachsenden statt fossilen Rohstoffen für Industrie und Gewerbe – ist ein wirksames Werkzeug das Ende des Öl-Zeitalters einzuleiten. Damit können die negativen Folgen des Klimawandels eingedämmt werden.
Anmeldung: www.lk-klartext.at

Landwirtschaftskammer Steiermark
 tsführer BioEconomy Cluster Mitteldeutschland
 ll, Österreichisches

ktionen mit HighTec-Textilien
 chischer Designer
 ent Corporate Communications
 gesellschaft
 er, Vizerektor

stalt für Agrarwirtschaft
 für Systemwissenschaften,
 chung
 General, High Level Group, Bruxelles
 andwirtschaftskammer Österreich

Fleischprodukte im Glas

Glas gibt dem Inhalt mehr Wert



Sigi Koch aus Flattendorf bietet Fleischaufstriche bereits seit 28 Jahren im Glas an

MUSCH, FRANKL

Das Verhackert im Kunststoffbecher hat sich im Handel weitgehend durchgesetzt. Ebenso wie bei Vakuumsäcken wird aus Mangel an Alternativen meist zu diesen glatten Verpackungen gegriffen. Fleischverarbeitende Direktvermarkter können Plastikbecher für Schmalz oder Verhackert durch moderne lichtgeschützte Gläser ersetzen. „Je wertiger das Produkt ist, desto leichter lässt sich eine wertige Verpackung finanzieren“, bringt es Sigi Koch auf den Punkt. Er verkauft seine Fleischaufstriche seit 28 Jahren in Gläsern. Einzige Ausnahme ist Schweineschmalz, da hier der Produkt-

wert niedriger ist. Die Verpackungshersteller bieten die Möglichkeit, die Verpackung durch bestimmte Farben, Motive und Formen unverwechselbar zu machen, damit Verbraucher Erzeugnisse unterscheiden und ihr Lieblingsprodukt wiedererkennen können. Ästhetik und Wertigkeit sprechen für den Einsatz von Glas.

Mehrwegsystem

Die Entsorgung von Plastik- und Einwegverpackungen wird zunehmend zu einem Problem. Die Nachfrage nach alternativer Verpackung steigt. Sowohl beim Kunden als auch bei den Direktvermarktern. Durch die wiederholte Verwendung kann

die Anzahl der Verpackungen und damit auch die Menge des Mülls gesenkt werden. Bei der Verwendung von Mehrweggebinden für Fleischprodukte sind Aspekte wie Hygiene, Reinigung, Verarbeitung und Arbeitskraftressourcen wichtige Themen. Koch hatte zu Beginn Mehrweggläser, ist derzeit aber wieder bei Einweggläsern angekommen. Er erklärt den Grund: „Der Reinigungsaufwand war ohne Waschstraße für uns einfach zu hoch.“

► **Kurse:** Direktvermarkter können bei Kursen mehr zum Thema erfahren. Der nächste findet am 15. Jänner in Neumarkt statt. Tel. 0316/8050-1305, www.stmk.lfi.at

MAHLZEIT



Barbara Zenz

Seminarbäuerin
 Wolfsberg im Schwarzautal

Zutaten für Krautwickler

1 Kraut- oder Kohlkopf, 400 g Faschiertes, 150 g Hirse, Salz, Pfeffer, Majoran, gemahlener Kümmel, Thymian, Bohnenkraut, Petersilie, 3 EL Rapsöl, ½ Stange Lauch, 1 Zwiebel, 3 Knoblauchzehen, 1 Ei, Rouladennadeln, 100 g Jausenspeck, 125 ml Suppe

Zubereitung

Den Krautkopf im Ganzen in Salzwasser blanchieren, damit sich die Blätter leichter ablösen lassen, die groben Blattrippen eventuell entfernen.

Hirse in ein Sieb geben, mit heißem Wasser durchspülen und mit etwa der eineinhalbfachen Wassermenge weich dünsten. Gegen Ende der Garzeit salzen. Die Zwiebel und den Lauch klein schneiden, in Öl anbraten, das Faschierte dazugeben und mit den Gewürzen vermengt durchrösten. Anschließend die gekochte Hirse dazugeben, gut abschmecken und abkühlen lassen. Die Krautblätter aufliegen, die Fülle mit einem Ei vermengen und mit den Händen zu Nocken formen. Diese auf die Krautblätter legen, zu einer Roulade einrollen und mit Nadeln fixieren.

Den Speck in einer Pfanne zerlassen, die Krautwickler darin unter vorsichtigem Wenden rundum anbraten, mit Suppe aufgießen und zugedeckt rund 30 Minuten dünsten lassen.

Diese Rouladen schmecken sehr gut mit Erdäpfelpüree und Paradeissoße.



Wintergemüse-Broschüre

Die Broschüre „Wintergemüse – Fitmacher für die kalte Jahreszeit“ ist um 6 Euro unter Tel. 0316/8050-1292 oder ee@lk-stmk.at erhältlich. Auf 52 Seiten findet man darin nicht nur dutzende köstliche Rezepte, sondern auch Wissenswertes über die Gemüsearten.



LANDJUGEND-TERMINE

Landestermine
19.1.: Bildungstag Mur-Mürz, Forstschule Bruck
2.2.: Landeseissschießen, Eishalle Frohnleiten

Bezirkstermine
16.1., KF: FunktionärInnen Schulung, FS Kobenz
17.1., GU: Agrarkreissitzung, Graz-Umgebung
18.1., MZ: Bezirkskegeln, Mürzzuschlag
19.-20.1., DL: 4gewinnt, Landhof Steinbäck, Schlieb
19.1., FB: Bezirkshallenfußballturnier, Fehring
19.1., FF: Bezirksagrarrekursion, Fürstenfeld
19.1., MU: Landjugendball, Berghof, Pöllau/Greim
19.1., VO: Bezirksbauernball, Volksheim Köflach
19.1., WZ: Bezirkseissschießen, Sportplatz Koglhof
25.1., BM: Bezirksbauernball, Böhlerstern, Kapfenberg
25.1., DL: Bezirkskegeln, GH Mehlsack, Schwanberg
Mehr unter www.stmklandjugend.at

RINDERMARKT



Marktvorschau

11. Jänner bis 10. Februar

Zuchtrinder

- 15.1. Traboch, 10.30 Uhr
- 22.1. Greinbach, 10.30 Uhr

Nutzrinder/Kälber

- 15.1. Greinbach, 11 Uhr
- 22.1. Traboch, 11 Uhr
- 29.1. Greinbach, 11 Uhr
- 5.2. Traboch, 11 Uhr

EU-Marktpreise

Jungstierfleisch R in Euro/100 kg, Schlachtgewicht, kalt, Woche vom 24. bis 30. Dezember

		Tendenz/Woche
Dänemark	352,06	+ 4,03
Deutschland	391,32	+ 1,02
Spanien	373,41	+ 3,27
Frankreich	380,09	+ 0,61
Italien	392,11	+ 10,03
Österreich	386,02	+ 1,48
Polen	333,43	+ 0,15
Slowenien	357,06	+ 7,48
EU-28 Ø	375,50	+ 1,30

Quelle: Europäische Kommission

Preise frei Rampe Schlachthof, 31.12. bis 6.1.

inkl. Transport, Zu- und Abschläge

	Österreich	Stiere	Kühe	Kalbinnen
E	Durchschnitt	4,12	2,60	3,81
	Tendenz	- 0,07	- 0,21	- 0,28
U	Durchschnitt	4,13	2,70	3,79
	Tendenz	+ 0,02	- 0,01	± 0,00
R	Durchschnitt	4,02	2,50	3,59
	Tendenz	+ 0,04	± 0,00	- 0,01
O	Durchschnitt	3,52	2,16	2,98
	Tendenz	- 0,01	- 0,01	+ 0,01
E-P	Durchschnitt	4,08	2,36	3,65
	Tendenz	+ 0,02	- 0,01	- 0,04

Ermittlung laut AMA, Viehmelde-VO BGBl.255/2014

Rindernotierungen, 7. bis 12. Jänner

EZG Rind, Qualitätsklasse R, Fettklasse 2/3, in Euro je kg, exklusive qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Kategorie/Basisgewicht kalt	von/bis
Stiere (310/470)	3,66/3,70
Ochsen (300/440)	3,66/3,70
Kühe (300/420)	2,13/2,30
Kalbin (250/370)	3,05
Programmkalbin (245/323)	3,66
Schlachtkälber (80/110)	6,00

Zuschläge in Cent: AMA: Stier: -18 M. 35, -20 M. 28; Ochse -30 M. 25, Kalbin -24 M. lt. Kalbinnenpreismaske 49; Schlachtkälber 20
 Jungstier -21 M., 314/441: 5
 Bio: Ochse 36, Kuh 22, Kalbin 65
 M gentechn.frei: Kuh 20, Kalbin ab 24 M. 15

Spezialprogramme	
ALMO R3 (340/420), 20-36 Monate	4,40
Aufschlag U	0,15
Styriabeef, Proj. R2 (ab 190 bzw. 200 kg)	4,85
Murbodner-Ochse (EZG)	4,60

RINDERMARKT



Steirische Erzeugerpreise

Totvermarktung, Jänner

Ø-Preis	Stiere	Kühe	Kalbinnen
	auflaufendes Monat bis KW 1		
E	-	-	-
U	4,07	2,53	4,13
R	3,98	2,31	3,88
O	3,58	1,96	-
Summe E-P	4,02	2,13	4,03
Tendenz	- 0,01	- 0,05	+ 0,37

Inklusive eventueller qualitätsbedingter Zu- und Abschläge

Preisangaben in Euro; alle Preise ohne Umsatzsteuerangabe verstehen sich als Nettobeträge



Die Erhöhungen gelten rückwirkend ab 1. Jänner 2018

ZAR

QS-Programme sind mehr Wert

Fördersätze für Qualitätssicherungsprogramme wurden erhöht

Eine Mitgliedschaft im Leistungskontrollverband bietet eine Reihe von Vorteilen.

Die Qualitätssicherungsprogramme „QS-Kuh“ sowie „QS-Schaf und Ziege“ tragen maßgeblich zur Hebung der Lebensmittelqualität in Österreich bei. Die jährlichen Auswertungen der erhobenen Parameter bestätigen die sukzessive Verbesserung der Qualitätsmerkmale und die erfolgreiche Umsetzung des Programmes im Rahmen der Mitgliedschaft im Landeskontrollverband

(LKV) nach dem Motto „Gesunde Tiere produzieren gesunde und qualitativ hochwertige Lebensmittel“.

Fördersatz erhöht

Die Teilnehmer des QS-Programmes erhalten für die anfallenden Kosten rückwirkend ab 1. Jänner 2018 erhöhte Fördersätze pro Tier und Jahr. So werden je Milchkuh zukünftig 30 anstatt der bisherigen 24 Euro, je Fleischkuh zehn anstatt acht Euro und je Schaf und Ziege zwölf anstatt der bisherigen zehn Euro ausbezahlt. Die Beträge zur Unterstützung der Qualitätssicherung im Rahmen der Mitgliedschaft im LKV

werden Mitte des darauf folgenden Jahres von der AMA an die jeweiligen Tierhalter überwiesen.

Jetzt einsteigen

Sehr viele Betriebe nutzen bereits das Dienstleistungspaket des LKV Steiermark, der alle fünf bis sechs Wochen für einen Qualitätssicherungs- und Gesundheitscheck der Kühe sorgt. Der LKV-Mitarbeiter ist neun Mal im Jahr bei der Melkung morgens oder abends vor Ort dabei. Neben der gemessenen Milchmenge jeder einzelnen Kuh werden dazu im Labor die Milchhaltsstoffe analysiert und den Betrieben unmittel-

bar nach der Kontrolle (über den Tagesbericht) entweder per Post oder elektronisch zur Verfügung gestellt. Der Landwirt hat im Internet über seinen persönlichen Zugang sämtliche Informationen über seine Herde tagesaktuell zur Verfügung. Auf Wunsch des Landwirtes kann über die Milchprobe auch der Trächtigkeitsstatus der Tiere überprüft werden. Seit einem Jahr stehen dem Landwirt nach jeder Kontrolle auch Auswertungen zum Stoffwechselstatus in seiner Milchviehherde (Ketose) zur Verfügung. Dadurch kann bereits eingegriffen werden, bevor die Ketose ausbricht. **L. Kalcher, P. Stückler**

Rindfleisch-Tool

Neues Aufzeichnungsprogramm Mukri-Online

Der Arbeitskreis Rindfleischproduktion besitzt ein neues Werkzeug zur einfacheren Datenaufzeichnung für die Teilkostenauswertung. Das Programm Mukri-Online ist besonders nutzerfreundlich und weist einigen sehr interessante Zusatzmöglichkeiten auf. Dieses Programm dürfen exklusiv nur Mitglieder des Arbeitskreises nutzen. Das Programm läuft auch auf Smartphones mit Internetverbindung. Es hat eine Ansichts- und Listenfunktion,

die einen Überblick über die Rinderherde verschaffen kann. Zusätzlich kann Mukri-Online zur schnellen Datenaufzeichnung auch einige Schnittstellen anbieten, die es zuvor noch nicht gab. Es besitzt ein eigenes Auswertungsstool, das ermöglicht, dass sich der einzelne Betrieb auch österreichweit mit speziellen Produktionsgrundlagen vergleichen kann. Jeder Betrieb erhält eine eigene Teilkostenrechnung.

► **Information.** Mehr über Mukri-Online auf stmk.lko.at/rinder

Vatertierhaltung

Zuschuss bis 31. Jänner beantragen

Alter von Rindern, Schweinen und Schafen können bis 31. Jänner bei der Wohnsitzgemeinde die Förderung für die Haltung von Vatertieren beziehungsweise künstlicher Besamung beantragen. Die Gemeinde prüft den Antrag und gibt den Betrag frei.

Die Höchstgrenze der De-minimis-Förderung für den Dreijahreszeitraum 2016, 2017 und 2018 beträgt 15.000 Euro. Daher ist eine Erklärung über die in den vergangenen drei Jahren

erhaltenen De-minimis-Förderungen Bestandteil des Antrages. Sollte die Vorlage der Unterlagen über die künstliche Besamung durch Tierärzte, Besamungstechniker oder Viehzuchtgenossenschaften erfolgen, entfällt für den Landwirt die Verpflichtung zur Vorlage der Unterlagen. Beim Kauf und der Haltung von Vatertieren besteht eine Meldepflichtung des Landwirtes an die Gemeinde bis 31. Jänner 2019.

RINDERMARKT



Lebendvermarktung

31.12. bis 6.1., inkl. Vermarktungsgebühren

Kategorie	Ø-Gew.	Ø-Pr.	Tend.
Kühe	735,0	1,19	+ 0,05
Kalbinnen	587,0	1,79	- 0,02
Einsteller	333,5	2,88	+ 0,15
Stierkälber	113,8	3,90	+ 0,28
Kuhkälber	113,3	3,02	- 0,11
Kälber ges.	113,8	3,75	+ 0,22

AMA-Preise Österreich

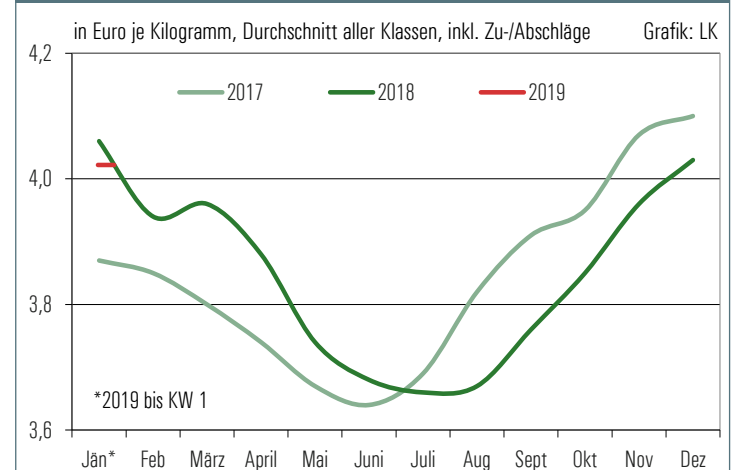
frei Schlachthof, 31. Dezember bis 6. Jänner

Kategorie	Ø-Preis	Tend.
Schlachtkälber	6,68	+ 0,01

Notierungstausch

Der heimische Markt für Schlachtstiere geht nach den Feiertagen nun schleppender von der Hand. Die Notierungen wurden um fünf Cent zurückgenommen. Nun hat wieder die Verarbeitungsware zu Lasten der Edelteile die Nase vorn und die Nachfrage nach Schlachtkühen steigt. Auch das Angebot ist saisongemäß nicht übermäßig. Damit sind auch die Notierungen wieder um sieben Cent angesprungen. Von der deutschen Agrarmarkinfo wird das Angebot an schlachtreifen Rindern als relativ klein und oft nicht ausreichend beschrieben.

Schlachtstiere



Bodenerosion begrenzen

Neue Glöz-Bestimmungen für Kulturen mit später Jugendentwicklung

Bei Mais, Kürbis und Co. müssen auf bestimmten Feldern Maßnahmen gegen Erosion erfolgen.

Jeder Landwirt der Förderungen (Direktzahlungen, Öpul, Ausgleichszulage etc.) beantragt, muss auch bestimmte Mindeststandards erfüllen, um den „guten landwirtschaftlichen und ökologischen Zustand“ (Glöz) zu erhalten. Der Bodenschutz war bisher bereits im Glöz-5-Standard insofern geregelt, dass eine Bodenbearbeitung auf gefrorenen, wassergesättigten oder überschwemmten sowie auf schneebedeckten Böden verboten war.

Änderungen ab 1. Jänner

Österreich musste nun, aufgrund einer Kritik der Europäischen Kommission, Anpassungen in Bezug auf die Begrenzung der Bodenerosion vornehmen. Ab dem 1. Jänner 2019 kommen deshalb neue Vorgaben hinzu.

Werden auf einem Schlag Kulturen mit besonders später Jugendentwicklung (Mais, Ölkürbis, Sojabohne, Rübe, Kartoffel, Sonnenblume und Getreide) angebaut und treffen für diesen die Kriterien zu, dass mehr als die Hälfte des Schlags über 18 Prozent Hangneigung hat, der untere Rand des Schlags breiter als 100 Meter

und der Schlag über 0,5 Hektar groß ist, so gilt folgendes einzuhalten (siehe auch rechts):

- ▶ Die Ackerfläche ist durch Querstreifensaat, Quergräben mit bodenbedeckendem Bewuchs oder sonstigen gleichwertiger Maßnahmen so in Teilstücke zu untergliedern, dass eine Abschwemmung des Bodens vermieden wird, oder
- ▶ am unteren Rand, der für die vorgenannten Kulturen genutzten Ackerfläche, grenzt ein mindestens fünf Meter breiter Streifen mit bodenbedeckendem Bewuchs an, oder
- ▶ der Anbau hat quer zum Hang oder
- ▶ mit abschwemmungshemmenden Anbauverfahren (Schlitz-, Mulch- oder Direktsaat) zu erfolgen.

Wertvollen Boden behalten

Die Bodenerosion ist zwar kein neues Thema, jedoch haben Änderungen in der Flächenbewirtschaftung sowie die Zunahme von Starkregenereignissen, bedingt durch den Klimawandel, die Problematik verschärft.

Jeder Landwirt, der Ackerflächen am Hang bewirtschaftet, soll auch an den Bodenschutz denken und handeln, bevor der nährstoff- und humusreiche Oberboden zusammen mit Düngemitteln in Gräben und Bäche geschwemmt wird und Straßen sowie private Grundstücke verschmutzt.



meist mit Scheibeneggen oder leichten Grubbern seicht in den Boden eingemischt. Pflanzenreste sollten den Boden zumindest zu 30 Prozent bedecken, um einen ausreichenden Schutz gegen Starkregen bieten zu können. Bei Körnermais als Vorfrucht kann auch das Maisstroh für eine Mulchsaat herangezogen werden, indem für die Grundbodenbearbeitung ein Grubber eingesetzt wird. Hier wird empfohlen, das Maisstroh gut zu häckseln und Grubber mit schmalen Scharen und engem Strichabstand einzusetzen.



Mulchsaat

Mehrjährige Versuche der Landwirtschaftskammer zeigen, dass durch die Umstellung auf Mulchsaat der Bodenabtrag deutlich reduziert werden kann. Bei der Mulchsaat wird normalerweise nach der Vorfrucht eine Zwischenfrucht angebaut. Diese wird im Frühjahr

Erosionsschutzstreifen

Durch Untergliederung der Ackerfläche mittels Querstreifensaat wird ein wichtiger Erosionsfaktor verringert, nämlich die Schlaglänge. Das abfließende Wasser bildet keinen Massenfluss aus.

Randbegrünung

Wird am unteren Rand der Ackerfläche ein breiter Streifen dauerhaft begrünt, kann dieser Bodenteile, die der Oberflächenabfluss mitführt, zurückhalten und sogenannte „Off-Site-Schäden“ verhindern.

Quer zum Hang

Erfolgt der Anbau und die Bodenbearbeitung quer zur Falllinie des Hanges, entstehen dadurch Querrinnen, die den Oberflächenabfluss verlangsamen. Dies kann bei kleineren Flächen ein geeignetes Mittel sein.

AMA-Kalbfleisch

Geänderte Schlachtkörperkriterien

Die Schlachtkörperkriterien für Kälber im AMA-Gütesiegel wurden geändert. Das Mindestschlachtgewicht wurde von 75 auf 70 Kilo reduziert. Die Schlachtkörper mit Kalbfleischfarbe 5 werden nicht mehr zur AMA-Gütesiegel-Kennzeichnung zugelassen.

- Kriterien für die Handelsklassen E, U, R (1 bis 3); O (2, 3):
- ▶ Jünger als sechs Monate
 - ▶ 70 bis 120 Kilo
 - ▶ Farbe 1 bis 4



Ab 70 Kilo MYRABELLA/WIKIMEDIA

- Kriterien für die Handelsklassen E, U (1 bis 3); R (2, 3):
- ▶ Jünger als sechs Monate
 - ▶ 120 bis 140 Kilo
 - ▶ Farbe 1 bis 4

Gemüsebauern tagten

Saisonarbeitskräfte-Problematik war zentrales Thema



Bei der Generalversammlung des Gemüsebauverbandes im Dezember 2018 standen die Saisonarbeitskräfte-Problematik, die Wichtigkeit einer guten Ausbildung sowie die öffentlichkeitswirksamen Aktivitäten für die heimischen Produzenten im Mittelpunkt der Beratungen.

Milchleistung

Kräftiger Leistungsschub



Jungkühe durchbrechen erstmals die 7.000-Kilo-Schallmauer, der Schnitt aller Kühe lag bei 7.808 Kilo LK/DANNER

Mit 66.665 Kühen unter Milchleistungsprüfung gibt es 2018 einen neuen Höchststand in der Steiermark. Entgegen dem österreichischen Trend gab es einen leichten Anstieg der Kontrollkühe um 0,2 Prozent. Der Strukturwandel – mehr Kühe in weniger Betrieben – hält weiter an: Die Zahl der Betriebe hat wieder um zwei Prozent abgenommen. Mittlerweile sind somit 82,4 Prozent aller Milchkühe in der Steiermark der Qualitätssicherung angeschlossen. Im Durchschnitt erbrachten die Kontrollkühe aller Rassen 2018 eine Standardleistung von 7.808 Kilo Milch, 4,13 Prozent Fett, 3,43 Prozent Eiweiß sowie 590 Kilo Fett und Eiweiß. Somit gab es nach einer Leistungsstagnation im Vorjahr wieder einen kräftigen Leistungsschub. Die Jungkühe erbrachten 7.071 Kilo Milch mit

4,1 Prozent Fett und 3,41 Prozent Eiweiß und überschritten damit erstmals die 7.000-Kilo-Schallmauer. Ein Blick auf andere Bundesländer zeigt, dass es heuer in einigen Regionen sogar einen noch höheren Leistungsfortschritt gab. Trotz dieser Leistungsentwicklung ist ein konstanter genetischer Trend in der Leistungsentwicklung hinterlegt. Die tatsächliche Leistung bildet eben nicht nur die Genetik, sondern eine ganze Reihe von Umwelteinflüssen ab. Für die Wirtschaftlichkeit der Milchproduktion spielen ebenso die Fitnessparameter eine wichtige Rolle. Auch hier gibt es eine sehr positive Entwicklung. Das Jahr 2018 war zusätzlich von vielen Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Qualitätssicherung, des Herdenmanagements und der Zucht gekennzeichnet. **Peter Stückler**

MÄRKTE

Lämmer

Qualitätslämmer, lebend, je kg inkl. Ust.

Qualitätsklasse I	2,55 – 2,80
Qualitätsklasse II	2,35 – 2,50
Qualitätsklasse III	2,00 – 2,30
Qualitätsklasse IV	1,50 – 1,95
Altschafe und Widder	0,40 – 0,80

Weizer Schafbauern

Erzeuger-Preisbasis für Schlachtkörper 18 bis 23 kg warm, ohne Innereien, je kg ohne Zuschläge, ab KW 3

Klasse E2	5,90	Klasse E3	5,50
Klasse U2	5,50	Klasse U3	5,10
Klasse R2	5,10	Klasse R3	4,70
Klasse O2	4,70	Klasse O3	4,30
ZS AMA GS	0,70	ZS Bio-Ernteverb.	0,80
Schafmilch-Erzeugerpreis, Dezember	1,08		
Kitz, 8 bis 12 kg SG, kalt	7,00		

Steirerfische

Erhobene Preise ab Hof, je kg inkl. Ust.

Karpfen	7,50	Silberamur	5,90
Amur	7,90	Zander	22,90
Wels	15,80	Regenbogenforelle	10,60
Stör	14,90	Lachsforelle	11,50
Hecht	16,90	Bachsibling	11,90

Qualitätswildfleisch

Erhobene Preise je kg, Verband lw. Wildtierhalter, www.wildhaltung.at

Rotwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00
Damwild, grob zerlegt	8,00 – 9,00

Wild

Erhobene Preise je nach Qualität je kg inkl. Ust., frei Aufkäufer

Schwarzwild	bis 20 kg	0,30 – 1,00
	21 bis 80 kg	0,30 – 1,00
	über 80 kg	0,30 – 1,00
Rotwild		2,20 – 2,80

Steirischer Honig

Erhobene Preise inkl. Ust.

Waldhonig	Großgebinde	7,00 – 9,00
Bio-Waldhonig	je kg	8,00 – 10,00
Blütenhonig	Großgebinde	5,50 – 7,50
Bio-Blütenhonig	je kg	6,00 – 9,00
Wald- und Blütenhonig ab Hof	1.000 g	10,00 – 13,00
	Bio 1.000 g	11,00 – 14,00
	500 g	6,00 – 7,00
	Bio 500 g	6,00 – 7,50
	250 g	3,50 – 4,50
	Bio 250 g	3,90 – 4,90

Steirisches Kürbiskern(öl)

Unverbindl. erhobene Preise ab Hof inkl. Ust.

Kernöl g.g.A. 1/4 Liter	5,50 – 7,00
Kernöl g.g.A. 1/2 Liter	9,00 – 11,00
Kernöl g.g.A. 1 Liter	17,00 – 20,00

Unverbindl. Preise inkl. Ust., Vertragsware frei Rampe

Kürbiskerne Bio g.g.A.	5,00 – 5,30
Kürbisk, g.g.A. fr. Markt	2,90 – 3,20

Steirisches Gemüse

Erhobene Gemüsepreise je kg für die Woche vom 7. bis 13. Jänner

	Erzeugerpreis frei Rampe	Erzeugerpreis Großhandel	Erzeugerpreis Großmarkt Graz
Vogelersalat	4,18 – 4,40		8,00
Steirische Käferbohne		4,33	
Kren, foliert	2,10 – 2,20		

Biobauernmarkt

Erhobene Verbraucherpreise vom Bio-Bauernmarkt Graz, Jänner, je kg inkl. Ust.

Eier, 10 Stk.	3,30
Topfen, 250 g	1,00
Frischmilch roh, 1 l, ohne Pfand	1,00
Erdäpfel	1,80
Karotten	2,40
Sellerie	4,30
rote Rüben gekocht	3,20
Käferbohnen gekocht	8,50
Sauerkraut	2,90
Weißkraut	2,50
Rettich schwarz	2,50
Grünkohl	6,00
Zuckerhut	3,50
Chinakohl	2,20
Radiccio	4,80
Vogelersalat	20,00
Apfelsaft, 1 l, ohne Pfand	1,20

MÄRKTE

Schlachtgeflügel

Q: AMA-Marktbericht	2018	2017
Österr.-Erz.Preis Ø, Okt., je 100 kg	226,23	183,59
EU-Erz.Preis Ø, Okt., je 100 kg	186,15	181,68
Masthuhn bratfertig zugestellt, lose, Wo. 52, je kg	2,88	2,07
Schlachtungen in 1.000 Stk., Okt.	7.922	6.978

Erzeugerpreise Bayern

frei SH warm, Q: agrarheute.com		Wo. 51	Vorw.
Jungstiere R3	3,89	+0,04	
Kalbinnen R3	3,63	±0,00	
Kühe R3	2,80	+0,02	

Dünger international

Großhandelspreise, FCA Ostseehäfen, je t		
Q: agrarzeitung.de	Kurs 7.1.	Vorw.
KAS	228,00	±0,00
Harnstoff granuliert	296,00	-3,00
Ammoniumnitrat-Harnstoff, flüssig	231,00	+20,00
Diammonphosphat	452,00	±0,00
40er Kornkali	245,00	+5,00

Getreideerzeugerpreise Stmk

erhoben frei Erfassungslager Großhandel, je t, KW 2	
Futtergerste, ab HL 62	180 - 185
Futterweizen, ab HL 78	180 - 185
Mahlweizen, ab HL 78; 12,5 P.	185 - 190
Körnermais, interv.fähig	140 - 145
Sojabohne, Speisequalität	315 - 320

Futtermittelpreise Steiermark

Erhobene Detailhandelspreise beim steirischen Landesproduktenhandel für die 2. Woche, ab Lager, je t	
Sojaschrot 44 % lose, Jän.	370 - 375
Sojaschrot 44 % lose, o.GT, Jän.	420 - 425
Donausojja 44 %, Jän.	440 - 445
Sojaschrot 48 % lose, Jän.	395 - 400
Rapsschrot 35 % lose, Jän.	275 - 280

Börsenpreise Getreide

Notierungen der Börse für landwirtschaftliche Produkte in Wien, ab Raum Wien, Großhandelsabgabepreise je t vom 19. Dezember	
Futterweizen	186 - 190
Futterhafer	185
Sojaschrot, 45 %	400 - 410
Sojaschrot, 44 %, GVO	350 - 360
Sojaschrot, 49 %, GVO	375 - 385
00Rapsschrot, 35 %	260 - 270
Sonnenblumenschrot, 37 %	255 - 265

Heu und Stroh

Erzeugerpreise je 100 kg inkl. Ust., regional zugestellt, Preiserhebung bei steir. Maschinenringen	
Heu Kleinballen	18 - 24
Heu Großballen	16 - 23
Stroh Kleinballen	16 - 26
Stroh Großballen geschnitten	12 - 17
Stroh Großballen gemahlen	14 - 24
Reg. Zustellkosten je 100 kg	3 - 6

Futtermittelpattform: www.stmk.lko.at

Silage

Erzeugerpreise je Ballen inkl. Ust., Preiserhebungen bei steir. Maschinenringen	
Siloballen ab Hof Ø 130 cm	29 - 34
Siloballen ab Hof Ø 125 cm	25 - 31
Reg. Zustellk. bis 30 km	7 - 15
Press- und Wickelkosten	14 - 17,5

Internationaler Milchpreisvergleich

je 100 Kilo, 4,2 % F, 3,4 % EW		
*Arithm. Mittel; Q: LTO, AMA	Okt.18	Okt.17
Führende EU-Molkereien, Premium bei 500.000 kg*	34,82	36,86
Österreich AMA, Ø aller Qual., Nov.	37,92	40,58
Neuseeland	27,87	33,00
USA	34,20	35,90

Milchkennzahl international

Q: EK, IFE, LTO	Kurs	Vorper.
Spotmilch Italien, 30.12.	41,3	44,8
Spotmilch NL, 30.12.	29,0	33,0
Kieler Rohstoffwert, ab Hof, 4 % Fett, November	29,7	31,4
Internationaler GDT-Auktionspreis-Index, 18.12., %-Veränderung	+1,7%	+2,2%



Im Rein-Raus-Quarantänestall gewöhnen sich die Kälber zwei bis drei Wochen an die neue Umgebung und Betreuer
LK DANNER

Gesunder Kälberzukauf

Wie man Durchfall vermeiden kann

Transportstress und neues Stallumfeld greifen die Kälbergesundheit an. Erste Tage sind kritisch.

Der Zukauf von Kälbern stellt immer eine Herausforderung dar. Kälber sind sehr anfällig und der Stress durch Transport und eine neue Umgebung erhöhen diese Anfälligkeit zusätzlich. Dies gilt für alle Kälber unabhängig von der Verwendung als Zucht tier oder für die Mast.

Kolostrumversorgung

Je jünger die Kälber sind, desto anfälliger sind sie. Das hängt mit der Immunität der Kälber zusammen, die im Alter von drei bis sechs Wochen besonders schlecht ist. Über Kolostrum (Biestmilch) werden die Kälber passiv immunisiert. Die Wirkung dieser passiven Immunisierung nimmt nach einer Woche stark ab. Andererseits bietet die aktive Immunität beim Kalb erst ab etwa sieben Wochen einen wirksamen Schutz. Die passive Immunisierung über das Kolostrum ist für die Gesundheit des Kalbes und damit für ein normales Wachstum von entscheidender Bedeutung.

Haltungsbedingungen

Kälber müssen von Geburt weg optimale Haltungsbedingungen vorfinden. Es beginnt mit einer sauberen, gut einge-

streuten Abkalbebox – hier ist Sauberkeit wichtig, weil die neu geborenen Kälber über den Nabel oder über das Lecken sowohl Erreger als auch Bakterien aufnehmen können. Danach müssen die Kälber in sauberen Stallungen, auf trockener Einstreu und mit viel Frischluft gehalten werden. Zugluft muss ebenso verhindert werden wie feuchte, stickige. Als ideale Kälberstallungen erweisen sich Hütten oder Iglus, die im Freien stehen und für optimale Luftverhältnisse sorgen.

Transporte minimieren

Kälber gewöhnen sich sowohl an die Umgebung als auch an die Betreuungspersonen und Transporte bedeuten Stress für sie. Ortswechsel müssen auf ein Minimum reduziert werden. Wichtig ist auch der Gesundheitsstatus der Kälber vor dem Transport: Nur wenn sie gesund sind, können sie die Reise ohne Erkrankung überstehen. Sie sollten in kleinen Gruppen sich kennender Kälber transportiert werden. Die Fahrt sollte kurz sein und ohne Unterbrechung erfolgen. Stehzeiten in strahlender Sonne sind zu vermeiden. Neben der Einhaltung der gesetzlichen Bedingungen ist auf das Wohlbefinden der Kälber zu achten.

Quarantäne sinnvoll

Am Betrieb sollte ein Quarantänestall für die zugekauften Tiere vorhanden sein. Die ersten Tage im neuen Stall

sind besonders kritisch, weil die Kälber unter besonderem Stress leiden. Sie haben den Transport hinter sich, sind in einer neuen Umgebung mit anderen Betreuern, bekommen ein anderes Futter und treffen auf fremde Kälber. Im Quarantänestall verbleiben die Kälber zwei bis drei Wochen. In dieser Zeit werden sie besonders genau beobachtet, um den Beginn von Erkrankungen zu erkennen.

Vorbeugende Impfungen

Je nach Betriebssituation und Gesundheitsstatus des Betriebes wird der Betreuungspersonarzt Impfungen vorschlagen, um die Gesundheit der Kälber zu fördern. Informationen über Impfungen am Herkunftsbetrieb sind dabei hilfreich und werden in die Vorbeugebehandlung mit einbezogen. Wichtige Bereiche für Vorbeugeimpfungen sind:
 ▶ Der Magen-Darmtrakt (Vermeidung von Durchfällen)
 ▶ Die Atemwege (Lungenentzündungen)
 ▶ Parasiten, die das Allgemeinbefinden der Kälber schwächen können, und in der Folge andere Viren oder Bakterien, die Kälber krank machen.
 Durch eine optimale, an die Kälber angepasste Fütterung und durch saubere, luftige und zugfreie Stallungen kann der Betriebsführer einen wesentlichen Teil zur Kälbergesundheit beitragen.

Rudolf Grabner

Einstellen

Klima- und Transportbelastungen möglichst gering halten

Quarantänestall im Rein-Raus-Verfahren steht bereit

Kälber bleiben zwei bis drei Wochen in diesem Stall

Gruppen mit alters- und gewichtsähnlichen Kälbern

Zwei Liter Elektrolyttränke vorbeugend jedem Kalb verabreichen

Frisches Trinkwasser anbieten

Bestes Kälberheu anbieten (oder Futterstroh bei Kälbern für die Kälbermast)

Genaue Gesundheitskontrolle Kälber genau beobachten

Fütterungsplan auf Alter und Gewicht abstimmen und umsetzen.

Biestmilchversorgung

Die neu geborenen Kälber müssen dickflüssiges, gelbliches Kolostrum (Biestmilch) von der eigenen Mutter oder einer anderen Kuh aus dem Stall bekommen:

- ▶ Mindestens zwei Liter Kolostrum in den ersten zwei Stunden
- ▶ Mindestens vier Liter in den ersten acht Stunden
- ▶ Mindestens drei Tage danach die Milch der Mutter

Gesunde Zeichen

- ▶ Kälber sind aufmerksam und lebhaft,
- ▶ haben ein glattes, glänzendes Haarkleid,
- ▶ sind im Keulenbereich nicht mit Kot verschmiert,
- ▶ haben einen trockenen kleinen Nabel,
- ▶ haben eine normale Beinstellung,
- ▶ atmen normal und
- ▶ haben keinen Nasenfluss.

RINDERMARKT



Stierkälber legen wieder zu

Beim ersten Markt im neuen Jahr am 8. Jänner in Traboch wurde ein Angebot von 297 Kälbern und Nutztürmern vermarktet. Ungeachtet der widrigen Witterung ist der Markt sowohl von den Auftriebszahlen als auch von der Absatzsituation zufriedenstellend verlaufen. Die Stierkälber legten im unteren Gewichtsbereich gegenüber den vergangenen beiden Märkten wieder zu. Bei den schwereren Stierkälbern hielt die gute Absatzsituation an. Kuhkälber wurden sehr qualitätsorientiert nachgefragt, legten aber ebenfalls zu. Auffallend war wieder die starke Quali-

tätsdifferenzierung sowohl nach Rasse als auch Entwicklungszustand. Für beide Geschlechter gilt nach wie vor die Empfehlung keine Tiere unter 80 Kilo anzubieten. Das kleine Angebot an Einstellstieren und Einstellkalbinnen traf auf eine gute Nachfrage. Das mittlere Angebot an Nutz- und Schlachtkühen war nach dem Preisrückgang der vergangenen Märkte wieder gut nachgefragt und legte mit Spitzenpreisen über 1,50 Euro netto deutlich zu. Die nächsten Kalber- und Nutztürmermärkte finden am 15. Jänner in Greinbach und am 22. Jänner in Traboch statt. Pirker

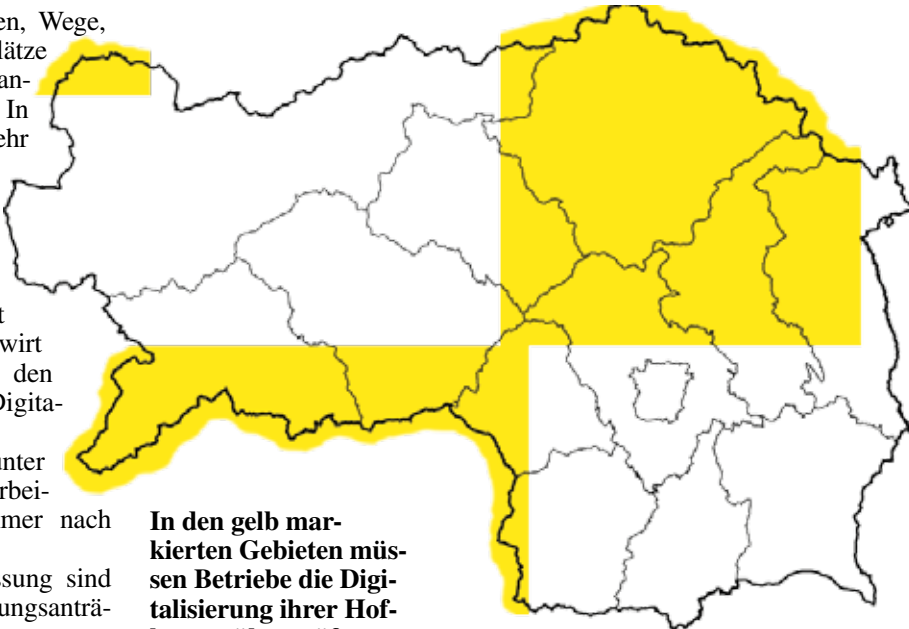
Nutztürmermarkt Traboch 08.01.2019	Zweinutzung		Milchrassen		Kreuzungen	
	Ø-Gew.	N.Pr.	Ø-Gew.	N.Pr.	Ø-Gew.	N.Pr.
Stierkälber bis 120 kg	95,22	4,03	94,42	1,63	98,17	4,22
Stierkälber 121-200 kg	145,79	3,76	144,00	2,59	153,29	3,86
Stierkälber 201-250 kg	226,00	3,43	-	-	203,00	4,00
Stierkälber über 250 kg	266,00	3,15	-	-	284,00	3,20
Summe Stierkälber	121,85	3,84	101,50	1,82	137,36	3,88
Kuhkälber bis 120 kg	91,57	2,56	-	-	89,09	2,80
Kuhkälber 121-200 kg	151,50	2,71	-	-	-	-
Summe Kuhkälber	113,36	2,63	-	-	89,09	2,80
Einsteller bis 12 M.	349,40	2,68	-	-	351,60	2,81
Stiere über 12 M.	-	-	-	-	715,00	1,70
Kühe trächtig	496,00	1,08	-	-	-	-
Kühe nicht trächtig	735,35	1,33	658,50	0,93	-	-
Kalbinnen bis 12 M.	-	-	-	-	278,86	2,57
Kalbinnen über 12 M.	621,00	1,58	519,00	1,10	375,00	2,00
Ochsen 6 bis 12 M.	-	-	-	-	320,00	2,85
Ochsen über 12 M.	664,00	1,74	-	-	-	-

Neue digitale Luftbilder

Bis zur Mehrfachantrag-Abgabe neue Hofkarten überprüfen

Alle drei Jahre werden neue Luftbilder angefertigt, die die Grundlage für die digitale Hofkarte (Invekos-GIS) darstellen. Für die gelb markierten Gebiete gibt es neue Luftbilder, die 2017 entstanden. Knapp 7.800 Betriebe müssen nun bis spätestens zum Mehrfachantrag ihre Hofkarte kontrollieren, sofern das nicht bereits mit dem Herbestantrag oder im Rahmen eines Digitalisierungstermins erledigt wurde. Es müssen anhand der neuen Luftbilder alle Feldstücke und Schläge auf ordnungsgemäße Digitalisierung überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Wesentlich ist, dass nicht landwirtschaftlich genutzte Bereiche

(Waldflächen, Straßen, Wege, ständige Lagerplätze etc.) keinesfalls beantragt werden dürfen. In der Natur nicht mehr vorhandene Landschaftselemente sind zu löschen. Die Überprüfung und Änderungsdigitalisierung erfolgt entweder vom Landwirt selbst online über den eAMA-Zugang im Digitalisierungsprogramm (Invekos-GIS) oder unter Hilfe durch die Mitarbeiter der Bezirkskammer nach Terminvereinbarung. Im Zuge der Anpassung sind auch Referenzänderungsanträge möglich.



In den gelb markierten Gebieten müssen Betriebe die Digitalisierung ihrer Hofkarten überprüfen

Neues Herkunftssystem für Wein

Weinbaugebiete Vulkanland, Süd- und Weststeiermark kommen in DAC-Rang

Als Punktlandung könnte man das Inkrafttreten des neuen „Herkunftssystems Steiermark“ für unsere steirischen Weinspezialitäten bezeichnen. Wurden doch die Verordnungen zum Weingesetz gerade noch rechtzeitig Ende November von Bundesministerin Elisabeth Köstinger unterfertigt, sodass die Regeln mit 30. November 2018 rechtsgültig wurden.

Ab Jahrgang 2018

Ab sofort und mit dem Weinjahrgang 2018 werden die drei Weinbaugebiete Vulkanland Steiermark, Südsteiermark und Weststeiermark in den DAC-Rang erhoben. Sie tragen jetzt auch die Bezeichnung „DAC“ im Namen, also zum Beispiel „Weststeiermark DAC“. Die jeweils gebietstypischen Weißweine, inklusive Schilcher in der Weststeiermark, profilieren sich in den drei Stufen Gebiets-, Orts- und Riedenwein. Die wichtigste Errungenschaft mit dem DAC-System ist, dass von einem austauschbaren Sortenmarketing zu einem unverwechselbaren Herkunftsmarketing gewechselt wird. Beispielsweise ist die Rebsorte Sauvignon blanc die am zweitmeisten verbreitete Weißwein-



Das neue Gebietsweinsystem für die Steiermark gilt seit November

STMK TOURISMUS

sorte der Welt. Für die drei steirischen DAC-Gebiete werden die Weine aus dieser Rebsorte jedenfalls unaustauschbar! In der Weinwirtschaft ist die Herkunft das wichtigste Element, um sich von Mitbewerbern abheben zu können.

Einfaches System

Weil gleichzeitig auf der Rückzugsebene (Steiermark) die Verwendung engerer Herkunftsbezeichnungen nicht mehr erlaubt ist, kann dieses System den Konsumenten mit einfachen Worten erklärt werden. Weine bis einschließlich des Jahrgangs 2017 dürfen

nach den Bezeichnungsvorschriften des damals geltenden Weingesetzes weiterhin in Verkehr gebracht werden.

Das neue Herkunftssystem streicht ganz bewusst die Vorzüge des steirischen Weins hervor: Die traditionelle Rebsortenvielfalt bleibt erhalten, wobei auf der Orts- und Riedenebene der Fokus auf lokal vorherrschenden Leitsorten liegt wird. Die Inverkehrbringungsstermine mit 1. März sowie 1. Mai wurden so gewählt, dass die Weine genügend Zeit zur Entwicklung ihres herkunftstypischen Charakters erhalten und ihr Potenzial

speziell auf Orts- und Riedenebene voll entfalten können.

Gemeinsame Strategie

Mit diesem System zeigt die steirische Weinwirtschaft, dass es durch Zusammenhalt und eine gemeinsame Vermarktungsstrategie möglich ist, auch als kleines Weinland mit schwierigen Produktionsbedingungen das ohnehin bereits sehr hohe Qualitätsniveau noch weiter zu verbessern, die Alleinstellungsmerkmale der Steiermark zu kommunizieren und dafür auch in Zukunft einen gerechten Erlös zu erzielen.

Werner Luttenberger

KENNZAHLEN



Internationale Notierungen		
	Kurs am 7. Jänner	Tendenz zur Vorwoche
Euro / US-\$, 8.1.	1,144	-0,004
Erdöl - Brent, US-\$ je Barrel, 8.1.	57,60	+4,45
Mais CBoT Chicago, Mrz., € je t	131,49	+2,94
Mais MATIF Paris, Jän., € je t	179,50	+1,00
Sojaschrot CBoT, Chicago, Mrz., € je t	309,28	+16,29
Sojaschrot, 44 %, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Jän., € je t	308,00	+7,00
Rapsschrot, frei LKW Hamburg, Kassa Großhandel, Jän., € je t	238,00	-4,00
Schweine E, Bayern, Wo. 51, €/kg, Ø	1,39	-0,01

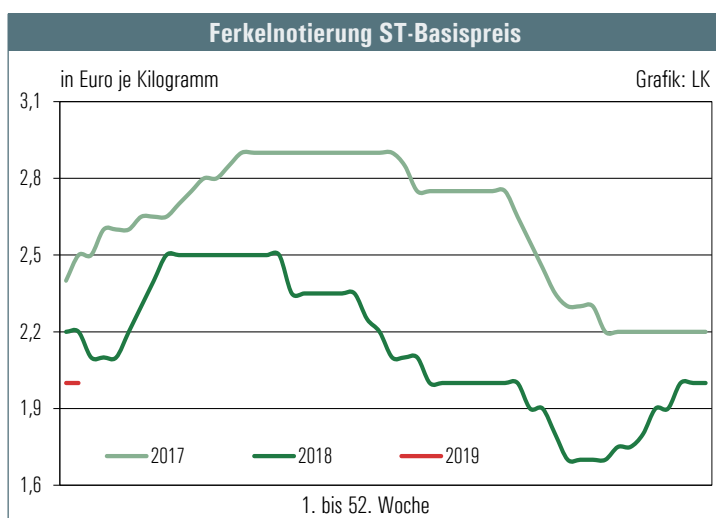
Q: www.bankdirekt.at; www.agrarzeitung.de; www.agrarheute.com

Zinsen für Kredite	
Für AIK-Neuanträge (ab 2015)	
AIK Zinssatz (Brutto 1,5 %) 1. Halbjahr 2019 gültig 1.1. bis 30.6.2019	
netto für Landwirt	
Hofübernehmer - sonstiges Gebiet oder benachteiligtes Gebiet	0,75 %
kein Hofübernehmer - sonstiges Gebiet	0,96 %
Basis: 6 Monate Euribor + 1,5 % Aufschlag	
Für bestehende AIK bis 2014	
AIK Zinssatz (Brutto 1%) 1. Halbjahr 2019 gültig 1.1. bis 30.6.2019	
Hofübernehmer - benachteiligtes Gebiet, bestehende Verträge	0,25 %
Hofübernehmer - sonstiges Gebiet (Anträge bis 31.12.2006) oder benachteiligtes Gebiet	0,50 %
kein Hofübernehmer - sonstiges Gebiet	0,64 %
Ermittlung der umlaufgewichteten Durchschnittsrendite für Bundesanleihen (UDRB). Für weitere Auskünfte steht Dipl.-Ing. Gerhard Thomaser, Tel. 0316/8050-1262 zur Verfügung.	

Verbraucherpreisindex			
2015 = 100; Nov. '18 vorläufig; Q: Statistik Austria			
Monat	2017	2018	%-Vergl. 17/18
Jänner	101,8	103,6	+1,8
Februar	102,1	103,9	+1,8
März	102,6	104,5	+1,9
April	102,8	104,7	+1,8
Mai	102,9	104,9	+1,9
Juni	103,0	105,1	+2,0
Juli	102,7	104,9	+2,1
August	102,6	104,9	+2,2
September	103,6	105,7	+2,0
Oktober	103,7	106,0	+2,2
November	103,9	106,2	+2,2
Dezember	104,3		
Jahres-Ø	103,0		

Internationale Schweineerzeugerpreise		
Klasse E, je 100 Kilo; Q: EK	Woche 52	Vorw.
EU	135,53	-0,19
Österreich	141,82	+0,93
Deutschland	140,44	+0,28
Niederlande	122,56	+0,04
Dänemark	127,63	-3,48

SCHWEINEMARKT



Überhangabbau

Die Schlachtkapazitäten in den letzten beiden Wochen waren begrenzt, dadurch hat sich am Lebendmarkt ein Rückstau gebildet, der nun abgebaut werden muss. Dieser ist aber überschaubar geblieben, und zwar deshalb, weil auch die Schlachtgewichte gesunken sind. Am EU-Markt suchen die Marktteilnehmer erst die Richtung, wie jedes Mal nach Neujahr. Die Verarbeitungsindustrie startet scheinbar eher gemächlich an. Auch die Drittlandsmärkte werden wie in diesem Monat üblich als bestenfalls zähflüssig beschrieben.

Erhobene steir. Erzeugerpreise

27. Dezember bis 2. Jänner		
S	Ø-Preis	1,52
	Tendenz	±0,00
E	Ø-Preis	1,41
	Tendenz	+0,01
U	Ø-Preis	1,34
	Tendenz	+0,17
R	Ø-Preis	-
	Tendenz	-
Su	S-P	1,48
	Tendenz	±0,00
Zucht	Ø-Preis	1,01
	Tendenz	±0,00

inkl. ev. Zu- und Abschläge

SCHWEINEMARKT



Notierungen EZG Styriabrid, 3. bis 9. Jänner	
Schweinehälften, in Euro je Kilo, ohne Zu- und Abschläge	
Basispreis ab Hof	1,27
Basispreis Zuchtsauen	0,97

ST-Ferkel, 7. bis 13. Jänner	
in Euro je Kilo, bis 25 kg	
ST- und System-Ferkel	2,00
Übergewichtspreis ab 25 - 31 kg	1,10
Übergewichtspreis ab 31 - 34 kg	0,45
Impfzuschlag Mycoplasmen, je Stk.	1,563
Impfzuschlag Circo-Virus, für ST, je Stk.	1,50
Ab-Hof-Abholung durch Mäster, je Stk.	1,00

Marktpreise ohne Mehrwertsteuerangabe sind Nettobeträge

FIRMENMITTEILUNG



JUBILÄUMSAKTION
je 10 Packungen bestellen
+ 1 Packung kostenlos
(bei Bestellung bis 22.02.2019)

100 Jahre im Dienst der Landwirtschaft

RAGT Saaten feiert heuer das 100-jährige Firmenjubiläum. Feiern Sie mit uns! Aus diesem Grund bieten wir für die von der LK Steiermark empfohlenen Maissorten RGT ARTENYO (Rz 370) und RGT NOEMIXX (Rz 410) sowie für den steirischen Newcomer RGT TEXERO (Rz ca. 380) eine einmalige Jubiläumsaktion an, welche Sie keinesfalls verpassen sollten. RGT ARTENYO zeigt auf allen steirischen Standorten ein enormes Kornertragspotential bei gleichzeitig rascher und gesunder Kornabreife. RGT NOEMIXX (410) vereint ein sehr hohes Ertragspotential mit hervorragender Jugendentwicklung und kurzem Wuchs bei gleichzeitig sehr hoher Futterqualität. RGT TEXERO (Rz ca. 380) ist ein neuer, äußerst vielversprechender Körnermaistyp mit kurzem Wuchs und einem sehr hohen Kornertragspotential bei rascher Kornabreife. Probieren lohnt sich!

RAGT-Jubiläumsaktion

Bei Bestellung von je zehn Packungen der oben erwähnten Maissorten, bis spätestens 22. Februar, erhalten Sie über den Handel eine zusätzliche Packung KOSTENLOS (10+1, 20+2 etc.). Weiters profitieren Sie auch vom Frühbezugsrabatt von 6 Euro je Packung. Die Jubiläumsaktion ist nur gültig so lange der Vorrat reicht – also rasch bei Ihrem Händler zuschlagen! Für weiterführende Informationen steht Ihnen der Verkaufsleiter, Hermann Tappler, Tel. 0664/2314147, gerne zur Verfügung. Weitere Informationen auf www.ragt-saaten.at

FIRMENMITTEILUNG



Capreno + Aspect Pro für Mais

Vier Wirkstoffe für vierfache Sicherheit

Capreno + Aspect Pro ist eine Komplettlösung gegen ein sehr breites Spektrum an Unkräutern und Ungräsern im Mais. Die Kombipackung enthält die Dosierung 0,75 Liter Capreno (Pfl.Reg.Nr. 3683) + 6 Liter Mero + 3 Liter Aspect Pro (Pfl.Reg.Nr. 2747) pro Hektar und reicht für drei Hektar. Neu ist die Packung für zehn Hektar. Sie hilft größeren Landwirten und Lohnanwendern bei der Optimierung der Abläufe zur Spritzenfüllung und Kanisterreinigung. Die extrem schnelle Wirkung begeistert Anwender ähnlich, wie man es nach der Anwendung von Laudis + Aspect gewohnt ist. Die vier Wirkstoffe mit unterschiedlichen Wirkungsmechanismen sorgen für ein hohes Maß an Resistenzvorbeugung. Aber auch bei bereits vorhandenen Resistenzen (Hühnerhirse, Weißer Gänsefuß) ist Capreno + Aspect pro eine sichere Lösung. Abstandsaufgaben: 10/5/3/1 m www.agrar.bayer.at

Besonderes Jahr für Raiffeisen

Banken, Lagerhäuser und Molkereien sind gut unterwegs

Das Jahr 2018 war für Raiffeisen ein ganz besonderes, schließlich hat man den 200. Geburtstag von Gründer Friedrich Wilhelm Raiffeisen gefeiert. Wie lautet Ihr Resümee?

HEINRICH HERUNTER: Wir haben das heurige Jahr ganz bewusst jener Persönlichkeit gewidmet, auf die unsere genossenschaftlichen Grundwerte wie Selbstverwaltung, Eigenverantwortung und regionales Wirken zurückgehen. Obwohl der Namensgeber dieser mittlerweile weltweiten Bewegung unter vollkommen anderen Voraussetzungen agiert hat, lebt die Idee von Raiffeisen heute in den vielfältigsten Formen weiter. 800 Millionen Mitglieder in 900.000 Genossenschaften weltweit sind ein klarer Beweis dafür. Mit unzähligen regionalen Veranstaltungen haben wir unter dem Motto „Raiffeisen 200“ auf die Gründeridee aufmerksam gemacht. Wir konnten die klare Erkenntnis gewinnen, dass das kooperative Zusammenwirken von Menschen, die Verantwortung für regionale Projekte übernehmen, zeitgemäß und zukunftsfähig ist. In diesem Sinne begleiten wir weiterhin gerne interessante Initiativen.

► **Regionalität ist eine besondere Säule der Genossenschaften. Diese scheinen wieder richtig modern zu werden?**

HERUNTER: Gerade in Zeiten zunehmender unbeeinflussbarer Globalisierung und immer kürzer werdender Überlebensraten neu gegründeter Unternehmen erkennen wir, dass regionale Kooperationen mit der Möglichkeit direkter Mitgestaltung als maßgeschneiderte Alternative an Bedeutung gewinnen. Durch die begleitende Beratung und Überwachung der Gebarung unterstützt der Raiffeisenverband nachhaltig deren Wirtschaftlichkeit im Interesse der Mitglieder. Davon gibt es alleine in der Steiermark bereits rund 600.000 in etwa 300 Raiffeisen-Genossenschaften.

► **Nach schwierigen Jahren waren die Meldungen über Banken zuletzt deutlich positiver. Trifft das auch auf die steirischen Raiffeisenbanken zu?**

HERUNTER: Die Raiffeisenbanken sind für die privaten

Haushalte, aber auch besonders für klein- und mittelständische Unternehmen ein unverzichtbarer Partner. Sie werden aber mit jährlich strenger werdenden regulatorischen

„ **Regionale Kooperationen gewinnen an Bedeutung.**

Heinrich Herunter
Direktor Raiffeisenverband

Vorschriften konfrontiert. Zusätzlich stellten die anhaltend niedrige Zinspolitik und die zunehmende Digitalisierung im Bankgeschäft weitere Herausforderungen dar. Vor diesem Hintergrund ist es sehr erfreulich, dass es den Raiffeisenbanken durchwegs gelungen ist, respektable Ergebnisse

zu erzielen und die Eigenmittel zu stärken. Die Kreditzuwächse sind bei niedrigen Ausfallrisiken sehr beachtlich. Mit dem Projekt „Digitale Regionalbank“ antwortet Raiffeisen auch auf die aktuellen Kundenwünsche: Neben Standardbankgeschäften über das Smartphone oder den PC bietet die Raiffeisenbank vor Ort weiterhin den vertrauten Berater, der auf persönliche Wünsche eingeht.

► **Wie sieht es bei den Lagerhaus-Genossenschaften aus? Diese haben zuletzt auch wieder groß investiert.**

HERUNTER: Die Lagerhäuser in der Steiermark sind gut ausgestattet und können auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Da hat sicher auch die gute Konjunktur die Nachfrage nach Produkten und Waren der Lagerhäuser belebt. In den Aus- und Umbau sowie in Sa-

nierungen wurden über 17 Millionen Euro investiert.

► **Die steirischen Molkereien gewinnen regelmäßig Preise mit ihren Produkten. Wie war der wirtschaftliche Erfolg?**

HERUNTER: Die Qualität der verarbeiteten Produkte heimischer Milch ist seit vielen Jahren unbestritten auf höchstem Niveau – auch international gesehen. Natürlich ist das nur möglich, wenn ständig in die Modernisierung investiert wird. Beispielsweise hat heuer Österreichs größte Molkereigenossenschaft, die Berglandmilch, 45 Millionen Euro in den Ausbau der Käseproduktion in Voitsberg gesteckt. Somit kann ich den steirischen Molkereien und den anderen Genossenschaftssparten für 2018 in wirtschaftlicher Hinsicht eine positive Geschäftsentwicklung bestätigen.



Verbandsdirektor Heinrich Herunter blickt auf ein erfolgreiches Raiffeisen-Jubiläumsjahr

FIRMENMITTEILUNG

Aquamax von Pioneer – Ertragssicherheit für trockene Zeiten

Die Sensitivität auf Trockenheit wird von einer großen Anzahl von Genen kontrolliert und ist damit züchterisch komplex zu bearbeiten. Die entwickelten Optimum-AQUAmax-Hybriden von Pioneer in Parndorf sind ein Beitrag zur Verringerung des Risikos von Ertragsverlust durch Trockenstress und somit zur Erhöhung der Ertragssicherheit.

Wassereffizienz

Ein starkes Wurzelsystem und die Ausbildung kräftiger Narbenfäden auch unter Trockenstress gehören zu

den wichtigsten der vielen erforderlichen Eigenschaften zur Bewältigung von Trockenstress-Situationen. Die auf klassischem Wege gezüchteten Hybride wie beispielsweise Optimum AQUAmax P9903 (auch ungebeizt), P9241 (auch in Bio) und P9234 (auch ungebeizt) vereinen diese Eigenschaften und weisen eine deutlich verbesserte Wassereffizienz auf.

Pioneer Hi-Bred Northern Europe

Sales Division GmbH
7111 Parndorf
Tel. 02166/25250

www.pioneer.com/at



Starkes Wurzelsystem und kräftige Narbenfäden unter Trockenstress



73 Prozent der befragten Bäuerinnen würden ihren Beruf wieder ergreifen, wenn sie vor der Wahl stünden

WESELY

Bäuerinnen mit Beruf zufrieden

Studie: Hohe Berufszufriedenheit, aber Zweifel am Ansehen

Wussten Sie, dass sich 72 Prozent aller auf landwirtschaftlichen Betrieben lebenden Frauen als Bäuerinnen bezeichnen? Diese und viele weitere Ergebnisse brachte eine österreichweite Befragung von Bäuerinnen in allen Altersklassen und mit den unterschiedlichsten betrieblichen Hintergründen. Alle zehn Jahre wird diese Studie zur Arbeits- und Lebenssituation der Bäuerinnen in Österreich durchgeführt. Sie ist Grundlage für interessenspolitische Aktivitäten der Arbeitsgemeinschaft der Österreichischen Bäuerinnen sowie der Bäuerinnenorganisationen in den Bundesländern. Interessant sind dabei die Trends, die sich aus dem Vergleich der Befragungen seit

1976 ergeben. Ein wichtiger Aspekt der Studie ist die Frage nach der Zufriedenheit mit dem Beruf Bäuerin. Als genereller Gradmesser dafür gilt seit 1976 die Frage, ob die Bäuerin ihren Beruf wieder ergreifen möchte.

Zufriedenheit

2016 antworteten 73 Prozent der Befragten mit „ja“, der Rest verneint. Ein ähnliches Ergebnis gab es 1976, bei den dazwischenliegenden Befragungen war der Anteil der Unzufriedenen aber höher. Der Bundesländervergleich zeigt ein West-Ost-Gefälle – Bäuerinnen in Westösterreich wollen zu einem wesentlich höheren Prozentsatz wieder Bäuerin werden, als jene im Osten. Unterschiedliche Sichtweisen ergeben sich auch aus dem Al-

ter der Befragten: Die Gruppe der 51- bis 60-jährigen Frauen zweifeln eher an ihrer Berufswahl. Bei den Jüngeren ist die Zustimmung, wieder Bäuerin zu werden, wesentlich höher.

Öffentliches Ansehen

Eng mit der Zufriedenheit hängt auch das Ansehen in der Gesellschaft zusammen. Hier ist das Ergebnis der Befragung überraschend: 66 Prozent schätzen ihr gesellschaftliches Ansehen „eher niedriger“ gegenüber anderen berufstätigen Frauen ein, 30 Prozent sagen „gleich hoch“ und nur drei Prozent antworten „eher höher“. Diese Einschätzung des Ansehens gewinnt noch etwas an Brisanz, wenn man die Ergebnisse mit jenen aus den Jahren davor vergleicht. 1976 lag

die negative Einschätzung bei 40 Prozent. Im Laufe der Jahrzehnte ist also der Anteil jener Frauen gestiegen, die sich gesellschaftlich gegenüber anderen berufstätigen Frauen minderwertig fühlen. Dieses Ergebnis ist aber auch vor dem Hintergrund überraschend, dass Bäuerinnen nicht nur am Betrieb tätig sind, sondern sich auch aktiv und ehrenamtlich in Vereinen und Organisationen engagieren und somit einen wesentlichen Beitrag zum gesellschaftlichen Leben leisten.

Ehrenamtlicher Einsatz

Seit der Erhebung 1996 nimmt unter den Befragten der Anteil der Bäuerinnen, die ehrenamtlich in Organisationen tätig sind, ständig zu und zwar von 44 auf 66 Prozent. **A. MÜSTER**

IM FOKUS

August Maier

Landesbäuerin
Hart/Graz



H heute schreibe ich einen Brief an meine Freundin, sie ist Bäuerin. *Liebste Freundin! Ich habe gerade die Broschüre über die Umfrage „Die Situation der Bäuerinnen in Österreich“ in der Hand. Beim Durchstudieren stoße ich auf eine Zahl, welche mich sehr zum Nachdenken bringt. Stell dir vor, mehr als 66 Prozent unserer eigenen Berufskolleginnen stufen „das Ansehen des Berufes der Bäuerinnen in der Bevölkerung“ als niedrig ein. Im Jahr 1976 dachten noch 39 Prozent, also weniger der Frauen so. Obwohl, und das ist ja interessant, die Gesellschaft den Beruf Bäuerin und Bauer an die sechstwertigste Stelle reiht. Das heißt 87 Prozent der Bevölkerung schenken den Bäuerinnen und Bauern ihr vollstes Vertrauen und das Ansehen der Landwirte ist eigentlich groß. Hier nur zwei Beispiele, welche aufzeigen, was durch unsere Arbeit für die Gesellschaft geleistet wird: 75 Prozent der Ge-*

Unverzichtbar

samtfläche der Steiermark werden von uns Land- und Forstwirten gepflegt. Wie würde der Tourismus in unserem Land aussehen, wo würde man Erholung finden, wenn nicht die Bäuerinnen und Bauern das tun und wer erhält unser Land für unsere Kinder und Enkelkinder? Wir waren 1960 noch 30 Prozent und jetzt sind wir gerade noch vier Prozent der Bevölkerung. Und wenn wir unseren Blick auf das große Thema Lebensmittel und Ernährung richten: In den 1960er-Jahren ernährte jeder Bauer vier Personen, heute kommen auf jeden landwirtschaftlichen Betrieb rund 80 Personen. Wie oft haben wir beide darüber gesprochen, dass wir es sind, die hochwertige Lebensmittel erzeugen. Sind es nicht auch wir Bäuerinnen, welche sich immer wieder für den Erhalt von Brauchtum verdient machen. Und denk' einmal daran, wie viele Aufgabengebiete du auch auf eurem Hof abdecken musst.

Diese Studie über die Bäuerinnen umfasst über 100 Seiten und unser Beruf wurde von den verschiedensten Seiten beleuchtet und hinterfragt. Und diese Daten sprechen für sich! Die Frau am Hof ist eine unverzichtbare Partnerin in den unterschiedlichsten Bereichen. Und aus diesem Grund haben wir von der Arbeitsgemeinschaft der Bäuerinnen Österreichs auch eine Charta für partnerschaftliche Interessensvertretung ins Leben gerufen, denn wir sind der Meinung, die partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Interessensvertretung, in agrarischen Verbänden und Organisationen, ist Voraussetzung für eine gute Zukunft der heimischen Land- und Forstwirtschaft.

STUDIE: SITUATION DER BÄUERINNEN

Im Großen und Ganzen verbessert sich die Situation der Bäuerinnen in der Steiermark stetig, vor allem was die Ausbildung und die Work-Life-Balance betreffen. Die Studie wird seit 1976 alle zehn Jahre durchgeführt. Anteile in Prozent der Befragten.

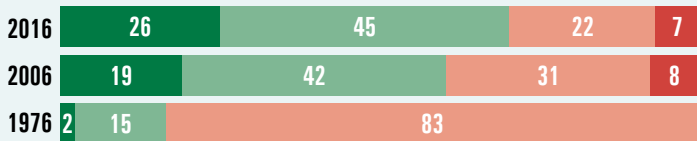
Herkunft der Bäuerinnen



Nach wie vor sind zwei Drittel aller Bäuerinnen auf einem Betrieb aufgewachsen, der Anteil nimmt allmählich ab.

- Hoferbin
- Partner ist Hoferbe
- Bäuerin + Partner haben Hof gekauft/gepachtet
- Sonstiges

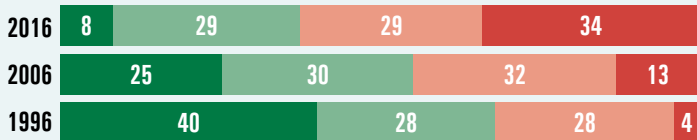
Machen die Bäuerinnen auch Urlaub?



Immer mehr Bäuerinnen gönnen sich ab und zu einen Urlaub, nur noch 29 Prozent machen nie Urlaub.

- Ja, regelmäßig
- Ja, fallweise
- Nein, noch nie
- Nein, noch nie, würde aber gerne

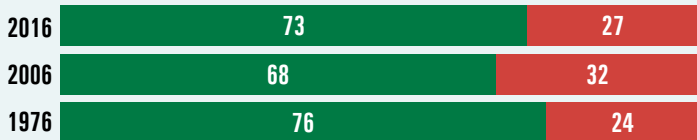
Höchster erreichter Bildungsabschluss



Das Bildungsniveau nimmt laufend zu. Bereits ein Drittel der befragten Bäuerinnen hat Matura oder höher.

- Pflichtschule
- Lehre
- BMS/Fachschule
- Matura/Uni/Fachschule

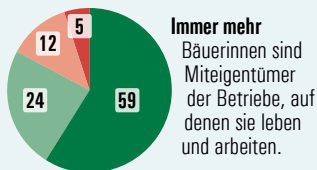
Würden Sie wieder Bäuerin werden?



Die Stimmung unter den Bäuerinnen ist wieder besser geworden. Am glücklichsten sind die Tirolerinnen.

- Ja
- Nein

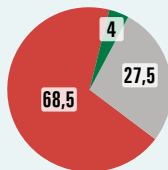
Wer ist EigentümerIn?



Immer mehr Bäuerinnen sind Miteigentümer der Betriebe, auf denen sie leben und arbeiten.

- Ich und mein Partner
- Mein Partner alleine
- Ich alleine
- Andere

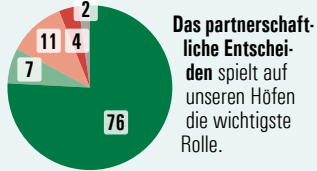
Ansehen in der Bevölkerung



Ist das Ansehen des Berufs der Bäuerin seit 1976 eher höher oder niedriger geworden?

- eher höher
- gleich hoch
- eher niedriger

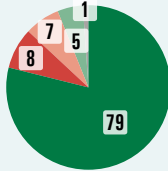
Wer trifft Entscheidungen?



Das partnerschaftliche Entscheiden spielt auf unseren Höfen die wichtigste Rolle.

- Ich und mein Partner
- Mein Partner alleine
- Ich alleine
- Sonstige

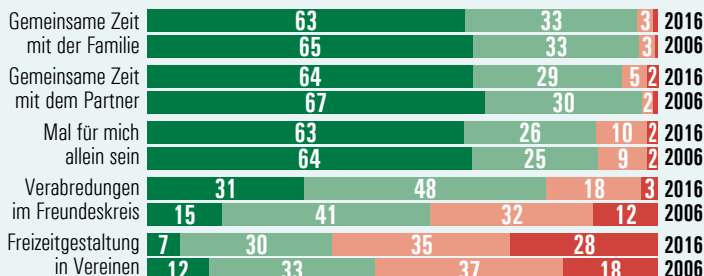
Wer ist zeichnungsberechtigt?



Je größer ein Betrieb, desto eher sind beide Partner fürs Betriebskonto zeichnungsberechtigt.

- Ich und mein Partner
- Ich alleine
- Ich mit anderen der Familie
- Mein Partner alleine
- Sonstige

Kraftquellen für die Bäuerinnen in der Freizeit



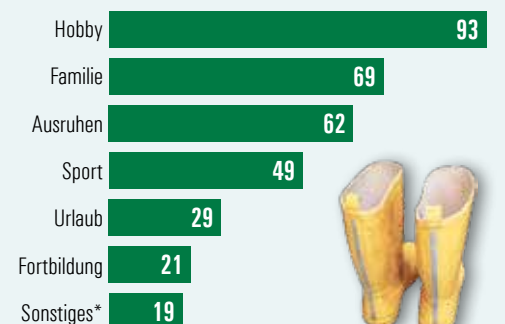
Der Freundeskreis als Kraftquelle ist wichtiger geworden, während die Vereine als bedeutendes Element der Freizeitgestaltung verloren haben. An erster Stelle steht jedoch die Familie.

- Sehr wichtig
- Eher wichtig
- Eher unwichtig
- Gar nicht wichtig

Quelle: keyquest, Bäuerinnenbefragung 2016

IN DER FREIZEIT

Wie wird die kostbare Freizeit genutzt?



Die Bäuerinnen lieben es ihren vielfältigen Hobbies nachzugehen. An zweiter Stelle steht bereits die Familie. Mehrfachnennungen waren möglich.

*Sonstiges: Kochen, Backen, Internet, Fernsehen, PC, DVD-Filme, Kirche und Religion etc.



Der MF RB 4160V Protec ist eine neue Press-Wickelkombination

Neue Wickler von Massey Ferguson

Massey Ferguson baut sein Produktsortiment zur Grünfütterbergung mit neuen Wickelkombinationen sowie einem komplett neuen, gezogenen Wickler weiter aus. Zusätzlich gibt es eine attraktive MF-Sonderfinanzierung für das gesamte Grünland-Sortiment. Die neuen MF RB 3130F Protec und MF RB 4160V Protec Rundballenpressen erweitern die Funktionalität der bewährten MF-Rundballenpressen mit variabler oder fester Presskammer um eine vollintegrierte, speziell entwickelte Wickelvorrichtung, für schnelles und zuverlässiges Wickeln während des Pressbetriebs. Der MF TW 130 ist ein komplett neues Produkt. Der robuste Lade-arm stemmt mühelos Ballen mit bis zu 1,30 Meter Durchmesser und 1.000 Kilo per Knopfdruck. Abgestimmt auf die neuen Produkte gibt es noch bis 31. Jänner die günstige 3/3-Sonderfinanzierung mit Null Prozent Kundenzins für das gesamte MF-Produktsortiment zur Grünfütterbergung. Auch die robusten und energieeffizienten Mähwerke, -aufbereiter, Heuwender und Schwader von Massey Ferguson kommen in den Genuss der Aktion. Nähere Informationen zum Ratenkauf mit 1/3 Anzahlung und zwei Jahresraten zu je 1/3 erhalten Sie bei Ihrem Massey-Ferguson-Händler oder unter www.austrodiesel.at



Bis 31. Jänner bietet Saatbau Linz deutliche Preisreduktion

Beste Maissorten für die Steiermark!

Sichern Sie sich Ihren Frühbezugsrabatt von zehn Euro pro Packung Saatmais (exkl. USt.) und sparen Sie 15 bis 20 Euro pro Hektar. Mit Arno, Also und Absoluto bietet die SAATBAU LINZ bei Körner- und Musmais ein außergewöhnliches Trio an, das sich durch hervorragende Widerstandsfähigkeit gegen Kolbenverpilzung auszeichnet. Diese Sorten liefern gesundes Erntegut und bilden so die Basis für Ihren Erfolg im Stall. Arno, Sorte DKC3939 FAO ca. 330, erzielt Spitzenerträge in unseren Versuchen sowie in der Praxis. Die beste Kolbengesundheit erspart Probleme im Stall. Also, Sorte DKC 4431 FAO 360, bringt sehr hohe Kornerträge und zeigt ein exzellentes Abtrocknungsverhalten (Dry-down). Herausragend ist die beste Kolbengesundheit von Also. Absoluto, Sorte DKC5065 FAO 420, ist für alle Böden bestens geeignet und lieferte höchste Erträge in der AGES sowie in unseren Praxisversuchen, welche mit der Bestnote im Kornertrag ausgezeichnet wurden. Treffen Sie rasch Ihre Anbauentscheidung und profitieren Sie vom erhöhten Frühbezugsrabatt bis 31. Jänner. Sie sparen 10 Euro pro Packung (exkl. USt.). Ab 20 Packungen Mais bringt der Maisbutler Ihre Bestellung nach Hause. Folgen Sie uns auf Facebook! www.saatbau.com

IMPRESSUM

Herausgeber und Verleger:
Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft in Steiermark, Hamerlinggasse 3, 8010 Graz, Tel. 0316/8050-0, E-Mail: nicole.jaunik@lk-stmk.at, DW 1281

Chefredakteurin: Mag. Rosemarie Wilhelm, DW 1280, rosemarie.wilhelm@lk-stmk.at

Redaktion: Roman Musch, DW 1368, roman.musch@lk-stmk.at

Anzeigenleitung: Michaela Fritz, BSc, MA, DW 1342, michaela.fritz@lk-stmk.at

Beilagen, Anzeigen und Verrechnung: Silvia Steiner, MBA, DW 1356, silvia.steiner@lk-stmk.at

Layout und Produktion:
Ronald Pfeiler, DW 1341, ronald.pfeiler@lk-stmk.at

Druck: Styria GmbH & CoKG, 8042 Graz

Die Landwirtschaftlichen Mitteilungen erscheinen 14-tägig; Jahresbezugspreis im Inland 60 Euro. Nachdruck und fotomechanische Wiedergabe – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages, veröffentlichte Texte und Bilder gehen in das Eigentum des Verlages über.

Seit 1852 die Zeitung der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

Film „Tiefe Wurzeln. Neue Wege. Der Zukunft entgegen.“ auf unserer Website: www.stmk.lko.at

Film zum Jubiläum

Zeitreise: Landwirtschaft einst und jetzt



Der Film „Tiefe Wurzeln. Neue Wege. Der Zukunft entgegen.“ wurde beim 90-jährigen Bestandsjubiläum der Kammer gezeigt. Nehmen auch Sie sich zehn Minuten dafür Zeit. www.stmk.lko.at



ABSOLUTO®
DKC5065 | FAO 420

Höchstprozentig



SAATBAU
Saat gut, Ernte gut.

www.saatbau.com



REALITÄTEN

PENSIONISTEN:
Landwirtschaft verkaufen, weiterhin darin wohnen!
AWZ Immobilien:
www.Hofnachfolge.at
Tel. 0664/8984000



Deutschlandsberg:
120 ha Eigenjagd, Mischwaldbestand in leicht hügeliger Lage, 350 Meter Seehöhe, genügend Wasserquellen vorhanden, sehr starke Holzbonitäten, Harvester-gelände, Reh-, Niederwildjagd. Alleinbeauftragt! KP auf Anfrage. Bischof Immobilien: Tel. 03572/86882, www.ibi.at

Kaufe **Waldgrundstücke** in den Bezirken Hartberg-Fürstenfeld und Weiz, Tel. 0677/61658153

ACKER-, GRÜNLAND, WALD ab 3 Hektar DRINGEND zu kaufen gesucht. AWZ: Agrarimmobilien.at Tel. 0664/8984000



Graz-Umgebung:
190 Hektar Eigenjagd Forst mit ausgezeichneten Bonitäten, durchschnittlich 800 Meter Seehöhe, hoher Holzvorrat, arrandierte Lage, Reh-, Gams- und Rotwildjagd, sehr gute Forstwegaufschließung, neue Jagdhütte, Alleinbeauftragt! KP auf Anfrage. Bischof Immobilien: Tel. 03572/86882 www.ibi.at

ALM-/BERGHÜTTE
Alleinlage, schöner Ausblick, zum Kaufen gesucht! Tel. 0664/1806670, mpresle@gmail.com

Suche kleineren Obstgarten im Murtal auf Pacht oder Kauf, Tel. 0664/6180166

Eigenjagd im Gebiet Stubalm, ca. 523 Hektar, ab 1. April 2019 zu verpachten. Anfragen werden bis 10. Februar 2019 berücksichtigt, Tel. 0650/3640000

Land-/Forstwirtschaft bis 3 Millionen dringend zu kaufen gesucht! AWZ: www.Agrarimmobilien.at Tel. 0664/8984000



TIERE

Liefern günstig **Fresser**, Einsteller und Kälber (weiblich und männlich, auch Ochsen,) Schalk: Tel. 0664/2441852

2 hochtrachtige **Kühe** zu verkaufen, Abkalbe-Termin Ende April und Ende März, mehrere Kühe neumelkend abzugeben, Tel. 0664/1004291

Ihre Anzeige

Mindestverrechnung € 15,30 netto
(7 Worte mager, 1 Wort fett)
1 Wort bis 15 Zeichen ...
mager € 1,70
fett € 3,40
Großbuchstaben € 3,40
Großbuchst. fett € 4,40
Farbbalken mager € 3,50
Farbbalken fett € 4,50
über 15 Zeichen € 3,40
Foto € 14,00
Logo € 15,00
Chiffre Inland € 7,00
Chiffre Ausland € 15,00

silvia.steiner@lk-stmk.at
0316/8050-1356
www.stmk.lko.at

PKW-Anhänger:
Beste Qualität direkt vom Hersteller

Heiserer-Anhänger
St. Johann i. S.
0 34 55/62 31
www.heiserer.at

Verkaufe Mastferkel, Finanzierungsmöglichkeit bis Mastende, Tel. 0650/3839192

Kaufen **Schlacht- und Futterkühe** (Höchstpreis) Firma Schalk, Tel. 03115/3879

Verkaufe reinrassige **Bernhardiner** Welpen, Tel. 0664/3987715

Rinder-Mastplätze gesucht, Schalk, Tel. 0664/2441852



PARTNERSUCHE

Nebenerwerbslandwirt, kurz vor der Pension. Möchte mit einer netten ehrlichen Frau eine Beziehung eingehen. Sie sollte nicht ortsgebunden sein, egal von wo sie kommt, Tel. 0664/75471287

Bauer sucht attraktive schlanke Frau, 55 bis 65, Tel. 0664/9171650



ZU VERKAUFEN



RAUCH
Direktvermarkter
Achtung!
Waagen & Fleischereimaschinen **AKTION!**
Web: www.rauch.co.at
Tel. 0316/8168210

Austro Diesel

Wir mobilisieren alles.



Jetzt ab **49.980,-***

EUR, inkl. Mwst.

Beschränkte Stückzahl – nur solange der Vorrat reicht!

SONDERANGEBOT MF 5711 | 110 PS

- ▶ 4.4l 4-Zylinder AGCO POWER Motor TIER 4 Final
- ▶ 12 x 12 Gang Synchrontriebe 40 km/h
- ▶ PowerShuttle mit ComfortControl
- ▶ Hydrauliksystem mit 58l/min
- ▶ Luftgefederter Fahrersitz, Beifahrersitz
- ▶ Klimaanlage

*Nähere Informationen zur Ausstattung bei Ihrem MF-Vertriebspartner. Unveränderlicher Richtpreis. Es gilt die aktuelle Vorzugsliste der Austro Diesel GmbH. Änderungen, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.



+43/1/70120-0 • verkauf@austrodiesel.at • www.austrodiesel.at

Verkaufe **Legehennen-aufstallung**, derzeitige Stallmaße: Ca. 13,8 x 31,5 Meter, eingebaut September 2007, abzugeben ab Ende März. Grund Betriebsverweiterung. VP: € 19.000,- Standort Salzburg, Tel. 0664/1359492



Forstanhänger mit Lenkachse
A. Moser Kranbau GmbH
4813 Altmünster
Tel. 07612/87024
www.moser-kranbau.at



Laufschienen für Schublore
Formrohr, T-Stahl, ...
07277/2598
Der Spezialist
www.bauernfeind.at



Online Shop
Hobelmaschine, Kreissägen, Holzspalter, Metallmaschinen, Drechselbänke, Werkzeuge und Zubehör.
Durchstöbern Sie unseren Webshop:
online-kaufen.cc
Holzprofi Pichlmann
Tel. 07613/5600 oder 03335/4545



NEUE 200 Liter Schubkarren
in schwarz, grün oder pink, nur € 150,- inkl. MwSt. Versand innerhalb Österreich € 20,-
www.Fuchs-Trading.at

Ihre Anzeige ZIELGENAU
beim Interessenten
silvia.steiner@lk-stmk.at
0316/8050-1356
www.stmk.lko.at



Gebrauchtmaschinen
Über 100 Gebrauchtmaschinen:
z.B. Hammer AD-Hobelmaschine, Emco Drechselbank, Felder Kombimaschine, Altdorf Formatkreissäge, Voest Drehbank, bei Holzprofi Pichlmann, Tel. 07613/5600 oder 03335/4545
www.holzbearbeitungsmaschinen.at

RZ -290
ATLETICO
6€ sparen
inkl. MwSt. gültig bis 25. Jänner 2019

KWS

Verkaufe 48 Rundballen Grummet (2018), Durchmesser 150 cm, 8421 Hainsdorf im Schwarzaual, Tel. 0664/4165671



Schrauben Hecke GmbH
Ihr Großhandels-Spezialist für Schrauben, Befestigungstechnik, Werkzeuge und Arbeitsschutz! Kontaktieren Sie uns JETZT!
Tel. 0676/843404500
schrauben-hecke.at



Cranit Rungenwagen 12 Tonnen
mit 8,5 Meter Kran, Ölversorgung, 4 Räder hydraulisch gebremst, 4 Rungenpaare, Beleuchtung, Kran mit 2-fach Teleskop, Ölkühler, Flap-Down Stützen, hebt 1.950 kg bei 4 Meter, Preis € 40.400,- inkl. MwSt., ab Lager, Firma Conpexim
www.conpexim.at
Tel. 02175/3264



Rundballenauflöser Rundballenabwickler
3 in 1, Transportieren, Laden und Auslösen mit einem Gerät. Geeignet für Silageballen, Heu- und Strohballen bis 160 cm Durchmesser. Optional auch zum Einstreuen von Liegeboxen. Einführungspreis € 5.900,- inkl. Info unter Tel. 0699/88491441

VESCHIEDENES

BORDJAN
Polyester-/Epoxid-Beschichtungen für Melkstand, Futtertisch & Betonbehälter, Bodenbeschichtungen, Tel. 0664/4820158
DER-BESCHICHTER.AT

ERSATZTEILE
für Same, Lamborghini, Hürlmann und Deutz-Fahr.
Neu und gebraucht mit Expressversand.
www.hoelzlberger.at
Tel. 07259/3797-0
A-4523 Neuzeug 00



TOP QUALITÄT: WIESENHEU, heißluftgetrocknete LUZERNE, Luzerne- und Gras Pellets, Luzerne-Gras-Heu-Mix, STROH (Hackselstroh entstaubt), Effektspan-Einstreu mit Lieferung in ganz Österreich und gratis Futtermittelanalyse. Auch in **BIO QUALITÄT** DE-ÖKO-034
Tel. +49(0)174/1849735 oder info@mk-agrarprodukte.de



TRAPEZPROFILE & SANDWICHPANEELE
für Dach und Wand.
Dauertiefpreis!
Verschiedene Farben und Längen.
Maßanfertigung möglich!
Preis auf Anfrage:
Tel. 07755/20120
E-Mail: tdw1@aon.at
www.dachpaneele.at

RZ -350
KORVINUS
6€ sparen
inkl. MwSt. gültig bis 25. Jänner 2019

KWS

KAUFE/SUCHE

Dohr-Holz:
Nadel-Laubblochholz ab 8 cm. Auch Stockkauf möglich, 8130 Frohnleiten, Tel. 03126/2465-0
Ramsauer Holz kauft
laufend Laub- und Nadelrundholz,
Tel. 0664/4056443, 03134/2901
Suche **Deutz-Fahr**
Rundballenpresse,
Typ GP 2.30 OC,
Tel. 0660/5236070

RZ -410
KWS KASHMIR
Die nächste Generation
6€ sparen
inkl. MwSt. gültig bis 25. Jänner 2019

KWS
Christian Kaufmann
Tel.: 0664/963 16 66

OFFENE STELLEN

Baummaschinentechner/in bzw. Kranmonteur/in
gesucht, Gehalt ab Brutto € 2.100,-/Vollzeit plus Zulagen. Dreger GmbH, Tel. 0316/718505
Wir erweitern unser Team.
Nutzen Sie die Chance!
AWZ: Agrarimmobilien.at
Tel. 0664/8697630



Militärplanen-Abdeckplanen
gewebt mit Ösen, z.B.
1,5 x 6 m = € 37,-
3 x 5 m = € 49,-
4 x 6 m = € 63,-
6 x 8 m = € 137,-
8 x 10 m = € 244,-
10 x 12 m = € 365,-
www.koppi-kunststoffe.at
Tel. 01/8693953



Kombi-Kräne Holzladen - Baggern - Spalten - Mistladen
A. Moser Kranbau GmbH
4813 Altmünster
Tel. 07612/87024
www.moser-kranbau.at



Holzspalter-Aktion
25 Tonnen mit Stammheber, versenkbarer Zylinder mit Zapfwellenantrieb € 1.950,-
25 Tonnen mit E + Zapfwellenantrieb € 2.190,-
Lieferung frei Haus
Tel. 0699/88491441

Kürbiskerne g.g.A., Ernte 2018, rustikal, hoher Ölgehalt,
Tel. 0664/5479949

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist am **Donnerstag 24. Jänner**

MAX LOCHBODEN
www.max-lochboden.at
Betonspalten
Fahrstilos
Stützwände

Erfolg ist sicher kein Zufall!
Seit über 50 Jahren plant und baut WOLF Hallen & Ställe im Auftrag innovativer Landwirte und Landwirtinnen.
www.wolfsystem.at

wolf SYSTEM

winkl hof
Infonachmittag
29.1.2019, 13:00-16:00
Landwirtschaftliche Fachschule Fachrichtung Land- und Pferdewirtschaft
✓ Allgemeine Information
✓ Führung durch Schule, Werkstätten und Landwirtschaftsbetrieb
✓ Besichtigung des Pferdebetriebes
LFS Winklhof, Winklhofstraße 10, 5411 Oberalm
Tel. 06245/80427, office@winklhof.at, www.winklhof.at

Kundmachung einer öffentlichen Versteigerung
Die Bezirkshauptmannschaft Leoben schreibt gemäß § 16 Stmk. Jagdgesetz unter Zugrundelegung der mit Beschluss des Gemeinderates der Marktgemeinde Vordernberg vom 29.05.2018 festgelegten wesentlichen Verpachtungsbedingungen für die Gemeindejagd Vordernberg im Ausmaß von 311,2817 Hektar die
öffentliche Versteigerung des Jagdrechts für die Jagdpachtperiode vom 01.04.2019 bis zum Ablauf des 31.03.2028
am 13.02.2019, mit Beginn 09.00 Uhr, am Amtssitz der Bezirkshauptmannschaft Leoben, großer Sitzungssaal im Altgebäude, Zimmer Nr. 320, aus.
Wesentliche Verpachtungsbedingungen:
• Der Ausrufungspreis beträgt € 3.112,82 brutto pro Jahr (Pacht-schilling pro Jahr: € 10/ha brutto).
• Der Jagdpächter verpflichtet sich, bei Ablauf der Jagdpachtzeit das Pachtgebiet in jagdlich gutem Zustande mit den örtlichen Verhältnissen angemessenem Wildstande seinem Nachfolger zu übergeben.
• Der Pächter hat im Einvernehmen mit den Grundeigentümern die vor Ort festgelegten Kulturen im Sinne des Forstschutzes mit orts-üblichen Verbisschutzmitteln zu schützen.
• Jagd- und Wildschäden sind nach dem Steiermärkischem Jagdgesetz zu bewerten und abzugelten.
• Eine Unterverpachtung oder Abtretung des Jagdpachtrechtes ist nur mit der Zustimmung des Gemeinderates zulässig.
• Wertsicherung: Als Wertsicherungsgrundlage dient der durch die Wirtschaftskammer Steiermark zur Veröffentlichung kommende Index der Verbraucherpreise 1996 (VPI 1996). Ausgangsbasis ist die für den Monat Dezember 2017 veröffentlichte Indexziffer mit 147,1 Pkt. Ändert sich diese Indexziffer zu den Indexziffern der folgenden Dezember-Monate, dann ändert sich im gleichen Verhältnis auch der Jagdpachtsschilling. Für den Fall, dass der Index der Verbraucherpreise 1996 nicht mehr herausgegeben werden sollte, tritt an dessen Stelle jener Index, der mit dem VPI 1996 in seiner Gesamtgestaltung am ehesten vergleichbar ist.
• Im oben angeführten Jagdpachtsschilling ist die jährlich zu entrichtende Landesjagdabgabe in der Höhe von derzeit 28 % nicht enthalten.
Als Versteigerungsstufe zur Erhöhung des Angebots wird der Betrag von 10 Cent/Hektar/Jahr festgelegt.
Gemäß § 16 Abs. 4 Stmk. Jagdgesetz wird darauf hingewiesen, dass, wenn infolge der endgültigen Entscheidung über etwa noch anhängige Beschwerden oder im Sinne weiterer Bestimmungen dieses Gesetzes oder infolge Änderungen der Gemeindegrenzen ein Zuwachs oder Abfall am Gemeindegebiet eintritt, der bei der Versteigerung erzielte Pachtsschilling ungeachtet der hinsichtlich der betreffenden Gemeindejagden gegebenenfalls zu Recht bestehenden Pachtverträge eine Erhöhung oder Herabminderung im Verhältnis des Flächenausmaßes des Zuwachses oder Abfalles erfährt.
Der Jagdpächter gemäß § 16 Abs. 5 Stmk. Jagdgesetz verpflichtet, bei Ablauf der Jagdpachtzeit das Pachtgebiet in jagdlich gutem Zustande mit den örtlichen Verhältnissen angemessenem Wildstande seinem Nachfolger zu übergeben.
Jeder Pachtwerber hat gemäß § 17 Abs. 1 Stmk. Jagdgesetz vor Beginn der Versteigerung einen dem Ausrufungspreis gleichkommenden Betrag in barem in österreichischer Valuta, in Spar- oder in Raiffeisenkassen-Einlagebüchern oder in Staats- oder anderen für pupillarsicher erklärten Wertpapieren als Leggeld zu erlegen.
Ferner wird auf die Regelung in § 17 Abs. 2 Stmk. Jagdgesetz betreffend die Tragung der Kosten der Versteigerung, Kaution und Pachtsschilling hingewiesen.
Mit freundlichen Grüßen der Bezirkshauptmann:
i. V. Mag. Andreas Nöst

ikonline
Jetzt noch besser!
www.stmk.lko.at

RINDERZUCHT STEIERMARK
MARKTTERMINE
Zuchtrinder
Di., 15.01. – Traboch – 10.30 Uhr
Di., 22.01. – Greinbach – 10.30 Uhr
Di., 12.03. – Traboch – 10.30 Uhr
Di., 05.03. – Greinbach 10.30 Uhr
Kälber und Nutztinder
Di., 15.01. – Greinbach – 11.00 Uhr
Di., 22.01. – Traboch – 11.00 Uhr
Di., 29.01. – Greinbach – 11.00 Uhr
Di., 05.02. – Traboch – 11.00 Uhr
Marktanmeldung und Preisinfos unter www.rinderzucht-stmk.at
Standort Greinbach
Penzendorf 268, 8230 Hartberg
Tel.: +43 3332 61994-10
Standort Traboch
Industriepark-West 7, 8772 Traboch
Tel.: +43 3833 20070-10

€ 200 Ankaufsbeihilfe
des Landes Steiermark für
Kühe und trächtige Kalbinnen
auf Zuchtrinderversteigerungen
für alle steirischen Betriebe

Rinder verkaufen und kaufen -
mit Service für alle steirischen
Bäuerinnen und Bauern -
weil's einfach passt ...



Mit den Bauern verbunden

Mehr als 300 Verantwortungs- und Entscheidungsträger aus der Spitzenpolitik, Wirtschaft und Sozialpartnerschaft sowie Sicherheit beschäftigten sich

beim neunzigjährigen Bestandsjubiläum der Landwirtschaftskammer mit dem rasanten und tiefgreifenden Wandel in der Land- und Forstwirtschaft und machten einen Blick

in die Zukunft. Die Anwesenheit dieser steirischen Breite zeugt von einer engen Verbundenheit mit den steirischen Bäuerinnen und Bauern sowie deren Kammer.

1 Hohe Wertschätzung. Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Landesrat Johann Seitingner (l.) dankten den Bäuerinnen und Bauern für ihr Tun. Im Bild rechts Präsident Franz Titschenbacher.

2 Führende Rolle. Bauern und Kammer sollen bei der Umgestaltung in die digitale und solare Zukunft eine führende Rolle einnehmen, so Heinz Kopetz. Im Bild rechts Vizepräsidentin Maria Pein.

3 Trends. Kammerdirektor Werner Brugner präsentierte Zukunftstrends und die Positionierung der Kammer.

4 6 Gäste. Mehr als 300 Spitzenvertreter aus Politik, Wirtschaft, Sozialpartnerschaft und Sicherheit beschäftigten sich mit der Zukunft der Landwirtschaft

5 Klimawandel ist einer von vielen Herausforderungen, so Präsident Franz Titschenbacher.

7 Josef Pessler (r.), Arbeiterkammer, und Hans Roth (l.) von der Firma Saubermacher waren auch Gäste.

8 Erich Pörtl (m.), Landwirtschaftskammerpräsident a.D. und Landesrat a.D., zeigte sich in alter Frische.

9 Bürgermeister Siegfried Nagl (m.) und Energie-Steiermark-Chef Christian Purrer (r.) sind in enger Verbindung mit der Landwirtschaft.

10 11 Kammerorchester und Kammerchor sorgten für gute musikalische Stimmung.

12 Josef Herk, Präsident der Wirtschaftskammer Steiermark, gratulierte zum Jubiläum.

13 Barbara Riemer, Abgeordnete zum Steirischen Landtag und VP-Klubchefin, als aufmerksame Zuhörerin.



Theatergruppe unterstützte zwei Familien in der Region

HUAB'N THEATER

Huab'n Theater spendete

Beim Brandluckner Adventmarkt führte das Huab'n Theater „Die Herbergsuche“ auf. Die Theatermitglieder stellen sich dabei für einen guten Zweck zu Verfügung, denn statt des Eintrittes wurden die Besucher um eine freiwillige Spende gebeten.

Der Reinerlös aus der Theateraufführung und des Glühweinstandes wurde durch Obmann Fritz Bauernhofer und Kassier Erwin Staudinger an die Familien Schöpf und Klammler übergeben, um sie bei den sehr hohen Pflegekosten ihrer Kinder zu unterstützen.



20.000 Kilo Fleisch in den vergangenen zehn Jahren gespendet

FLEISCHHOF RAABTAL

Fleisch für guten Zweck

Kurz vor Weihnachten übergab Johann Kaufmann, Geschäftsführer des Fleischhofs Raabtal, Frischfleisch an Vinzi-Marktleiterin Sigrid Wimmer. Seit zehn Jahren bekommt der Markt der Vinzi-Werke jede Woche kostenlos Fleisch zu Verfügung gestellt. In Summe kamen so bereits 20.000 Kilo zusammen.



Bezirksweit ist die Landjugend Tragöß für ihre Polonaise bekannt

Jugendball in Tragöß

Trotz sehr winterlichem Wetter fanden am 5. Jänner viele Ballgäste den Weg ins verschneite Tragöß, um mit der Landjugendortsgruppe den jährlichen Ball zu feiern. Nach der Eröffnungsrede von Obmann Markus Kohlhuber und Leiterin Gabriele Wöls schlangen die Gäste zur Musik von „Hammerstoak“ das Tanzbein.



Der dreijährige Jonas (l.) gewann als zweiter seiner Gruppe ein Bobby Car, Lorenz (r.) bei den sechs- bis achtjährigen unter anderem ein Legoauto und Julia (u.) bei den fünfjährigen einen Sitzsack

KK, MUSCH

Der Bauernhof wird smart

Das Thema „Der Bauernhof wird smart“ war nicht ganz leicht, aber die Kreativität der Bauernkinder ist großartig. Dutzende Zeichnungen und Basteleien erreichten die Landwirtschaftlichen Mitteilungen und die Jury hatte die herausfordernde

Aufgabe, die besten Kunstwerke zu bestimmen. Am Ende fanden sich aber für alle sechs Altersklassen Gewinner (rechts), die rechtzeitig vor Weihnachten ihre Preise erhielten, die von Partnern der Landwirtschaftlichen Mitteilungen zur Verfügung gestellt

wurden. Kein Kind ging leer aus. Noch größer war die Freude in der Redaktion, als uns die Bilder von strahlenden Kindern erreichten. Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben! Macht auch dieses Jahr wieder mit – wir sammeln bereits wieder Preise für euch!

1 Isolde Vetta ist zweieinhalb Jahre alt und malte mit ihrer Großmutter einen Bergbauernhof.

2 Kajetan Thöringer ist zwölf und lässt auf seinem Hof viele Maschinen für sich arbeiten.

3 Sarah Wolf (10) ist auf ihrem Betrieb bestens mit den Tieren vernetzt.

4 Lorenz Neubauer ist sechs Jahre alt. Seine Tiere streamen live ins Internet.

5 Julia Weidinger (5) bastelte ein Smartphone, mit dem sich Tiere und Maschinen steuern lassen. Die Bilder kann man weiterblättern.

6 Fabian Wolf (4) malte einen Hof mit smarten Schafen, Enten und Schweinen.



Pflanzenschutz

Landwirtschaftliche MITTEILUNGEN 15. JÄNNER 2019



Divexo[®] NEU
Einzigartige Wirkstoffkombination
Wirksamer Schutz vor *Ramularia* und
Netzfleckenkrankheit in der Gerste



BASF
We create chemistry

www.agrar.basf.at

Zulassungs-Nr.: 3862 / Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

Pflanzenschutzmittelausweis

Die Fortbildungskurse zur Verlängerung der Ausbildungsbescheinigung sind sehr gut besucht, da deren Erneuerung ansteht. Auch Fachveranstaltungen wie Mais-, Kürbis-, Getreide- und Alternativenbautage versorgen die Landwirtinnen und Landwirte mit praxistauglichem Wissen und gleichzeitig können anrechenbare Stunden gesammelt werden. Allerdings können viele Betriebe noch nicht die erforderlichen fünf Stunden Weiterbildung für die Verlängerung nachweisen.

Sind nur wenige Stunden nachzuholen, ist der Besuch der erwähnten Veranstaltungen dringend anzuraten. Fehlen noch viele Stunden, ist der Besuch eines fünfstündigen Fortbildungskurses sinnvoll. Diese Kurse werden vom Ländlichen Fortbildungsinstitut (LFI) angeboten (zentrale@lfi-steiermark.at oder Tel. 0316/8050-1305). Die Fortbildung wird auch als Online-Kurs angeboten, der vom Heim-Computer aus absolviert werden kann.

Kontrollieren Sie auf jeden Fall Ihre bisher absolvierten Stunden. Wird der Antrag auf Verlängerung nach Ablauf der Gültigkeit gestellt, können nur Fortbildungen und Kurse anerkannt werden, die nicht länger als drei Jahre zurückliegen und man verliert eventuell bereits absolvierte Stunden. Liegt keine gültige Ausbildungsbescheinigung vor, ist nicht nur der Einkauf und die Anwendung, sondern auch die Lagerung von Pflanzenschutzmitteln verboten.

► **Info und Anmeldung:** www.stmk.lfi.at

BASF
We create chemistry

Prodax[®]

Flexibel und sicher
bei jedem Wetter.

Der Wachstumsregler
für Ihr Getreide.

www.agrar.basf.at

VERBESSERTER
Nachfolger von
Medax Top

Vorteile

- Volle Wirksamkeit auch bei kühlen Temperaturen und geringer Sonneneinstrahlung
- Schneller Wirkungseintritt und lange Dauerwirkung für eine sichere Vermeidung von Lager
- Optimale Wuchsregulierung durch synergistische Wirkung der beiden Wirkstoffe Prohexadion und Trinexapac
- Breiteste Anwendungsmöglichkeiten in fast allen Getreidearten

Zulassungs-Nr.: 3780 / Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen. Warnhinweise und -symbole beachten.

KOMMENTAR



Christine Greimel

Pflanzenschutzexpertin
Landeskammer

Aufgrund strengerer gesetzlicher Vorgaben bei der Zulassung von Pflanzenschutzmitteln wird die Auswahl immer geringer. So wurde beispielsweise mit dem Verbot der meisten Neonicotinoide eine wichtige Wirkstoffgruppe im Freiland stark eingeschränkt. Es wird daher immer wichtiger, die vorhandenen Pflanzenschutzmittel effizient einzusetzen, um Resistenzen zu vermeiden und somit die Wirksamkeit der Wirkstoffe auch zukünftig zu erhalten. Zur Bekämpfung von Krankheiten, Schädlingen und Unkräutern ist somit eine gute Strategie gefragt. Die Kammer unterstützt die Landwirte mit ih-

Unabhängig

rem Fachwissen und bietet eine unabhängige Beratung an. Um Antworten auf aktuelle Pflanzenschutzfragen zu erhalten, werden auch eigene Versuche durchgeführt. Eigene Versuche sind für eine unabhängige Beratung von großer Bedeutung und bringen sowohl für Landwirte als auch Berater die notwendige Sicherheit, um richtige Entscheidungen treffen zu können. Bäuerinnen und Bauern profitieren in zahlreichen Fachveranstaltungen davon und können sich über den aktuellen Stand bezüglich des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln informieren. Dabei wird besonderes Augenmerk auf die gesetzlichen Auflagen gesetzt. Wertvoll in vielen Pflanzenschutzfragen ist der Pflanzenschutzwarndienst www.warndienst.at. Der schnelle Weg über das Internet ermöglicht einen effizienten Pflanzenschutz.

Peronospora traf auch Piwi-Sorten KLEMENTWein: Piwi-Sorten
waren auch infiziert

Nach einem schneereichen März und einem überdurchschnittlich warmen April kam es bereits Anfang bis Mitte Mai im Zuge von lang andauernden Blattnässeperioden zu ersten schweren Peronosporainfektionen mit Krankheitsausbrüchen vor und während der Blüte. Selbst die ansonsten widerstandsfähigeren Piwi-Sorten und Direktträgerreben zeigten stellenweise Blatt- und Beereninfektionen. Aufgrund der Bodenverhältnisse konnten vielerorts die notwendigen kurzen Behandlungsintervalle nicht eingehalten werden. Die Schwarzfäule war in extensiv gepflegten Weingärten häufiger zu finden. Die Amerikanische Rebzikade war heuer witterungsbedingt weniger stark zu beobachten. Im Herbst kam es in Waldnähe oder in Nachbarschaft zu Beerenobstanlagen zu einem stärkeren Auftreten der Kirschessigfliege.

2018 wurden erste Versuche zum Einsatz von Rapsöl zur Austriebsverzögerung und Schnittversuche (Froststruten, später Schnittzeitpunkt) durchgeführt. Das Rapsöl führte zu einer Verzögerung des Austriebs, allerdings wurden auch stellenweise Blattverbrennungen und Triebstauchungen beobachtet. Die Versuche werden heuer weitergeführt. **Josef Klement**

Schutz der wichtigsten K

2018 war von einem nassen Frühjahr geprägt – welche M



Mais

Mais bleibt nach wie vor die Kultur mit der Möglichkeit, schwer bekämpfbare Unkräuter erfolgreich zu korrigieren. So kann beispielsweise Erdmandelgras im Mais bei konsequenter und gezielter Behandlung erfolgreich unterdrückt werden. Da die Flächen witterungsbedingt oft nicht befahrbar waren, war man mit der Unkrautbekämpfung heuer teilweise spät dran.

Schlussfolgerung. In diesen Fällen kann das stark blattwirksame *Laudis* auch bei größeren Hirsen (Ausnahme: glattblättrige Hirse) noch erfolgreich eingesetzt werden. Wenn auch glattblättrige Hirse vorkommt, so ist zu beachten, dass diese im Nachauflauf nicht mit Triketonen, sondern nur mit ALS (Acetolactat-Synthase-Hemmer)-Hemmern (*Adengo*, *SL 950*, *Fornet*, *Monsoon* etc.) bekämpft werden kann.

Zu beachten ist auch, dass bei reinen Sulfonylharnstoff- oder ALS-Hemmer-Anwendungen (*Titus*, *SL950*, *Loop 240 OD*, *Monsoon*, *MaisTer Power* etc.) bei Hühnerhirse oft keine ausreichende Wirkung mehr erzielt werden kann. Dieser Sensitivitätsverlust bei Hühnerhirse ist meist die Folge von jahrelangem Einsatz von reinen ALS-Hemmern zur Hirsebekämpfung. Wenn resistente Biotypen auftreten, so kann die Hühnerhirse im Nachlauf nur noch mit Triketonen (HPPD-Hemmer) wie beispielsweise *Laudis* oder *Callisto* bekämpft werden. Mit den hirse-

wirksamen Voraufprodukten (*Dual Gold*, *Gardogold*, *Aspect Pro*, *Successor 600*, *Successor T*, *Spectrum* und *Spectrum Gold*) können alle relevanten Hirsen gut bekämpft werden, sofern diese bis zum Zweiblattstadium der Hirsen eingesetzt werden und ausreichend Bodenfeuchtigkeit vorhanden ist. Zur Bekämpfung von Hirsenachkeimern und im Resistenzmanagement leisten also hirsewirksame Vorauf-herbizide immer noch gute Dienste und sind daher auch in vielen Packs zu finden.

Maiswurzelbohrer

Steigende Käferzahlen im Südosten der Steiermark, aber kaum Lagerschäden steiermarkweit – so kann man das Maisjahr 2018 kurz zusammenfassen. Mais konnte in der Steiermark aufgrund der überdurchschnittlich hohen Niederschlagsmengen und der langen Schneelage großteils erst ab Mitte April angebaut werden. Die gleichzeitig überdurchschnittlich hohen Temperaturen ermöglichten ein rasches Auflaufen der Maisbestände. Trotz späterem Maisanbau blühten die ersten Bestände bereits Mitte Juni. Zu diesem Zeitpunkt schlüpfen die ersten Käfer. Zur Maisblüte war der Käferflug aber noch schwach, sodass auch die Narbenfraßschäden gering ausfielen.

Schlussfolgerung. Aufgrund der zurückgegangenen Lager- und Narbenfraßschäden regt sich unter den steirischen Bauern erheblicher Widerstand gegen die – im Vergleich zu anderen Bundesländern – verschärfte Fruchtfolgeverordnung in der Steiermark. Sie fordern ein Zurück auf die dreijährige Variante, wie sie auch im übrigen Österreich Gültigkeit hat. Für Mais wird für 2019 die Zulassung des Insektizides *Force Evo* zur Bekämpfung des Drahtwurmes und der Larven des Maiswurzelbohrers erwartet.



Getreide

Die deutlich über dem Durchschnitt liegenden Jahresniederschläge – vor allem in den Monaten Mai und Juni – setzten dem Getreide stark zu. Nicht nur die Erträge litten unter der nassen Witterung, ebenso die Qualität war nicht immer zu befriedenstellend. Geringe Hektolitergewichte und überhöhte Mykotoxinwerte waren nicht nur bei Weizen ein Thema, sondern auch bei Triticale und Gerste. Mutterkorn tritt gewöhnlich bei Roggen auf. In diesem Jahr konnte man Mutterkorn sogar bei Weizen finden. Aufgrund der andauernden Niederschläge konnte Getreide oft nicht rechtzeitig behandelt werden. So war man mit der Unkrautbekämpfung oft zu spät dran.

Schlussfolgerung. Im Frühjahr werden zur Unkrautbekämpfung meist Sulfonylharnstoffe eingesetzt. Diese zeigen eine gute Wirkung aber meist nur bei kleinem Unkraut. Viele Herbizide sind nur bis Ende der Bestockung zugelassen. Blühende Taubnessel ist schwierig zu bekämpfen und hat auch dem Getreide viele Nährstoffe entzogen. Zurücklehnen konnten sich nur diejenigen Landwirte, welche bereits im Herbst die Samenunkräuter inklusive Windhalm bekämpft hatten.

Halmverkürzung

Eine wichtige Maßnahme im steirischen Getreidebau ist der Einsatz von Halmverkürzern. Kommt man im Weizen und im Triticale meist mit einer Behandlung zu Schossbeginn aus, so sind im Roggen und in der Wintergerste zwei Behandlungen notwendig. In der Wintergerste ist die Halmverkürzung neben der optimalen Düngerverteilung und der richtigen Saatstärke zu Schossbeginn und spä-

testens im Grannenspitzen ein Muss, um Lagerschäden zu vermeiden. In der Wintergerste soll die zweite Kürzungsmaßnahme auch immer mit einem Fungizid kombiniert sein, da zu diesem Zeitpunkt die für die Gerste relevanten Krankheiten wie Netzflecken und *Ramularia* verstärkt auftreten. Da die noch vor einigen Jahren mit Erfolg eingesetzten carboxamidhaltigen Produkte in der Gerste an Wirksamkeit verloren haben (Resistenzbildung), ist die Beimischung eines chlorthalonilhaltigen Produktes (zum Beispiel *Amistar Opti*, *Balear 720 SC*, *Alternil*) notwendig geworden, um die ertragsrelevante *Ramularia*-Sprenkelkrankheit in den Griff zu kriegen.

Fusariosen

In der Blüte sind Weizen und auch Triticale – vor allem nach der Vorfrucht Körnermais – durch Ährenfusariosen gefährdet. Insbesondere bei Anbauverfahren, bei denen große Mengen an Ernterückständen an der Erdoberfläche liegen, kann es zu starken Infektionen kommen. Diese Pilze bilden Mykotoxine, wobei Deoxynivalenol (DON, Vomitoxin) die Fresslust vermindert und Zearalenon (ZON) die Fruchtbarkeit negativ beeinflusst. Aufgrund der andauernden Niederschläge zum Zeitpunkt der Blüte 2018 kam es zu starken Infektionen. Der optimale Behandlungstermin gegen Fusarium ist zur Blüte. Das Einsatzfenster der Produkte reicht von ein bis zwei Tagen vorbeugender und zwei bis drei Tagen heilender Wirkung. Die Zeit vor und nach dem infektionsauslösenden Niederschlag ist also relativ kurz. Oft konnte Weizen und Triticale nicht rechtzeitig oder auch aufgrund der Nichtbefahrbarkeit der Flächen gar nicht behandelt werden.

Schlussfolgerung. Vor allem nach der Vorkultur Mais und nicht wendender Bodenbearbeitung konnten stark überhöhte Mykotoxinwerte gemessen werden. Auch mit einem gut wirksamen Azol wie *Prosaro* konnte bei einem Fungizidversuch in Kalsdorf bei Ilz bei der Vorfrucht Mais und nicht wendender Bodenbearbeitung nur eine Reduk-

Omnera® LQM®

Die neue Generation flüssig
formulierter Getreideherbizide

- ✓ Hervorragende Wirksamkeit gegen alle Unkräuter auch gegen schwierig zu Kontrollierende
- ✓ LQM® Technologie – macht die Wirksamkeit weniger abhängig von äußeren Bedingungen und vom Entwicklungsstadium der Unkräuter
- ✓ Regenfest innerhalb von 30 Minuten
- ✓ Außergewöhnlich flexibler und langer Anwendungszeitraum bis zum Fahnenblatt-Stadium
- ✓ Keine Nachbaueinschränkungen

OD-formuliertes Komplettprodukt zur Bekämpfung
sämtlicher zweikeimblättriger UnkräuterAufwandmenge pro ha: 1 l Omnera® LQM®
Pfl.Reg.Nr.: 3808
Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor der Verwendung stets Etikett und Produktinformation lesen! 01/2019FMC Agro Austria GmbH St.
Peter Hauptstr. 117 | 8042 Grazwww.fmcagro.at

FMC



Kulturen im Rückspiegel

Maßnahmen unter diesen Bedingungen gut funktionierten



Halmverkürzungen sind im steirischen Getreideanbau eine wichtige Maßnahme, um Lager Schäden zu vermeiden

AMAZONE

tion der Mykotoxinwerte von 50 bis 70 Prozent festgestellt werden. Entsprechende Sortenwahl und wendende Bodenbearbeitung sind wichtige pflanzenbauliche Maßnahmen, um die Infektionsgefahr gering zu halten. Mit Pflanzenschutz können unterlassene pflanzenbauliche Maßnahmen nicht immer zufriedenstellend korrigiert werden. Auch in der Gerste konnten hohe Mykotoxingehalte festgestellt werden.

Temperaturen im April und Mai 2018 bewirkten einen raschen Aufgang zumeist innerhalb einer Woche. Die Bodenherbizide konnten aufgrund der ausreichenden Bodenfeuchtigkeit gut wirken. Problemunkräuter im Kürbis sind der Knöterich und die Ambrosie.

Schlussfolgerung. Mechanische Unkrautbekämpfung im Kürbis wird weiterhin eine wichtige ergänzende Maßnahme zur chemischen Unkrautbekämpfung bleiben. Vor allem Ambrosie ist für viele Landwirte eine Herausforderung. Es besteht nach dem Pflanzenschutzgesetz grundsätzlich die Verpflichtung, Grundstücke tunlichst frei von Ambrosie zu halten. Die zuständige Bezirksverwaltungsbehörde kann per Bescheid Maßnahmen zur Bekämpfung der Ambrosie anordnen, wenn eine erhebliche Schädigung oder wesentliche Gefährdung durch das Auftreten der Ambrosie zu befürchten ist und Strafverfahren durchführen, wenn derart angeordnete Maßnahmen nicht erfüllt werden.



Kürbis

So gute Bedingungen für den Aufgang der Kürbispflanzen hat es bereits viele Jahre nicht mehr gegeben. Genügend Bodenfeuchtigkeit und warme



Hirse

Zur Absicherung der Verträglichkeit bestand 2018 letztendlich doch die Möglichkeit mit Safener gebeiztes Saatgut in der Sorghumhirse einzusetzen. Auch für 2019 steht mit Safener gebeiztes Saatgut wieder zur Verfügung. Zur Bekämpfung der Unkrauthirsens wurde in der Rispenhirse *Gardo Gold* zugelassen. Damit können nun in der Rispenhirse ab dem Dreiblattstadium der Kulturhirse Unkrauthirsens bekämpft werden. Jedoch dürfen die Unkrauthirsens nicht mehr als ein oder zwei Blätter aufweisen, damit noch eine zufriedenstellende Wirkung erzielt wird.



Soja

Die Unkrautbekämpfung in der Sojabohne kann sowohl im Voral auch im Nachauflauf erfolgen. Aufgrund ausreichend

feuchter Bedingungen bei der Aussaat der Sojabohne haben viele Landwirte die Unkrautbekämpfung bereits im Voralauflauf durchgeführt. Dabei wird häufig *Spectrum Plus* oder *Artist* (nicht bei *ES Mentor*, *ES Senator* und *RGT Siroca*), aber auch *Stomp Aqua* in Kombination mit *Dual Gold* oder *Successor 600* eingesetzt. Teilweise gab es Probleme in der Verträglichkeit, wenn zu hohe *Stomp-Aqua*-Mengen (mehr als die empfohlenen 1,5 Liter pro Hektar) oder mehr als 2,5 Liter *Spectrum Plus* pro Hektar eingesetzt wurden.

Schlussfolgerung. Für 2019 bekommt auch *Spectrum/Orefa Di-Amide-P* eine Registrierung. Der Einsatz der Voralauflaufprodukte könnte in Zukunft noch mehr Bedeutung erlangen, da es bei Amaranth und Weißem Gänsefuß bereits Resistenzen gegen die beiden eingesetzten Sulfonylharnstoffe *Harmony SX* und *Pulsar 40* gibt. Eine Korrektur von Wurzelunkräutern und Zweizahn kann aber nur im Nachauflauf erfolgen. Auch der Schwarze Nachtschatten kann am erfolgreichsten im Nachauflauf mit *Pulsar 40* bekämpft werden und ist Voraussetzung für die Druschfähigkeit der Sojabohne. Ambrosie und Spitzklette sind in der Sojabohne Problemunkräuter. Zur effizienteren Bekämpfung von Ambrosie wurde von Belchim das in der Kartoffel registrierte Produkt *Proman* (Wirkstoff: Metobromuron) beantragt. Für die kommende Saison wird eine Artikel-53-Zulassung erwartet. Eingereicht wurde ebenso eine reguläre Zulassung.

Christine Greimel



Pflanzenschutz wird schwieriger

LOIBNEGGER

Professioneller Rat für Spezialkulturen

Der Gartenbau als Überbegriff für Gemüse- und Zierpflanzenbau sowie Baumschulen steht auch für eine Vielzahl an unterschiedlichsten Kulturen. So positiv diese Vielfalt ist, geht sie mit einer Fülle an Schaderregern einher. Gerade im Bereich des Pflanzenschutzes werden die Herausforderungen immer mehr und immer größer. Die Qualitätsansprüche an die Produkte sind äußerst hoch. Frei von Rückständen, optisch perfekt und möglichst günstig sollen die Erzeugnisse sein. Standards von Handelsketten, welche über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen, schaffen zusätzliche Rahmenbedingungen. Vorbeugende Maßnahmen bilden den Grundstein zum Schutz der Kulturen, können einen Befall mit Krankheiten oder Schädlingen jedoch nicht vollständig verhindern. Weniger Zulassungen von Pflanzenschutzmitteln im Bereich der Spezialkulturen machen einen Wechsel von Wirkstoffgruppen schwierig bis unmöglich. Ein vernünftiges Resistenzmanagement ist dadurch kaum durchzuführen. Der effiziente Einsatz der zur Verfügung stehenden Produkte in Kombination mit pflanzenbaulichen und pflanzenstärkenden Maßnahmen sind wichtige Bausteine einer erfolgreichen Pflanzenschutzstrategie. Damit sich Gärtner und Landwirte dieser Herausforderung nicht alleine stellen müssen, unterstützt die Landwirtschaftskammer mit dem Angebot von professioneller Beratung und Weiterbildung.

Thomas Hackl

FIRMENMITTEILUNG

Divexo: Neues Gerstenfungizid

Der Schutz gegen *Ramularia* und Netzflecken ist in vielen Gebieten Österreichs das wichtigste Ziel bei Gerste. Viele Produkte nehmen in der Wirksamkeit gegen diese Krankheiten stark ab. Deshalb wurde Divexo als moderne Alternative mit den Wirkstoffen Xemium und Chlorthalonil entwickelt. Mit Divexo lässt sich die Gerste sowohl sehr gut gegen *Ramularia* als auch gegen Netzflecken und *Rhynchosporium* schützen. Die Empfehlung der BASF von 1,5 Liter Divexo, gemischt mit 1,0 Liter Osiris pro Hektar, hat sich 2017 als sehr wirksame Mischung herausgestellt. Auch im Sinne guten Resistenzmanagements ist diese Mischung mit den zwei Azolen von Osiris zur Absicherung der Wirkstoffe empfehlenswert. Divexo wird 2018 in Zehn-Liter-Gebinden erhältlich sein. Abstandsaufgaben -/-/15/5 Meter

ZUL.NR.: DIVEXO®: 3062; OSIRIS®: 3092

www.agrar.basf.at

Wirkungsspektrum

stoppend und/oder heilend

1,5 l/ha Divexo® + 1,0 l/ha Osiris®

Weizen	
Halmbruch	■ ■ ■ ■ ■
Echter Mehltau	■ ■ ■ ■ ■
<i>Septoria tritici</i>	■ ■ ■ ■ ■
<i>Septoria nodorum</i>	■ ■ ■ ■ ■
Braunrost	■ ■ ■ ■ ■
Gelbrost	■ ■ ■ ■ ■
DTR-Blattläuse	■ ■ ■ ■ ■
Schneeschimmel	■ ■ ■ ■ ■
Gerste	
Halmbruch	■ ■ ■ ■ ■
Echter Mehltau	■ ■ ■ ■ ■
Zwergrost	■ ■ ■ ■ ■
<i>Rhynchosporium</i>	■ ■ ■ ■ ■
Netzfleckenkrankheit	■ ■ ■ ■ ■
<i>Ramularia</i>	■ ■ ■ ■ ■

schwach ■ ■ ■ ■ ■ gut ■ ■ ■ ■ ■
 mittel ■ ■ ■ ■ ■ ausgezeichnet ■ ■ ■ ■ ■

Neuer Wachstumsregler

Prodax ist flexibel und sicher – bei jedem Wetter

Der neue Wachstumsregler Prodax enthält den Wirkstoff Prohexadion-Ca aus Medax Top und zusätzlich Trinexapacethyl als Fertigformulierung in Granulatform. Das Produkt ist für die wechselhaften Witterungsbedingungen, wie sie in den letzten Jahren vermehrt aufgetreten sind, entwickelt worden. Für beste Einkürzung sorgt der Wirkstoff Prohexadion-Ca und benötigt zur Aktivierung keine UV-Strahlung. Er kommt damit auch bei kühlen Temperaturen oder geringer Sonneneinstrahlung zur vollen Wirkung. In

Kombination mit dem Wirkstoff Trinexapacethyl erzielt das Produkt eine ausgewogene Dauerwirkung. Prodax ist in puncto Wirksamkeit, Verträglichkeit und Mischbarkeit der neue Standard zur Wuchsregulierung im Getreide. Zulassungen in Weizen, inklusive Durum und Dinkel, Gerste, Hafer, Winterroggen sowie Wintertriticale. Prodax wird im praktischen Ein- und Sechskilogramm angeboten. Die empfohlenen Aufwandmengen pro Hektar reichen von 0,3 bis 0,75 Kilo pro Hektar. Abstandsaufgaben: 1 m.

ZUL.NR.: PRODAX®: 3780 www.agrar.basf.at



Prodax braucht zur Aktivierung keine UV-Strahlung und wirkt daher auch bei wenig Sonne

4 Wirkstoffe für 4-fache Sicherheit.

- Extrem breite Wirkung
- Schnelle Blattwirkung
- Anhaltende Bodenwirkung
- Vorbeugung von Resistenzen
- Verträglich durch einzigartige Safener-Technologie

© e. W. Z. der Bayer Gruppe. Pflanzenschutzmittel vorsichtig verwenden. Vor Verwendung stets Etikett und Produktinformationen lesen.

Frostschutz-Versuche wiederholen

Im Vorjahr blieb Blütenfrost glücklicherweise aus

Versuche in Haidegg lieferten mangels Blütenfrost nur wenige Ergebnisse. Programm geht weiter.

Nach zwei verheerenden Jahren mit Spätfrösten ist der steirische Obstbau auf der Suche nach wirksamen Möglichkeiten, Frostschäden zu vermeiden. Am wichtigsten bleibt dennoch die sorgfältige Wahl der richtigen Lage, um das Anstauen kalter Luft in den Obstkulturen zu vermeiden.

Frostschäden 2018

Obwohl der klassische Spätfröste 2018 ausblieb, entstanden in vielen Kulturen – speziell bei Steinobst, aber auch bei einigen Apfelsorten – bereits in der letzten Februarwoche enorme Schäden an Holz und Unterlagen. Nach einem warmen Jänner waren viele Anlagen nicht mehr in voller Winterruhe. Tiefe Temperaturen bis unter -15 Grad Celsius führten vielfach zu massiven Schädigungen.

Spätfolgen

Sehr häufig wurden diese Schäden erst im Herbst sichtbar und werden in ihrem vollen Ausmaß erst in der kommenden Vegetationsperiode abschätzbar sein. Die Wahl der Lage hat sich damit im dritten Jahr in Folge als wichtigste Frostschutzmaßnahme erwiesen.

Versuche wiederholen

Nach einem sehr späten Vegetationsbeginn im Frühjahr blieb der Blütenfrost erfreulicherweise aus. Die geplanten Frostschutzversuche im Versuchszentrum Haidegg konnten daher nur in eingeschränktem Umfang durchgeführt werden. Ein erster Vorversuch mit der Windmaschine brachte vielver-



In Haidegg wird die Wirksamkeit von Frostkerzen und Bewindungsmaschinen getestet. Die Frostberegung ist jedoch nach wie vor die zuverlässigste Methode, sofern Wasser zur Verfügung steht

MAZELLE, PAAR

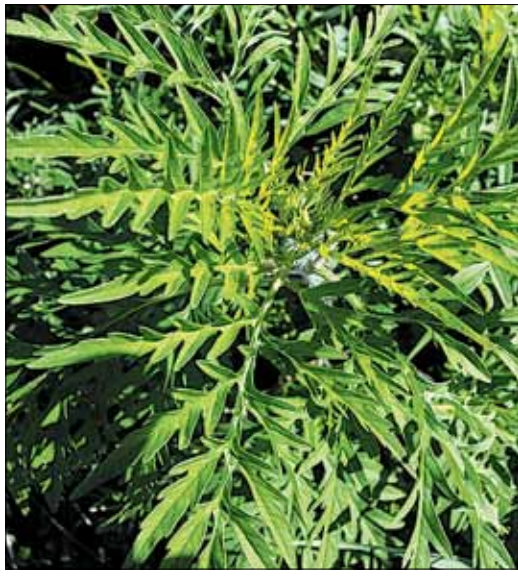
sprechende Ergebnisse, der Effekt wird aber noch eingehend geprüft werden.

Kerzen und Beregnung

Ein Vergleichsversuch verschiedener Paraffinkerzen beziehungsweise des JO-KA-Frostofens wurde in den Haidegger Perspektiven 3/2018

(in Onlinesuchmaschinen unter „Abtrennung Anti Frostkerzen“ zu finden) veröffentlicht. Die Kriterien für die Wahl einer Frostkerze sind nicht nur Brenndauer, sondern auch die Füllmenge und der Brennwert des Inhaltes. Auch Handling und Entzündbarkeit sowie Rußbildung wurden bewertet.

Frostberegung ist die nach wie vor zuverlässigste Methode, sofern genügend Wasser verfügbar ist. International werden im Rahmen des europäischen Forschungsförderungsprogrammes „EIP Agri“ in den kommenden Jahren einige Frostschutzprojekte durchgeführt werden. Anna Brugner



Problemunkraut Ambrosie

KK

Bei neuen Unkräutern früh handeln

Jedes Jahr, wenn die ersten Ambrosie-Pflanzen sichtbar oder die ersten Bescheide mit der Aufforderung zur Beseitigung zugestellt werden, stehen Neophyten verständlicherweise wieder auf der Tagesordnung. Auch die Berg- und Naturwacht war eifrig unterwegs, um auf die Ambrosie aufmerksam zu machen. Die Ambrosie belastet unsere Gesundheit durch hohes Allergienpotenzial und führt immer wieder – wie etwa im Kürbis – zu starken Ertragsverlusten. In Mais kann die Ambrosie sehr gut unterdrückt werden. Getreide kann die Ambrosie sehr gut unterdrücken und nach der Ernte kann sie mechanisch oder chemisch bekämpft werden. Für Soja wird 2019 zur Bekämpfung der Ambrosie eine wirkungsvolle Unterstützung durch das Produkt *Proman* erwartet.

Aber es gilt immer noch: Wer früh handelt, sichert die Ertragsfähigkeit der Zukunft. Es besteht weiterhin Handlungsbedarf, aber nicht nur für den Landwirt. Es stehen alle in der Pflicht: Der Landwirt, die Gemeinde und jeder Einzelne. Nicht nur die Ambrosie, sondern auch weitere Neophyten wie Samtpappel, Erdmandelgras, Spitzklette und Johnson-Gras stellen eine Herausforderung dar. Sollten diese, aus anderen Erdteilen eingeschleppten, Pflanzenarten am Acker vorhanden sein, ist es nötig, dass man sich rechtzeitig informiert, in welcher Kultur wirksame Herbizide zugelassen sind und mit welchen Produkten eine Bekämpfung möglich ist. Ganz am Anfang ist auch eine händische Bekämpfung möglich. Ein Anbau von Kulturen, in denen eine Bekämpfung nicht möglich ist, ist nach einer starken Verunkrautung nicht ratsam.

Andreas Achleitner

FIRMENMITTEILUNG

Mais von „Die Saat“

Stark in guten und schlechten Jahren

Das Vorjahr war ein besonderer Test für die Maissorten. Diese mussten sowohl im sehr trockenen Osten Österreichs, als auch im sehr feuchten Süden ihren Meister stellen. Erfreulich war dabei, dass es praxisgeprüfte Die-Saat-Sorten gibt, die überall überzeugen und somit eine Art Versicherung für bestmögliche Erträge darstellen.

Die seit Jahren verlässlichste Sorte für hohe Erträge auf allen Standorten bleibt Österreichs und auch Steiermarks meistgebaute Maissorte DieSonja. Mit guter Korngesundheit und Standfestigkeit sichert sie ihren Vorsprung ab.

Konkurrenz bekommt sie aus dem eigenen Hause: Die neue Simone zeigt im früheren Bereich genauso tolle Leistungen wie DieSonja und DieSantana. Im 380er-Bereich liefert die kurzstrohige DieSibille auf allen trockenen und mittleren Böden meist höhere Erträge bei guter Gesundheit ab, die neue Kerala beeindruckt vor allem auf feuchten, schweren Böden mit Ertrag, Abreife und Gesundheit.

Im späten Bereich sind die Erträge von DieStefanie und DieSissy (es wurden erstmals 18 Tonnen Trockenmais gedroschen) fast schon unheimlich. Beide Sorten zeigen eine fantastische Korngesundheit auch bei später Ernte und einer sehr positiven

Standfestigkeit. Mit einer exzellenten Jugend schafft die mittelhohe DieStefanie auch auf schweren Böden Bestleistungen, wo hingegen die kurzstrohige DieSissy auf leichten und trockenen Böden tolle Ertragsvorsprünge liefert.

Alle Sorten zeigen in den letzten Jahren mit ihrem lockeren Lieschenschluss eine sehr rasche Kornabreife. Damit überzeugen alle Die-Saat-Sorten sowohl als Körner-, Mus- und Ganzkornmais und bieten neben Mehrerträgen auch viele Sicherheiten im steirischen Maisanbau. Die Saat – mehr vom Feld und mehr im Stall!

www.diesaat.at



Mehr vom Feld und mehr im Stall




DIESAAT.AT

MEHR VOM FELD

Die SONJA DKC 4717
JÄHRLICH ERFOLGREICH



Foto: RWA

DieSTEFANIE® Rz 450 | Zh | DKC 5141  

MASSE MIT KLASSE

- › Ausgezeichnete Kornertragsleistung
- › Sehr hohe, gesunde CCM sowie Silomaiserträge
- › Gute Jugendentwicklung und Standfestigkeit

DieSISSY® Rz 420 | Zh | DKC 5068  

DIE KURZE MIT DEN DICKEN KOLBEN

- › Gesund und trockenheitstolerant
- › Hervorragende Standfestigkeit und Abreife
- › Sehr hohe Erträge auf allen Böden

DieSONJA® Rz 380 | Z | DKC 4717  

DIE ERTRAGREICHSTE 380er AM MARKT*

- › Konstant sehr hohe Erträge
- › Gute Trockenheitstoleranz
- › Sehr gesunder und standfester Mais

DIE MEIST-
VERKAUFTE
MAISSORTE
ÖSTERREICHS**

DieSIBILLE® Rz ~ 380 | Z | DKC 4569  

MIT WENIG WASSER ZU HOHEM ERTRAG

- › Gesunde, rasch abtrocknende Körner
- › Kräftige, kurze, standfeste Pflanzen
- › Auch auf leichten Böden sehr erfolgreich

* AGES Beschreibende Sortenliste Stand November 2018
** Eigene Einschätzung